

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Ganz“

Abnehmer-Geld für den 8. Mai morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausgeber: „Tagblatt-Ganz“

„Tagblatt-Ganz“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefporto. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem in den Ländern der Schweiz, in Belgien, in Frankreich, in den Niederlanden, in den Vereinigten Staaten und im übrigen die betreffenden Postämter, Telegramm- und Fernsprechanlagen.



Kunzigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachw.“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Anzeigen, welche durch die Redaktion nicht angenommen werden können, werden ohne Rücksicht auf die Kosten wiederholt angenommen. — Bei Wiederholung Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkürzung.

Abnehmer-Konkurrenz: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Abend-Ausgabe bis 8 Uhr abends. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lützow 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 31. Mai 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 247. • 61. Jahrgang.

## Die Politik der Woche.

Die glanzvollen Hochzeitsfeierlichkeiten am deutschen Kaiserhofe, denen durch die Anwesenheit der anderen mächtigsten Herrscher Europas eine besondere Bedeutung verliehen wurde, sind vorüber, und schon rückt sich das deutsche Volk zu einem neuen Fest, dem 25-jährigen Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers. Über die politische Einschätzung des „Berliner Monarchenkongresses“ gehen die Meinungen noch auseinander. Die russischen Offiziere drücken sich in bezug auf den Zarenbesuch einigermaßen zurückhaltend aus, während die „Nordd. Allg. Ztg.“ sowohl dem Aufenthalt des Zaren wie auch dem des Königs Georg am Berliner Hofe einen sehr hoffnungsfreudigen Kommentar widmete, worin ihr übrigens die englische Presse sekundierte. In der Tat wird man die Bemühungen, eine deutsch-englische Verständigung herbeizuführen, jetzt wohl etwas optimistischer beurteilen dürfen, wenn auch abzuwarten bleibt, ob der dabei auf Deutschland entfallende politische Gewinn den beispielsweise in der Bagdadbahnfrage gemachten Zugeständnissen entspricht.

Es ist von verschiedenen Seiten mahnend bemerkt worden, daß trotz dieser auch in den Berliner Monarchenbesuchen zum Ausdruck gekommenen Verständigungspolitik doch § 11 hüben wie drüben noch wie vor lautet: Es wird fortgerüstet! Aber hierzu ist zu bemerken, daß die deutsche Wehrvorlage schon ihrer Natur nach nicht gegen Großbritannien und des weiteren auch nicht gegen das Zarenreich gerichtet ist, sondern einmal die Antwort auf das Wiedererwachen des Chauvinismus in Frankreich darstellt und im übrigen in den Veränderungen der allgemeinen Weltlage, die mit den Unsozialitäten auf dem Balkan einsetzt, ihre Begründung findet. Die Wehrvorlage ist denn auch trotz der darin enthaltenen umfassenden Forderungen bei der deutschen Volksvertretung auf keine sonderlichen Schwierigkeiten gestoßen und vom Haushaltsausschuß in zweiter Lesung mit einigen Streichungen angenommen worden, bei denen die Regierung im Plenum, das am 10. Juni in die Beratung der Vorlage eintreten will, noch auf eine Revision hofft. Der nach den Fingertieren zusammengesetzte Reichstag wird in der nächsten Woche bereits wieder pausieren, um einmal für die Beratungen der Budgetkommission und zweitens für die Verhandlungen hinter den Kulissen über die Regelung der Deckungsfrage Raum und Zeit zu schaffen. Diese Frage ist bis auf weiteres noch völlig ungeklärt, denn wenn auch die Parteien der Linken insofern einen Erfolg erzielt haben, als sie die zweite Lesung der Wehrvorlage vor der Annahmegründung der Deckungsvorschläge durchsetzen, so halten doch sowohl die Konservativen wie das Zentrum an der Losung „keine Ausgabe ohne Deckung“ fest.

Indessen rechnet man noch immer auf das Zustandekommen eines Kompromisses, durch welches die Verabschiedung der Wehr- und Steuervorlagen in diesem Sommer möglich werden könnte.

In Frankreich spielt sich die Behandlung der beiden gleichen Fragen genau umgekehrt ab. Während die Deckungsfrage dort geringeren Schwierigkeiten begegnet und die Deputiertenkammer bereits mit der großen Mehrheit von 386 gegen 165 Stimmen die Kredite für die Zurückbehaltung der zweiten Jahresklasse bewilligt hat, greift die Protestbewegung gegen die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit immer weiter um sich, und es kennzeichnet die Stimmung, wenn in zahlreichen Garnisonen meuterische Protestkundgebungen gegen die Zurückbehaltung des zweiten Jahrganges stattgefunden haben. Zwar suchen die französischen Offiziere diese Vorkommnisse nach Möglichkeit zu vertuschen, aber es sieht schon jetzt fest, daß die Wehrvorlage angesichts der Opposition der Sozialisten und Linksradikalen ganz erhebliche Abschwächungen erfahren wird.

Es ist nicht zuletzt eine Folge dieser inneren Wirren, durch welche eben die Stokkraft der französischen Politik geschwächt wurde, wenn die Führung in den orientalischen Fragen langsam aber sicher von Frankreich auf England übergegangen ist. Man muß es dem Leiter der britischen Politik, Sir Edward Grey, lassen, daß er die Rolle des Friedensengels mit Geschick und auch mit praktischem Nutzen für das Inselreich spielt, das bei der Liquidation der Balkanmasse sicherlich, sei es nun im Mittelmeer oder im Persischen Meerbusen, auf seine Kosten kommen wird. Jedenfalls hat die Energie, mit der Edward Grey den Balkan delegierten ins Gewissen geredet hat, bereits Früchte getragen, und die Erbauseinandersetzung ist alsbald in ein schnelleres Tempo geraten. Der Vorfriede ist am Freitag, den 30. Mai, nun wirklich unterzeichnet worden. Die größten Schwierigkeiten dürften hierbei noch — worüber sich allerdings die allgemach aufatmende europäische Diplomatie keine Sorgen machen lassen braucht — die blutige Eifersucht zwischen den bisherigen Verbündeten verursachen, die bereits kampfbereit einander gegenüberstehen, denn nichts ist so bitter und lebensgefährlich als Liebe, die sich in Haß gewandelt hat.

## Politische Übersicht.

### Ein Minister über den Wert der Presse.

Treffende Worte über die Presse, ihre Aufgaben und Bedeutung für das moderne Kulturleben hat der stellvertretende anhaltische Staatsminister Lange in Dessau anlässlich der Feier des 150-jährigen Jubiläums des „Anhaltischen Staats-Anzeigers“ gesprochen. Er führte aus: Der moderne Staat

sei bei der Erfüllung seiner Aufgaben heute in höherem Maße auf die bereitwillige Mitwirkung der politischen Presse angewiesen, als diese der Unterstützung des Staates bedürfe. Die politische Presse ist für die Staatsbehörden die geradezu unentbehrliche Gehilfin in den verschiedensten Zweigen staatlicher Tätigkeit geworden. Die Öffentlichkeit der Rechtspfprechung und der parlamentarischen Verhandlungen beruht nicht auf den wenigen Plätzen des Zuhörerraumes, sondern auf der Berichterstattung der Presse. Aber die Dienste hinaus, welche die Presse unmittelbar dem Staate bei der Erfüllung seiner mannigfachen Aufgaben leistet, ist sie selbst eine kulturelle Großmacht geworden, sie gibt nicht nur ein getreues Spiegelbild der gesamten Entwicklung unserer Kultur auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, sondern sie ist selbst ein mächtiger Bildungsfaktor geworden für alle Kreise der Bevölkerung. Die Zeitung ist das tägliche Brot des modernen Menschen, sie ist die Schule des erwachsenen Mannes, eine haarenswerte Aufklärungs- und Bildungsarbeit wird von der Presse alltäglich geleistet. — Wenn unsere Verwaltungsbehörden nur alle nach dieser Erkenntnis handeln würden! Aber wie sieht es da, vornehmlich in Preußen, aus?

### Der Titel „Herzog von Cumberland“.

Anlässlich der eben beendeten Hochzeitsfeierlichkeiten im Kaiserhofe ist auch von dem Titel des Herzogs von Cumberland die Rede gewesen, als dessen erster Inhaber vielfach Ernst August, der nachmalige König von Hannover, bezeichnet wurde, für den der Titel angeblich im Jahre 1799 von seinem Vater, dem König Georg III., geschaffen worden sei. Das trifft nicht zu. Den Titel eines Herzogs von Cumberland führte bereits, und zwar als erstes Mitglied des welfischen Hauses, der zweite Sohn König Georgs II., William August, der Sieger von Culloden, der am 1. November 1785 starb. Dann verlebte König Georg III. seinem am 26. Oktober 1745 geborenen Bruder Heinrich Friedrich diesen Titel, und erst als dieser am 18. September 1790 gestorben war, erbte er ihn seinem Sohne Ernst August, der somit der dritte Welfe war, der ihn führte. Nach dem Tode des jeweiligen Inhabers des Titels bedarf es einer besonderen Erklärung des nächstberechtigten, daß er den Titel annehme. Mit anderen Worten: die englischen Peerstitel „Herzog von Cumberland“ (Duke of Cumberland), „Herzog von Cambridge“ usw. vererben sich nicht ipso jure, sondern es bedarf seitens des nächstberechtigten einer besonderen Erklärung, aber auch nur einer solchen, daß er den Titel annehme. Erfolgt eine solche Erklärung nicht, so fällt der Titel an die Krone zurück, und der König von England kann ihn dann von neuem verleihen. Der nächstberechtigte ist stets der älteste Sohn des jeweiligen Inhabers. Auch ist noch zu bemerken, daß der Titel immer nur in einer und derselben Linie weitergegeben kann; nicht dieselbe aus, fällt er an die Krone zurück. Als Beispiel dafür, daß es einer besonderen Erklärung bedarf, erinnern wir daran, daß, nachdem König Georg V. am 12. Juni 1878 gestorben war, Herzog Ernst August am 22. Juni desselben Jahres den Titel „Herzog von Cumberland“ annahm, den er also erst seit diesem Tage führt.

## Die Geschichte der Brille.

Eine historische Ausstellung.

Von Hans Otto Röder.

Der 29. Kongress der ophthalmologischen Gesellschaft, der jetzt in Heidelberg tagte, bildete den Anlaß zu einer in ihrer Art einzigen Ausstellung, die der Vorstand der Gesellschaft in dem Gebäude der Städtischen Sammlungen Heidelbergs veranstaltet hat. Dem überaus ersten Male wird hier eine große Brillensammlung in historischer Folge vorgeführt. Die Ausstellung, die ein Stück lebender Kulturgeschichte darstellt, ist umfassender als sämtliche bisher bekannten Brillensammlungen, viel umfassender z. B. als die ausgezeichnete Sammlung im Nürnberger Germanischen Nationalmuseum. Sie berücksichtigt weniger die optische als vielmehr die kunstgewerbliche Seite der Brille, d. h. sie zeigt vor allem die Entstehung und allmähliche Verwollkommnung der Brillenform durch die verschiedenen Jahrhunderte, seit dem ersten Auftreten der Brille am Ende des 13. Jahrhunderts. Es hat einen besonderen Reiz, zu sehen, welche wunderlich groteske und ungeeignete Formen die ersten Brillengestelle besaßen. Man ist aufs höchste erstaunt und erinnert sich an die Geschichte vom Ei des Kolumbus, wenn man sieht, daß nahezu 600 Jahre erforderlich waren, bis die heutige einfache und zweckmäßige Form der Brille gefunden wurde.

Das Studium der Brillenformen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, da das Material für den Forscher nur äußerst spärlich ist. Der Grund besteht darin, daß früher der Hauptwert einer Brille in den Gläsern lag, für die im 15. Jahrhundert z. B. nach heutigem Gelde etwa 1000 Mark bezahlt wurden. Zerbrach das Glas, so war die Brille wertlos, und das Gestell, das gerade für den Forscher in Betracht kommt, wurde weggeworfen. Der Sammler von Brillen muß daher zumeist mit gläsernen Zufällen rechnen. Die in Heidelberg angelegte Sammlung ist deshalb für den Kulturhistoriker von so hohem Werte, weil sie eine beinahe voll-

ständige Reihe der verschiedensten Brillenformen enthält. Sie besteht zum größten Teil aus den Privatbesitzungen der beiden Herren Prof. Dr. R. Greef (Berlin) und Prof. Dr. v. Pflug (Dresden).

Die Brillen der Ausstellung sind nach ihrer geschichtlichen Entstehung geordnet, ihre Anwendungsweise wird in Abbildungen nach alten Gemälden und Stichen dem Besucher in zahlreichem Material vorgeführt. Der älteste und erhaltene Brillentypus ist die Nagelbrille, von der die Ausstellung nur ein einziges Exemplar aufweist. Die beiden Gläser waren mit einem dicken Ring von Eisen umgeben, der an einer Stelle einen Stiel hatte. Die Enden beider Stiele wurden mit einem Nagel übereinander geschmiebelt. Vielleicht war ein wenig Drehung der Stiele um den Nagel möglich, so daß sie in mehr oder weniger spitzem Winkel, je nach der Dicke der Nase, zusammenstießen. Diese gefassten und mit den Stielen zusammengefügten Brillen wurden schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts in Frankreich als besicles clouants bezeichnet. Die schwere Nagelbrille mußte, wie uns z. B. ein Gemälde von Lucas Cranach d. Ä. in der Pinakothek zu München, „Die Ehebrecherin vor Christus“ zeigt, mit der Hand auf der Nase festgehalten werden. Die Brillen, die damals ein ungemein kostbares Instrument bildeten, wurden in besonderer, meist dünnwandigen, flachen Gehäusen aus Eisen, Kupfer, Bronze, Messing oder später aus Pappe verwahrt, die an Schnüren befestigt, am Gürtel hängend getragen wurden. So sehen wir es auf einem Gemälde von Carlo Crivelli (1488-1493), das den heiligen Bernhard von Siena, den Schutzheiligen der Brille, darstellt.

Schon früh im 16. Jahrhundert taucht eine neue Form der Brille auf, die Bügelbrille. Die beiden gefassten Gläser sind jetzt durch einen einfachen geraden Bogen oder Bügel miteinander verbunden. Das Gestell wurde aus Eisen, Silber, Gold und besonders häufig aus Horn verfertigt. Wir begegnen diesem Typus vom Ende des 16. Jahrhunderts an auf zahlreichen Gemälden, besonders der niederländischen Schule, aber auch in Italien und Spanien. Die Brille gilt

in diesen Darstellungen als ein Zeichen der Bornehmtheit. Von den vielen Gemälden seien nur die folgenden genannt: Das Portrait des Dichters Quevedo von Murillo im Louvre in Paris, des Kaisers Georg von der Paal von Jan van Eyck im städtischen Museum in Brügge und der Regentinnen des Spitalhauses zu Amsterdam von D. Sandvoort im Museum zu Amsterdam.

Da die Bügelbrillen nur sehr schlecht auf der Nase saßen, kann man auf Mittel und Wege, das lästige und ermüdende Festhalten mit der Hand unnötig zu machen. So kam man darauf, den Bügel aus elastischem Material zu verfertigen, und man erhielt das Vorbild unseres heutigen Kneifers, einen Typus, der in der alten Pierrotar Membrille oder Federbrille genannt wurde. Die runden, in Horn gefassten Gläser wurden z. B. durch eine federnde breite Kupferplatte verbunden, die mit Schnäben befestigt wurde. Dierher gehören auch die berühmten Nürnberger Lederbrillen, bei denen das ganze Gestell mit weichem Leder umwickelt wurde. In Nürnberg wurden wohl ein Jahrhundert lang auch Drahtbrillen verfertigt, deren Gestell aus einem einzigen Stück Messingdraht bestand. In Nürnberg verpackt, wurden sie damals in alle Welt hinaus verschickt. Auch Horn wurde als Material verwendet, und um es biegsamer zu machen, stellte man den Stiel in durchbrochener Arbeit her. Zu diesen durchbrochenen Brillen gehören die schönen Regensburger und Nürnberger Meisterbrillen, die so zierlich und kunstvoll gearbeitet sind, daß sie wohl kaum zum Tragen bestimmt waren, vielmehr ein Meisterstück der Brillenmacher vorstellten.

Die im 16. Jahrhundert sich zeigenden Brillenformen sind vor allem die Riemenbrillen, die Faden- und die Röhrenbrillen. Zuerst kam man auf den Gedanken, seitlich an den Brillen lederne Riemen anzubringen, die hinter dem Kopf zugeschnallt wurden. In der Regensburger Brillenmacherordnung finden wir daher den Ausdruck Bindspiegel-Brillen. Sie haben große Ähnlichkeit mit unsern modernen Automobilbrillen. Eine besondere Art von Röhrenbrillen, die Fadenbrille, sehen wir auf dem Portrait des Kardinals Rino de

### Deutsches Reich.

**P. K. Bundesrat und Erschaffenfrage.** Schon im Reichstage hatte auf Interpellation der Direktor im Reichsamte des Innern, Erzengel Caspar, erklärt, daß das Reichsamte des Innern die Erschaffenfrage des Deutschen Privat-Beamten-Vereins ebenso günstig ansieht und mit dem gleichen Wohlwollen prüfen würde wie die Völkervertreter. Jetzt hat auch der Bundesrat dem Deutschen Privat-Beamten-Verein die Mitteilung gemacht, daß die Klassen des Vereins grundsätzlich als Erschaffene nach § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte zugelassen werden. Zu erfüllen ist nur noch eine formale Anpassung an die §§ 372 ff. des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Aber die Auslegung dieser Normen wird das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt letzten Endes den entscheidenden Einfluß haben. Reichstag, Ministerium des Innern und Bundesrat haben sich jedenfalls der Notwendigkeit, die Werke der Selbsthilfe der Angestellten zu achten, nicht verschließen können. Tausende von Angestellten haben ein dringendes Interesse an einem so wenig als möglich eingegrenzten Erschaffensinstitut. Die Klassen des Deutschen Privat-Beamten-Vereins bilden auf eine jahrzehntelange erprobte und bewährte Tätigkeit zurück.

**Die Welfen geben nicht nach?** Gegenüber dem viel geprüferten „Ausgleich alter Gegensätze“, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihn aus dem Verlauf der Hochzeitsfeier im Kaiserhause bezeichnet, ist es doch bemerkenswert, was ein Welfenblatt, der „Nordhannoversche Landesbote“, in seiner Glückwunschnummer vom 21. Mai bemerkt. Das Blatt nennt die Kaiserin als „Erbinprinzessin von Hannover“ und feiert sie als die „zukünftige Königin von Hannover und Herzogin von Braunschweig und Lüneburg“. In dem Jubelartikel heißt es insbesondere: „Ein weltgeschichtliches Ereignis! ... Das Volk der Hannoveraner feiert mit, denn es ist kein Prinz, der heute seine Prinzessin heimführt. Die Gemahlin unseres Prinzen ist mit dem heutigen Tage die Prinzessin des hannoverschen Volkes geworden ... Prinzessin Viktoria Luise tritt heute ein in das uralte Königshaus der Welfen, und wie unser taurer Herzog und seine Gemahlin die Erfolge ihres Sohnes mit Liebe und Vertrauen empfangen, so begrüßen mit ihnen auch wir sie als unsere Prinzessin und, will's Gott, einst unsere Königin!“

**Die Hohenzollernburg als Veteranenheim.** Die Burg in Abergberg soll dem deutschen Kaiser zu seinem Regierungsjubiläum als „Veteranenheim“ übergeben werden. Abergberg ist ein kleines, mittelfränkisches, unweit von Wolf und Schwabach gelegenes Städtchen mit 1600 Einwohnern. Die Straßen von Abergberg sind entweder von väterlicher oder mütterlicher Seite die Ahnenherren der Hohenzollern, und schon vor mehreren Jahren wollte Kaiser Wilhelm die Burg von der Mutter des jetzigen Kaisers um 800 000 M. kaufen, die Verhandlungen geschlugen sich jedoch im letzten Augenblick. Nun soll es bedürftigen Veteranen zum Heime dienen.

**Ein neues konservatives Kompromißangebot in Nieder- und Oberharnim.** Nachdem das von den vereinigten Konservativen in Nieder- und Oberharnim angebotene Kompromiß, wonach zwei konservative und ein liberaler Kandidat für die Bundtagswahl nominiert werden sollten, vom liberalen Wahlanschlag abgelehnt worden war, hat neuerdings der Wahlanschlag der Konservativen beschlossen, nur ein Mandat den vereinigten Konservativen und zwei Mandate den Liberalen zu geben; er will damit auf jeden Fall verhindern, daß durch die Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien alle drei Mandate der Sozialdemokratie zufallen könnten. Die Annahmeerklärung wird bis zum 30. d. M. erwartet. Die Lage ist befremdlich, daß die freistimmigen Wahlmänner durch Stimmhaltung den Sieg der sozialdemokratischen Kandidaten herbeiführen können.

**Ein Erlass der Eidesformel beim Fahnenziehn.** Das „Monatliche Jahrbuch“ teilt mit, daß die Heeresverwaltung, die den Adepten gegenüber mehrfach schwere Gefängnisstrafen verhängen mußte, weil diese am Samstag keinen Dienst tun wollten, sich in einem bemerkenswerten Fall zum Erlass der Eidesformel bei einem Rekruten entschließen mußte. In einem sächsischen Regiment dient seit Oktober ein Soldat, der weder getauft noch konfirmiert ist. Dieser hat, von der Eidesformel entbunden und durch einfachen Handschlag oder Unterschrift berechtigt zu werden. Bei der Rekrutenbereidung wurde zunächst versucht, ihm den üblichen Eid abzunehmen; er weigerte sich. Nun wurden seitens des Divisionsführers eine Reihe von erfolglosen Befehlsversuchen angestellt. Das Regimentkommando beschloß schließlich, von

der Bereidigung in der verlangten Form abzusehen und sich mit einer einfachen schriftlichen Verpflichtung zu begnügen. Darauf reichte ein Soldat ein Gesuch um Dispens vom Eidgang ein, das gleichfalls genehmigt wurde.

**Der Verbandstag der Kaufmannsgerichts-Beisitzer** fand am Mittwoch in Düsseldorf statt. Nach der Begrüßung sprach zunächst L. Rosse (Düsseldorf) über das Thema „Vergleichswesen vor den Kaufmannsgerichten“, wobei er vorschlug, Vergleichskammern einzurichten. — Der Verbandsvorsitzende Gronewaldt (Berlin) sprach über „Orts- und Branchengebräuche im Handelsgewerbe mit Bezug auf die Rechtsprechung“. Er wies auf die Wichtigkeit des Orts- und Branchengebrauches hin, der je nach den einzelnen Orten verschieden sei, weshalb beide beteiligten Kreise gehört werden müßten. — Morgenstern (Berlin) referierte über „Güterversteigerungen und Handlungsgewerkschaften“. — In der Diskussion wurde verlangt, daß bei der Abgabe von Gutachten Gehör und Arbeitgeber getrennt abstimmen sollen. Die Idee der paritätischen Kaufmannskammern wurde abgelehnt, jedoch sprachen sich alle Diskussionsredner für Handlungsgewerkschaften-Kammern oder eine ähnliche Institution aus. — Nach einem kurzen Referat des Justizrats Sonnensfeld (Berlin) über die Konkurrenzklause behandelte Wolff (Berlin) die Frage der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, deren Vorteile er hervorhob, wenn auch eine vollständige Sonntagsruhe für den Kaufmannsstand unmöglich sei.

**N. p. C. Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände.** Die erste Mitgliederversammlung der neu begründeten Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände fand am 27. Mai d. J. unter dem Vorsitz des Fabrikbesizers Ing. Garrens (Hannover) statt. Aus dem Geschäftsbericht, dem Spandau Dr. Länger (Berlin) erläuterte, ist zu entnehmen, daß die Vereinigung noch im Laufe dieses Jahres eine allgemeine Arbeitnachsprechkonferenz einberufen wird, in welcher über die Ausbreitung der Arbeitgeber-Arbeitnachsprech Verhandlungen gepflogen werden sollen. Dem Arbeitgeberverein in Krefeld, der augenblicklich in einem Kampfe mit dem Freien Textilarbeiter-Verband steht, wird volle Unterstützung zugesagt.

### Post und Eisenbahn.

**Badeanstalten für Eisenbahner.** Zur Pflege und Hebung des Gesundheitszustandes ihrer Bediensteten nimmt die Verwaltung der preussisch-hessischen Bahnen auf die Verbesserung der bestehenden sowie auf Herstellung neuer Badeanstalten fortgesetzt Bedacht. Außer bei den Werkstätten befinden sich Badeeinrichtungen vorzugsweise auf größeren Bahnhöfen mit zahlreichem Zug- und Lokomotivpersonal. So weit die Bediensteten nicht zur unentgeltlichen Benutzung der Badeanstalten berechtigt sind, können sie und ihre Angehörigen gegen Entrichtung einer geringen Gebühr, für ein Brause- oder Flußbad 5 Pf., für ein Warmbad 10 Pf., Gebrauch machen. Vorhanden sind im Gebiet der preussisch-hessischen Staatsbahnen zurzeit etwa 1300 Badeanstalten.

**Die Barfrankierung.** Die Einrichtung der Barfrankierung, die versuchsweise zunächst in Berlin, Frankfurt und in Mannheim eingeführt ist, soll auf weitere Postämter, u. a. Wiesbaden, ausgedehnt werden. Täglich werden zurzeit 115 000 Sendungen durch die Barfrankierungsmaschinen behandelt, die gleichzeitig die Sendungen mit Marken besetzen und stampeln.

**Der Bund Deutscher Oberpostkassierer** hält vom 1. bis 4. Juni seinen 3. Bundeskongress in Leipzig ab. Zu der Tagung sind Vertreter aus nahezu allen Oberpostdirektionsbezirken angemeldet. An den Verhandlungen wird ein Vertreter der obersten Postbehörde teilnehmen. Neben organisatorischen Fragen wird sich der Bundeskongress in der Hauptsache mit der Personalreform bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung beschäftigen, so weit sie den von den gehobenen Postunterbeamten schon seit Jahren verfolgten Wunsch auf deren tangmäßige Hebung aus der Unterbeamtenstellung und die Verleihung eines anderweitigen Titels (Betriebsassistent) und einer entsprechenden Uniform betrifft. Dem Bundeskongress wird sich eine patriotische Feier am Völkerschloßplatz anschließen.

### Heer und Flotte.

**13er Husaren.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Hundertjahrfeier des 13. Husaren-Regiments am 15., 16. und 17. August d. J. in Diedenhofen stattfindet. Die ehemaligen Angehörigen, die an der Feier teilnehmen wollen und sich bis jetzt noch nicht angemeldet haben, wollen ihre Adressen umgehend an das Regiments-Geschäftszimmer einreichen. Spätester Termin zur Anmeldung am 30. Juni. Das Regiment würde sich sehr freuen, wenn sich auch recht viele Angehörige der ehemaligen kurhessischen Gardebataillon und des

kurhessischen 1. Leib-Husaren-Regiments, der Stammtrouppen des jetzigen 13. Husaren-Regiments, an der Feier beteiligen würden.

**Die neue Organisation des Marine-Flugwesens.** Der 1. Juni wird in der Entwicklung unserer Kriegsmarine eine besondere Bedeutung erhalten. An diesem Tage werden die ersten Truppenteile gebildet, die die organische Ausbildung von Offizieren und Mannschaften für den Fliegerdienst in der Marine zu übernehmen haben. Heute ist bereits ein Aufklärungspersonal von 200 Mann vorhanden. Dieses soll nun am 1. Juni seine militärische Organisation erhalten, daß 3 wei getrennte Abteilungen gebildet werden, und zwar eine Marine-Luftschifferabteilung mit dem vorläufigen Standort in Johannisthal (später Gutzleben) und eine Marine-Fliegerabteilung mit dem Standort in Pöhlitz.

**Großer Kreuzer „Derfflinger“.** Der große Kreuzer „K“, der am 14. Juni auf der Werft von Blohm und Bosh vom Stapel laufen soll, wird anscheinend den Namen „Derfflinger“ erhalten.

### Ausland.

#### Osterreich-Ungarn.

**Das Deutschstum in Osterreich.** Das im Jahre 1900 noch 14,3 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachte, war im Jahre 1910 auf 9 Prozent herabgegangen. Das will heißen: von 732 000 Einwohnern bekannten sich 1900 noch 104 000 zur deutschen Sprache, im Jahre 1910 von 880 000 Einwohnern nur noch 79 000. Den Rückgang erklärt man damit, daß im zwischenliegenden Jahrzehnt der letzte Rest des jüdischen Bevölkerungsteils, der sich ehemals ganz zu den Deutschen rechnete, endgültig seinen Übertritt auf die magyarische Seite vollzogen und die magyarische Sprache angenommen habe.

#### Frankreich.

**Aufbesserung der Offiziersgehälter.** Paris, 30. Mai. In einer anscheinend offiziellen Meldung wird mitgeteilt, daß die Kommission, die gegenwärtig die Frage der Soldderhöhung der Offiziere studiert, den Sold der Leutnants, Hauptleute und Majore um ungefähr 150 Franken erhöhen will. Während seit einigen Jahren die Zahl der jungen Leute, die sich der militärischen Laufbahn gewidmet hätten, ständig abgenommen habe, habe die bloße Hoffnung, daß die Steigerung der Offiziersgehälter eine Verbesserung erfahren werde, genügt, um diese Zahl mit einem Schlag sehr kräftig zu vermindern. So sei in diesem Jahre die Zahl der Bewerber um Aufnahme in die Kriegsschule von St. Cyr gegenüber dem Vorjahre um 300 gestiegen.

**Die Marokkanleihe.** Paris, 30. Mai. Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten verlangte der Depu- tierte Mulsien bei der Beratung der Marokkanleihe, daß ein Teil dieser Anleihe zur Herstellung von Schienenwegen zwischen Algier und Marokko verwendet werde, und beantragte die Einstellung eines Kredites von 500 000 Franken für diesbezügliche Vorarbeiten. Der Vertreter der Regierung versprach dies im Namen des Ministers.

#### Spanien.

**Der Beitritt zum internationalen Gütertransport-Abkommen.** Madrid, 30. Mai. Der Ministerrat stimmte dem vom Minister des Äußeren vorgelegten Gesetzentwurf zu, wodurch ermächtigt werden soll, Schritte für den Beitritt Spaniens zu dem internationalen Berner Abkommen über den Gütertransport auf Eisenbahnen zu tun.

#### Afrika.

**Die französisch-marokkanischen Kämpfe.** Paris, 30. Mai. Aus Melines wird gemeldet, daß die Truppen des Obersten Geny am 28. Mai abermals gegen die Beni M'El und Beni M'Gid einen Kampf zu bestehen hatten, der neun Stunden dauerte. Die Marokkaner wurden mit starken Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Franzosen hatten neun Verwundete. — Aus Rabat wird unter dem 28. Mai gemeldet: Der Kampf, der mit der Niederlage El Gibas und der Einnahme von Tarudant endete, dauerte vier Stunden und war sehr erbittert. Die Artillerie des Maghzen erzielte den Erfolg des Tages. Der Feind ließ bei seiner Flucht 500 Tote zurück. Die treugebliebenen Mahallas hatten 17 Tote und 23 Verwundete. Sobann drangen die Mahallas in Taru- bant ein und proklamierten Rasch Jusuf. — Rabat, 29. Mai. Gleichzeitig mit der Einnahme von Tarudant durch die Mahallas des Maghzen zog der Nachfolger des Kaisers Mellul nach erbittertem Kampfe in Agadir ein. Dieser Doppelerfolg hat im Lande einen großen Eindruck gemacht. Reiter verfolgten El Giba.

Guerata von El Greco. Diese Brillen wurden mit Fäden hinter den Ohren gebunden und befestigt. Eine Art der Fadenbrillen ist die Gewichtsbille. Auch hier gehen die Fäden über die Ohren, werden aber nicht geknüpft, sondern durch am Ende befestigte Gewichte gespannt. Ferner wären die Mägenbrillen zu nennen, die an der Mägen befestigt wurden. Nabels erzählt z. B., daß Panurg Brillen trug, die an der Mägen befestigt waren. Sehr eigenartig sind die hierher gehörigen Stirnbrillen, die einen langen, mit Gelenk versehenen Stiel besaßen, der über die Stirn nach oben lief und durch die darüber geführte Mägen befestigt wurde.

Im 18. Jahrhundert finden wir vielfach wieder Kneifer, die aus zwei in der Mitte des Bügels zusammengeführten Stielen bestehen. Die Behandlung der Netze ist jetzt aber viel leichter und feiner als bei der Bügel- und Klemmbrille. Wir finden z. T. sehr zierlich und schön gearbeitete Fassungen aus Silber, Gold oder Messing. Die Stiele sind gebogen und geschlungen, meist ist ein runder Stiel vorhanden, und die Zusammenfügung geschieht durch ein Scharnier, so daß sich die beiden Gläser leicht näher und weiter stellen lassen, je nach der Dicke des Augenrings. Man nennt diesen Typus deshalb passend Gelenk- oder Scharnierbrille. Eine solche Gelenkbrille finden wir in der Münchener Binaokothek auf dem Portrait des H. Serwatus von Bernhard Strigel. Seltener sind die in derselben Zeit gebräuchlichen Rahmenbrillen oder Klappbrillen, die sich so zusammenklappen lassen, daß die beiden Gläser übereinander zu liegen kommen. Eine zweite Wiedergeburt erlebte dieser Typus in veränderter Form in der Direktorialzeit in Frankreich. Die Stiele der Gelenkbrille verhängten sich stark, gingen nach unten und vereinigten sich durch ein meist in einer Kapsel befindliches Scharnier. Diese Rahmen- oder Scharnierbrillen ohne Gehäuse wurden mit der Hand, die sich in der Gegend des Kinns befand, vor die Augen gehalten. Ein etwas veränderter Typus sind die Scherenbrillen mit Gehäuse, deren Gläser sich zurückklappen und beim

Nichtgebrauch in ein Futteral einschließen lassen. Die Rutenberger Scherenbrille aus Horn hat noch eine Abspalt aufzuweisen, die Schieberbrille; bei ihr lassen sich die Stiele mit den Gläsern verschließen und ausstreichen und in ein umfangreiches Gehäuse aus Horn zurückziehen. Vereinzelt kommen sie auch schon früher vor, und sie sind nie wieder ganz vergessen worden.

Von Brillen reden wir heutzutage, wenn wir Befestigung der Gläserfassung Seitenstangen oder Bügel angebracht sind, die über die Schläfen nach den Ohren gehen. Damals wäre der Erfinder der ersten Brille Monsieur Thomin zu Paris, der im Jahre 1746 bekannt gab, daß bei ihm zu ganz festem Preise Brillen zu haben wären, die es erlaubten, frei zu atmen. Die Stangen seiner Brillen gingen zwar nicht bis zu den Ohren, sondern endigten an den Schläfen, wo sie mit großen Endösen versehen waren. Diesen ersten Typus der heutigen Brille, die Schläfenbrille, findet man z. B. auf dem charakteristischen von A. G. Stoff ungefähr 1795 gemalten Portrait von Chodowiedl. Aus der Schläfenbrille entstand die Ohrbrille, die sich bis heute in unzähligen Variationen behauptet hat. Sie besaß anfangs nur einfache Federn, die sich bloß vermittelst des Druckes auf der Schläfe festhielten. Einen bedeutungsvollen Fortschritt bildete die Erfindung des Londoner Optikers J. Ashmole. Er brachte an seinen Brillen Federn mit Doppelgelenken an. An die Seitenstangen setzte sich durch ein Gelenk verbunden ein zweites Paar kürzerer Stangen an, die sich anfangs nach innen zu auflappten, so daß sie sich an den Hinterkopf legten. Einen weiteren Fortschritt bedeutete es, als man die zweite Stange nach unten klappbar machte. Was die Form der Brillengläser anbelangt, so bemühte man immer noch die großen runden Gläser, aber schon am Ausgang des 18. Jahrhunderts finden wir nicht selten große achteckige Gläser, dann viereckige, rechteckige und später auch ovale. Eine besondere Form von Brillen sind die sogenannten Chardinischen Brillen,

denen wir zuerst auf einem Selbstportrait des französischen Malers Chardin (1699—1779) im Louvre zu Paris begegnen. Die Brille besitzt auffallend große runde Gläser in heller, grazioser Hornfassung mit einfachen, etwas gebogenen Seitenstangen.

Diesen großen, plumpen Brillen folgen die unendlich zierlich gefassten und mit ganz kleinen Gläsern versehenen Brillen der Biedermeierzeit. Eigentümlich sind die ersten Glasbrillen, d. h. solche, die keine Fassung um die Gläser haben, und bei denen Federn und Bügel durch Einbohrungen in das Glas befestigt sind. Der Erfinder dieser Brillen war der Optiker Walstein in Wien (um 1840). Allmählich gehen die Brillen in die moderne Form über, wobei zahllose Formen der Stege, der Federn u. a. m. aufstehen.

Erst im 19. Jahrhundert entstand das Instrument, das wir Lorgnette nennen, und das auf die Scherenbrille der Direktorialzeit zurückgeht. Wir finden zuerst den Typus der Lorgnette mit feinem Stiel, dann die Lorgnetten mit Gelenk- stiel und schließlich die Springlorgnette, die so konstruiert ist, daß die zusammengeklappten und in Gehäuse verborgenen Gläser durch den Druck auf eine Feder hervorspringen und sich von selbst entfalten.

Natürlich finden sich in der Ausstellung auch der moderne Rahmen oder Kneifer oder Zwicker sowie das Finglas oder Monokel. Das gestielte Finglas, das wir Monokel nennen, hatte seine Blütezeit im Direktorium, wo es neben dem Pinokle sehr beliebt war. Es wird häufig aus sehr kostbarem Material hergestellt. Den Rest der Sammlung bilden allerlei Abarten von Werkwürdigkeiten, verschiedene Schutzbrillen, eine Schneibrille aus Alaska, eine sehr merkwürdige japanische Brille und eine besonders schöne und reichhaltige Sammlung von altindischen Brillen, die mehr des merkwürdigen Aussehens halber getropfen wurden, ferner mittelalterliche Schielbrillen, Brillen aus Eisen und eine aus Linsenbohren aus Florentiner Schneibrille vom Himalaya.

### Sitzung der Stadtverordneten

vom 30. Mai.

Die schwach besuchte Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Justizrat Dr. Alberti geleitet. Es wurde sofort in die kurze Tagesordnung eingetreten. Den Bericht über den Antrag auf Bewilligung von 3100 M. für Erneuerung des Rauchgasbrennwärmer in der

#### Kehrichtverbrennungsanstalt

erstattete für den Bauausschuss Stadtverordneter Schwanz. Die Erneuerung ist aus betriebstechnischen Gründen dringend geboten, der Ausschuss empfiehlt daher die Genehmigung des Antrags, die erfolgte.

Über die Bewilligung von 11800 M. für bauliche Veränderungen in der städtischen

#### Schlachthofanlage

erstattete für den Bauausschuss Stadtverordneter Schildner den Bericht. Auf Grund des Viehsteuergesetzes ist die Schaffung eines von der Schlachthalle und den übrigen Stallungen räumlich getrennten Stalles für krankes Vieh notwendig. Auch muß eine Möglichkeit geschaffen werden, krankes Vieh von der Ausladetrampe aus ein- und auszuladen, ohne daß es mit den gesunden Tieren in Berührung kommt. Endlich ist die Verlegung der Hauptwaage an das südliche Ausfahrtstor des Schlachthofes notwendig geworden. Gegen die Vorlage ist nichts einzuwenden, da eigentlich nur in bescheidenem Umfang den Forderungen des Gesetzes Rechnung getragen wird. Dem Antrag des Ausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben.

Stadtverordneter Fritzsche berichtete für den Finanzausschuss über die Vorlage, betreffend die

#### Beseitigung kinematographischer Vorstellungen.

Die Sache ist aus den Mitteilungen des Beigeordneten Traub in der letzten Stadtverordnetenversammlung hinlänglich bekannt. Noch einmal kurz rekapituliert, handelt es sich um folgendes: Zwischen der Stadt und den Kinobesitzern soll ein Vertrag abgeschlossen werden, wonach vor dem 1. April 1914 eine Billetsteuer für Kinobesitzer, die auf Grund der bestehenden Luftfahrtssteuerordnung bisher bezahlte Pauschalabfindung von 60 bis 90 M. auf 200 bis 250 M. zu erhöhen und nach den Vorschriften des Regierungsvertrages über den Besuch und die Eintrittspreise zu führen. Nach diesem Abkommen, das auch zur Beschaffung der Unterlagen für eine gerechte Besteuerung der Kinobesitzer dienen soll, werden dieses Jahr rund 22000 M. eingehten. Der Finanzausschuss empfahl, der Vorlage zuzustimmen. Außerdem aber sprach er den Wunsch aus, der Magistrat möge bei der Schaffung einer neuen Billetsteuerordnung darauf hinwirken, daß das Moment der Verbesserung der Kinovorstellungen zur Geltung komme, damit auch hier

#### eine wichtige Kulturarbeit

geleistet werde. Ratjam wäre es, wenn der Magistrat den Verein zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes zur Mitarbeit heranziehen würde.

Stadtverordneter v. S. unterstrich den vom Finanzausschuss ausgesprochenen Wunsch, den genannten Verein zuzuziehen. Die kleine Denkschrift, die der Verein überreicht habe, enthalte sehr wertvolle Anregungen. Der Verein könne sicher wertvolle Fingerzeige geben. Ob das, was der Verein wolle, gesetzlich möglich sei, müsse zwar geprüft werden, er empfehle aber, ihn gutwillig zu hören.

#### Die Verträge wurden genehmigt.

Dem Ankauf eines nahezu 90 Acker großen, an der Kettelbeckstraße gelegenen Grundstücks zum Preise von 900 M. die Aute von Dormann und Jung und dem An- und Verkauf von Grundstücken im „Stedersloch“ zum Preise von 80 M. die Aute an und von den Gebrüder Fisch wurde auf Antrag des Finanzausschusses zugestimmt. Berichtserstatter waren die Stadtverordneten Dohs und Reichwein. In dem zweiten Fall handelt es sich um 11 Ar 43 Quadratmeter, die von den Gebrüder Fisch erworben, und um 3 Ar 9 Quadratmeter, die an sie verkauft werden sollen. Der Ausschussberichterstatter betonte, daß es sich bei dem Ankauf um Wiesengelände handle, dessen Erwerbung um so getotener erscheine, als der Magistrat bereits den Entschluß gefaßt habe, den ganzen Distrikt „Stedersloch“ zu enteignen. Durch den Kauf werde eine Grundlage für die einzuleitende Enteignung geschaffen.

Zu dem von Stadtverordneten Schneider für den Rechnungsprüfungsausschuss vorgebrachten Bericht über die Feststellung der Jahresrechnung der städtischen Zweigverwaltungen für das Rechnungsjahr 1911 wurde nichts bemerkt. Der Ausschuss sprach den Wunsch aus, daß für Überschreitungen im wesentlichen Umfang künftig stets die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung im voraus eingeholt werden möge.

Zu Vertretern zum diesjährigen Kassauischen Städtetag wurden die Stadtverordneten Dr. Alberti, Beckel und v. Dreiling gewählt.

Der Vorsitzende Stadtverordneter Alberti teilte zum Schluß noch den Antrag des Magistrats, betreffend die

#### Kaiser-Wilhelm-Jubiläumstiftung.

mit. Aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers haben die deutschen Städte größere Mittel für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke unter besonderer Berücksichtigung der zeitlichen Verhältnisse und Bedürfnisse bereit gestellt. Damit haben die Städte einem Wunsch des Kaisers entsprochen, der Geschenke zu seinem persönlichen Nutzen abgelehnt hat. Unter den Projekten, welche schon länger der Verwirklichung harren und bisher mangels der nötigen Mittel nicht durchgeführt werden konnten, tritt der Plan der Errichtung eines Siedehauses zur Aufnahme dauernd siederer und hilfbedürftiger Personen beiderlei Geschlechts besonders hervor. Der Magistrat glaubt, daß die Stiftung eines größeren Kapitals für die Errichtung eines Siedehauses als würdige Jubiläumsgabe erscheint und zugleich einem in Wiesbaden bestehenden örtlichen Bedürfnis Rechnung trägt. Der Magistrat ist ferner der Ansicht, daß das 25jährige Jubiläum Anlaß geben sollte, zum Zweck der laufenden Unterhaltung solcher Veteranen, die besonders hilfbedürftig sind, alljährlich Mittel in den Etat einzustellen. Ingleich beauftragt der Magistrat, dem Kaiser zur freien Verfügung zu wahligen Zwecken ein Kapital von 25000 Mark zu stiften.

Es wird daher beantragt: 1. ein „Kaiser-Wilhelm-Siedehaus“ zu stiften, dazu das erforderliche Gelände aus städtischem Grundbesitz und die voraussichtlichen Baukosten von 200000 M. aus städtischem Vermögen zur Verfügung zu stellen und die Verwaltung und den Betrieb auf städtische Kosten zu führen;

2. den einem Zinsvertrag eines Kapitals von 150000 M. (gerechnet zu 4 Prozent) gleichkommenden Betrag von 6000 Mark alljährlich für Veteranen in den Etat einzusetzen. Würdige und besonders hilfbedürftige Veteranen, die am Tage des Regierungsjubiläums in Wiesbaden über 1 Jahr ihren Wohnsitz hatten, sollen aus diesem Betrag unterstützt werden;

3. ein Kapital von 25000 M. Seiner Majestät zur freien Verfügung zu wahligen Zwecken aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten zur Verfügung zu stellen;

4. 1000 M. zu bewilligen zur Anschaffung von patriotischen Büchern, die als Prämien an würdige Schüler der städtischen Wiesbadener Schulen am Tage des Jubiläums verteilt werden sollen.

Die Versammlung stimmte dieser „Kaiser-Jubiläumstiftung“, die einen Kapitalwert von rund 1/2 Million Mark darstellt, ohne Debatte zu.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

### Aus Stadt und Land.

#### Wiesbadener Nachrichten.

Wie es Wandervogel auf der „Platte“ erging, erzählt Otto Wojarszin zu Mülhausen i. Elsass in einem Revillon. Es heißt da:

„Und als wir das Lied vom Jäger in dem grünen Wald aufgesungen hatten, zogen der lange Pent und der kleine Schulz ihre Jaden an, setzten ihre Hüte hübsch ordentlich auf, klopfen sich den Staub ab und gingen in das Gasthaus hinein, um nach Nachtquartier zu fragen. Wir anderen besaßen uns derweil das schöne Schloß mit den beiden großen Hirschen vor der Tür und saßen dann in die Abend...“

„Unterdes kamen der Schulz und der Pent wieder aus dem Gasthaus heraus; der Schulz mochte ein böß Gesicht, und der Pent schimpfte laut: „Neht bin ich schon seit sieben Jahren Wandervogel und schon in ganz Deutschland, von der Kurischen Nehrung bis zu den Vogeßen, herumgelaufen. Aber so was hab' ich doch noch nicht erlebt: der Mann hat uns rausgeschmissen!“

„Ja“, sagte der Schulz, „in seiner Scheune oder in dem Stall könnt' er uns nicht schlafen lassen, aber er hält' noch ein paar Zimmer frei für 2 M. 50 Pf. mit Frühstück!“

„Dabei mühten wir sehr lachen, aber der Pent sagte, so was sei gar nicht zum Lachen; es wär' schlimm, daß einem in deutschen Landen ein Hund Stroh zum Schlafen verweigert würde. Ein jeder Bauer gäb's einem gerne, aber so ein — — und er brummelte noch so bies und das, bis ihm der Schulz sagte, er solle stille sein und lieber mit ihm ins Schloß gehen. Vielleicht sei da was zu machen. Da machten sich die beiden noch feierlich vorher und gingen, zwischen den beiden Hirschen durch, geradeaus aufs Schloß zu.“

„Und wir anderen freuten uns sehr, als sie am Portal klingelten, und waren stolz und dachten: wenn das der Wirt steht, dann muß er sich doch ärgern, daß er so seine Gäste fortgeschickt hat, die nachher im Schloß bleiben dürfen. Der Pent und der Schulz kamen aber bald wieder und waren gar nicht besserer Laune. Diesmal fluchte sogar der Schulz. „So ein Kerl; ein Viertelhundert Zimmer soll drin sein, und trotzdem wollen sie uns nicht aufnehmen. Das Schloß gehört dem Großherzog von Luxemburg, und der hat einen Verwalter hineingeschickt. Der ist aber grad heut fort und kommt erst gegen elf wieder heim; seine Frau will uns aber kein Quartier geben; das könnt' sie allein nicht verantworten.“

Außerdem wären gar keine Scheunen und Ställe da, denn das Schloß sei nur ein Lustschloß. Und so hat sie noch viel geredet und zum Schluß sagte sie, wir könnten ja rüber ins Wirtshaus gehen. Wenn wir anständige Leute seien, würd' uns der Wirt schon aufnehmen.“

„Nun standen wir da, wir armen Teufel, und wußten nicht, wohin. Der eine meinte, wir sollten runter nach Wiesbaden gehen und dort nächtigen; der andere glaubte, es wäre besser, wenn wir bis zum nächsten Dorf marschierten, und so wurde viel hin- und hergeredet, bis der kleine Schulz sagte: „So, jetzt ist mir's zu dumm; ich bin Führer, und was ich sag', wird gemacht: wir bleiben ganz einfach hier im Wald — der ganzen Gesellschaft zum Trost!“

„Daß ein Gastwirt nicht gern Gäste umsonst in der Scheuer einlogiert, wenn er Fremdenzimmer leerstehen hat, ist natürlich verständlich, aber die Wandervogel nehmen eben — und mit gutem Recht — eine Ausnahmestellung ein. Wollten und könnten sie in Fremdenzimmern zu 2 M. 50 Pf. logieren, so wären sie keine Wandervogel mehr. Die Gastwirte unterstützen eine gute Sache, wenn sie den jungen Leuten gegenüber, die mit Zupferigen und Kochgeschirre ausgerüstet kommen, den Geschäftsmann ein klein wenig zurücktreten lassen. Vielleicht wären die Wandervogel ins Schloß hineingeschlüpft, wenn der Verwalter abwesend wäre. Jedenfalls erfüllten leerstehende Schlösser wie das Jagdschloß Platte entgegenwärtig noch einen Zweck, wenn sie wenigstens einige ihrer muffigen Räume der wunderlustigen deutschen Jugend öffnen würden.“

„Das Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Viktoria Luise war gestern nachmittag in Sitzungszimmer des Magistrats ausgestellt, um den Stadtverordneten, die zur Sitzung versammelt waren, Gelegenheit zur Besichtigung zu geben. Dem Wunsche der Prinzessin entsprechend, die darum befragt wurde, wählte der Magistrat eine Pendule (Standuhr) im Stil Louis XVI. Die Uhr, nicht nachgebildet, sondern aus jener Zeit stammend, zeigt als figurlichen Schmuck aus Goldbronze einen Festzug des Weins; er erinnert an unsere Landschaft, und insofern darf die Wahl des Gesenkts als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Ein auf einem Wagen liegendes Weinschloß ist von mehreren Amoretten umgeben, und um die ganze Gruppe schlingen sich Rebenranken mit reifen Trauben. Die Uhr ist von einem frankfurter Spezialgeschäft geliefert und kostet 4000 M.“

„Der Auto-Sprengwagen, den die Stadtbehörde angekauft hat, dient nunmehr seinem Zweck. Es wurden Versuche zur Wehrung mit einem solchen unternommen, der

ein riesiges Wasserbassin trug. Die Versuche fielen anscheinend zur Zufriedenheit aus; der Wagen sandte seine Wasserstrahlen in mächtigem Bogen nach beiden Seiten und besprengte so die ganze Straße auf einmal, während die bisherige Sprengwagen zur ganzen Wehrung der Straße zweimal dieselbe Strecke befahren mußten. Das Laßlauts erregt allerdings den Lärm einer Dampfwaage, was von den Anwohnern der Straßen, in denen es verwendet wird, nicht gerade freudig aufgenommen werden wird.“

— Vollständige Sonntagbrüche in den Sommermonaten Juni, Juli und August halten die dem Verband deutscher Papier- und Schreibwarenhandler angeschlossenen Firmen. Am nächsten Sonntag tritt diese Bestimmung zum erstenmal ein.

— Das 26. Verbandsschießen des Mittelrheinischen Schützenbundes, zu dem auch unsere Wiesbadener Schützenbrüder gehören, findet bekanntlich vom 6. bis 13. Juli in Mainz statt. Die Beteiligung dürfte eine recht lebhaftige werden, zumal hinsichtlich der zu erwartenden Preise nur günstig berichtet werden kann. Neuerdings haben wertvolle Ehrengaben gestiftet der Prinzregent Ludwig von Bayern, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen und die Kaiserin von Rußland, bekanntlich eine heftige Prinzessin.

— Klatschbasen. Gestern morgen standen zwei Frauen vor einem Metzgerladen im Westend und plauschten und plauschten, die Sonne ihre glühenden Strahlen vom Himmel sandte und das halbe Pfund Würstchen der einen Klatschbäse zum Schmelzen brachte. Und das Fett tropfte und tropfte und nahm seinen Weg über Schürze und Kleid der Klatschbäsenden, und hätte sich des „schwindbüchlichen“ Fettes nicht eine mitleidige Nachbarin erbarmt, dann hätte sich der ums tägliche Brot plagende Ehemann mit einer Mittagsuppe ohne Fetttauge begnügen müssen. Der Rest des halben Pfunds Fett langte gerade noch zum einmaligen Gebrauch.

— Der frühere Nebakter Karl Autor wird, wie wir hören, außer wegen der Beledigung des Geheimen Kommerzienrats Parzill zurzeit noch wegen einer anderen Straftat, wegen Unterschlagung, gesucht. Er soll nämlich einen Geldbetrag von 7000 M., welchen eine hiesige Schauspielerin als Abfindung in einem Strafprozeß erhalten und ihm auf seinen Wunsch zur verläufigen Aufbewahrung übergeben hatte, beschlagnahmt und für sich verbracht haben.

— Zum Cronberger Nord. In der Straßstraße gegen Fräulein Junker wurden durch den hiesigen Untersuchungsrichter umfangreiche Vernehmungen im hiesigen Landgerichtsgefängnis vorgenommen.

— Unfall. Gestern nachmittag erlitt der bei Rohrlegungsarbeiten an der Ringkirche beschäftigte 38 Jahre alte Arbeiter Leonhard Strauß, wohnhaft Nießstraße 11, infolge Aufschung größerer Erdmassen Brustquetschungen. Die Sanitätswaage brachte den Verunglückten in das städtische Krankenhaus.

— Preussische Klassenlotterie. Bei der gestrigen Vormittagsziehung fielen 30000 M. auf Nr. 24190; 15000 M. auf Nr. 7837; 10000 M. auf Nr. 178017; 5000 M. auf Nr. 20792, 171904; 3000 M. auf Nr. 2356, 4717, 8067, 19394, 20966, 29418, 41478, 43519, 43720, 52479, 56209, 63045, 65727, 84451, 87103, 92257, 96050, 99198, 100945, 110824, 120934, 128065, 154143, 134771, 139831, 146087, 140704, 172539, 179168, 179451, 180481, 208339, 208102, 215828, 222612, 223017, 225068, 232089. — Bei der Nachmittagsziehung fielen 10000 M. auf Nr. 145608; 5000 M. auf Nr. 99688, 226244; 3000 M. auf Nr. 16839, 26446, 29248, 29690, 22417, 34176, 36880, 37497, 43744, 53214, 58801, 59324, 72963, 76832, 92839, 101040, 103968, 100817, 118375, 123594, 139812, 140717, 143208, 147091, 150855, 156643, 180046, 183502, 186656, 175532, 176444, 179521, 185796, 186838, 192568, 205352, 224400, 225083, 226313, 238435. (Ohne Gewähr.)

— Personal-Nachrichten. Die bei der hiesigen Anwesenheit des Kaisers verliehene Kronenorden-Medaille in Gold an den Hausbofmeister des „Wiesbadener Clubs“ Heinrich Dauten und Wilhelm Laufer im Kurhaus wurde denselben von dem Regierungspräsidenten Herrn Dr. v. Reiter überreicht.

— Ordens-Berleibungen. Die Anlegung des ihm verliehenen Kommandekreuzes zweiter Klasse des Königlich Preussischen Ordens der Pour le Merite ist dem Oberregimentsarzt Dr. v. Sigel hiermit gestattet worden. Kommandeur David Schneider in Worms im Kreise St. Goarshausen erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Abends die Schauspieler. Der lyrische Tenor Herr Fabre ist nach erfolgreichem Gastspiel vom Herbst 1912 ab auf 5 Jahre für die hiesige Königl. Hoftheater verpflichtet worden. — Heute wird der Wagner-Abend mit „Tristan und Isolde“ zu Ende geführt. Die Besetzung ist unverändert. (Amang 1/2 Uhr.) — Morgen acht Wobers romantische Komödie „Oberon“ in Szene. Als „Kosja“ gastiert Frau Sophie Palm-Corbes vom Hoftheater in Stuttgart, den „Gion“ singt Herr Kammerlänger Kurt Sommer von der Königl. Hofoper in Berlin als Gast.

— Die Neuenstudierung von Willaerd's Operette „Gaspardone“ ist für Mittwoch, den 4. Juni er., vorgesehn. — Operettentheater. „Jede lustige Bühne“, deren Gastspiel am Sonntag, den 1. Juni, beginnt, bringt auch diesmal eine Reihe zufrüherer Komitäten. Die lustigen Köhler Gäste eröffnen ihr Gastspiel mit einem ihrer größten Schätze, dem dreifachen Schwan! „Schieber“ ist eines der tollsten Stücke, die jemals aufgeführt wurden. Selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen ergiebt dieser Schwan außerverkaufte Häuser und bewahrt seine Jugendkraft stets so anbauern, daß er auf mehr als 150 Aufführungen innerhalb des letzten Jahres zurückblicken kann.

\* Juni-Programm der Kurverwaltung. Auch das Juni-Programm der Kurverwaltung, welches schon herausgegeben ist, ist wieder sehr reichhaltig. Es finden an besonderen Veranstaltungen statt: Sonntag, den 1. Juni: Gartenfest, großes Feuerwerk, Dienstag, den 3. Juni: Englisches National-Concert. Außerdem beginnt an diesem Tage das Landestheater: Deutschland gegen Frankreich um den Kaiser-Pokal auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Wundenwiese“. Mittwoch, den 4. Juni: Reunion, Donnerstag, den 5. Juni: Automobil-Ausflug nach Wannsee a. d. Rhod. Freitag, den 6. Juni: Sinfonie-Concert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schürich, Samstag, den 7. Juni: Anlaß der Heimfahrt des Kaiser-Pokals von Deutschland: Blumenfest und Ball, Sonntag, den 8. Juni: Blumenfest des Kaiser-Pokals von Wiesbaden nach Wiesbaden unter Beteiligung eines Festschiffes der Kurverwaltung, Mittwoch, den 11. Juni: Wieder zur Lande, gesungen von Fräulein Käthe Reichel, Freitag, den 13. Juni: Sinfonie-Concert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schürich und unter städtischer Mitwirkung des Kapellmeisters Otto Holz aus Heidelberg, Samstag, den 14. Juni: Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers: Großes Gartenfest, lebende Bilder, Feuerwerk usw., Sonntag, den 15. Juni: Tral-Ratiner, ausgearbeitet von den Herren Friedrich Petersen (Tral) und Adolf Schiering (Violin), Mittwoch, den 18. Juni: Reunion, Donnerstag, den 19. Juni: Abends, nach Wiesbaden und Abmannshausen, abends Ein-



Handel, Industrie, Verkehr.

Die finanzielle Lage der deutschen Flugzeugindustrie.

Die Lage der deutschen Flugzeugindustrie ist durchaus ungünstig und die Aussichten (u. a. auch die Nationalflugspende, Flottengesetz), daß die Entwicklung im laufenden Jahre gedeihlicher sein wird, scheinen recht gering zu sein; denn bei den jetzt bestehenden ca. 35 Fabriken steht die Größe des Absatzes mit der Höhe der Unkosten zumeist in starkem Mißverhältnis.

Der Absatz an das Ausland scheint sich in der letzten Zeit etwas gehoben zu haben. Die Wrightwerke kamen vor einiger Zeit einen Auftrag der russischen Regierung auf Lieferung von vierunddreißig Apparaten.

Banken und Börse.

Bei der Max Ulrich u. Ko. Komm.-Ges. a. Akt. i. Liq. in Berlin hat sich nach der „Voss. Ztg.“ die Unterbilanz 1912 durch weitere Verluste auf Effekten, Debitoren und Zinsen von 10 157 000 M. auf ca. 11 500 000 M. erhöht.

Berg- und Hüttenwesen.

Weitere Preisabschlüsse auf dem Eisenmarkt? An der nächsten Düsseldorf Montanbörse stehen, wie aus Düsseldorf gemeldet wird, entsprechend der seit drei Wochen eingetretenen weiteren Verschlechterung des Eisenmarktes abermalige stärkere Preisabschlüsse für Fertigeisen bevor.

Eine neue Zecheinfusion in Sicht. In der Generalversammlung des Steinkohlenbergwerks „Ver. Trappe“ in Elberfeld wurde mitgeteilt, daß die Essener Creditanstalt einen größeren Posten Kuxe erworben habe.

Baroper Walzwerke. Die auf den 1. Juli einzuberufende Generalversammlung soll über die Beschaffung der Mittel durch Erhöhung des Aktienkapitals um eine Million auf zwei Millionen Mark Beschluß fassen.

Industrie und Handel.

Gustav Genschow u. Ko., A.-G. in Berlin. An Stelle des bisherigen Aufsichtsratsmitgliedes v. Grünau wird die Verwaltung einer zum 31. Juni erberufenen außerordentlichen Generalversammlung vorschlagen, Herrn Direktor Dr. Rosin (Darmstädter Bank) zu wählen.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Ko., Elberfeld. Auf dem linken Rheinufer in der Gemeinde Worrigen hat die Gesellschaft nach der „Rh.-Westf. Z.“ große Grundstücke erworben zur Ansiedelung neuer Industrien.

Die Permut-A.-G. erhielt in der letzten Zeit Aufträge in größerem Umfange für die Enteisungs- und Entmangungsanlagen für die Wasserwerke Glogau, Senftenberg und Nordseebad Borkum.

Verkehrswesen.

Lübeck-Büchener Bahn. In der Generalversammlung wurde seitens der Direktion auf eine Anfrage bemerkt, daß wahrscheinlich schon im nächsten Jahre eine Kapitalerhöhung notwendig sein werde.

Osterreichische Südbahn. In der Generalversammlung gab der Präsident über den Stand der Sanierungsarbeiten eine Erklärung ab, wonach von den Vertretern der Südbahn in letzter Zeit ein neues, den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragendes Projekt ausgearbeitet und der französischen Association übergeben wurde.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Nach dem vorliegenden in der Generalversammlung vom 29. April a. c. genehmigten 48. Rechnungsabschluß waren die Geschäftsergebnisse dieser Gesellschaft auch im vergangenen Jahre wiederum recht günstig.

Versicherungswesen.

Invaliditätsfall und 103 486 M. Tagesrente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Für eingetretene Sterbefälle von Versicherten, abgelaufene und zurückgekauft Versicherungen, für Leibrenten und Unfallentschädigungen wurden im Jahre 1912 8 833 770 M. ausbezahlt, bzw. zurückgestellt.

Invaliditätsfall und 103 486 M. Tagesrente bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Für eingetretene Sterbefälle von Versicherten, abgelaufene und zurückgekauft Versicherungen, für Leibrenten und Unfallentschädigungen wurden im Jahre 1912 8 833 770 M. ausbezahlt, bzw. zurückgestellt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Anknft der Dampfer vom 27. bis 29. Mai.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Anknft bzw. Weiterfahrt. Includes sections for Norddeutscher Lloyd in Bremen, Deutsche Ostafrika-Linie, and Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatt.“

§ Berlin, 30. Mai.

Am Bundesratssitzung Dr. Delbrück, von Jagow. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 2.15 Uhr.

Erster Punkt der Tagesordnung: Kurze Anfrage des Abg. Dr. Müller-Reimigen (Fortschr. Vpt.), die um Auskunft über die zwischen England, der Türkei und dem Deutschen Reich abgeschlossene Vereinbarung über den Bau der Bagdadbahn

Staatsekretär von Jagow: Aus den Erklärungen des englischen Staatssekretärs geht hervor, daß sich England und die Türkei über die Entwürfe eines Abkommens geeinigt haben, wonach die Bagdadbahn ohne Zustimmung Englands nicht über Bagdad hinausgehen soll.

Darauf wird die zweite Lesung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes fortgesetzt.

Abg. Mund (Fortschr. Vpt.): § 10, der besagt, daß die von der Regierung oder der Verwaltungsbehörde eines Bundesstaates vollzogene Anstellung im Staatsdienste oder im Kirchengelddienste für einen Deutschen als Aufnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung angesehen wird, sofern in der Anstellungsurkunde ein Vorbehalt nicht gemacht ist.

Abg. Dr. Selzer (Str.): Ich bitte, diesen Antrag abzulehnen.

Der Paragraph bleibt unverändert. Unter § 12 wollen die Sozialdemokraten einen § 12a einfügen, der einer Person, die in einem Bundesstaat geboren ist und bis zur Erbschaftssteuer ohne wesentliche Unterbrechung sich in einem Bundesstaat aufgehalten hat, die Staatsangehörigkeit in dem Bundesstaate, in dem sie den Wohnsitz hat, zubilligt.

Abg. Landberg (Soz.) befürwortet den Antrag. Abg. Dr. Hefe (fom.): Wir widersprechen dem Antrag. Der Antrag wird abgelehnt.

§ 13 regelt den Verlust der Staatsangehörigkeit. Die Sozialdemokraten beantragen, den Passus zu streichen, wonach eine Deutsche durch die Eheschließung mit dem Angehörigen eines Bundesstaates oder mit einem Ausländer die ursprüngliche Staatsangehörigkeit verliert.

Abg. Bernheim (Soz.) begründet den Antrag. Abg. Hansen (Däne): Ich bitte Sie, diesen Antrag anzunehmen. Bei dieser Gelegenheit kann ich im Anschluß an meine gestrigen Ausführungen über den wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und wegen Diebstahls ausgewiesenen staatenlosen Dänen

mitteilen, daß es sich bestätigt, daß der Widerstand gegen die Staatsgewalt in einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer besteht (Heiterkeit), und daß sich der betreffende Diebstahl so

verhält: Vor vielen Jahren hat der Betreffende, der jetzt etwa 30 Jahre alt ist, als Schulknecht mit Spielgenossen sich etwas Obst angeeignet und hat dafür eine Verurteilung erhalten. (Heiterkeit.) Das ist alles! (Große Lärme links; lebhaftes Zurufe.) Wenn solche Bagatellen in dem Bericht des Regierungsvertreters enthalten sind, so grenzt doch die Erhebung derartiger schwerer Beschuldigungen an großen Unfug.

Ministerialdirektor Lewald: Was ich darüber mitgeteilt habe, beruht auf dem Bericht, der mir von den zuständigen Behörden überhandt wurde. (Erneuter Lärm auf der linken Seite.) Vizepräsident Dr. Paasche bittet wiederholt um Ruhe.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt. Der Paragraph bleibt unverändert.

Die nächsten Paragraphen passieren ohne wesentliche Debatte. — Bei § 22, der

die Einbürgerung Jährenslüchtiger

regelt, empfiehlt Abg. Landberg (Soz.) abermals eine Änderung. Er geht dabei auf den Fall des abgewiesenen Dänen ein und bezeichnet den amtlichen Bericht als wissenschaftliche Fälschung. (Vizepräsident Dr. Paasche rügt den Ausdruck und ruft, als der Abg. Landberg denselben wiederholt, diesen zur Ordnung.) Abg. Landberg fortfahrend: Ich habe den Wortwurf nur gegen die Stelle erhoben, die den Regierungsvertreter irreführt hat. (Vizepräsident Dr. Paasche: Dafür liegen keine Beweise vor; ich bitte, solche Wortwürfe zu unterlassen.)

Der § 22a regelt die Wiedererlangung der Staatsangehörigkeit durch einen früheren Deutschen.

Auf Antrag Dr. Selzer (Zentz.) wird diese Bestimmung klarer gemacht.

§ 26 spricht davon, daß ein ehemaliger Deutscher, der nach früherem Recht durch 10jährigen Aufenthalt im Ausland die Reichsangehörigkeit verloren hat, einen Rechtsanspruch auf Wiedererlangung besitzt. Der hierzu vorliegende Abänderungsantrag wird abgelehnt.

§ 30 usw. regeln unmittelbare Reichsangehörigkeit. Ministerialdirektor Lewald gibt Auskunft über

die Verleihung der Reichsangehörigkeit an die Eingeborenen unserer Kolonien

und stellt fest, daß die Befugnisse der Verleihung dieses Rechts bereits anderweitig festgelegt sind und daß in dieser Hinsicht das Gesetz keine Änderung eintreten läßt.

Abg. Riefknecht (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei, wonach gegen einen nach Einbürgerung oder Aufnahmegeheim betretenden abweichenden Bescheid der zuständigen Behörde das Verwaltungsstreitverfahren oder der Rekurs zulässig sein soll.

Von Seiten der Freimünnigen und Nationalliberalen liegen in demselben Sinne gehaltene Anträge vor.

Ministerialdirektor Lewald bittet, die Anträge abzulehnen. Die Abg. West-Heidelberg (nail.) und Sauer-Justizburg befristeten nochmals diese Anträge, von denen der national-liberale unter Ausschluß des Verwaltungsstreitverfahrens nur den Rekurs nach Maßgabe der Gewerbeordnung vorsieht, so weit landesgesetzliche Vorschriften nicht vorhanden sind.

Unter Ablehnung der sozialdemokratischen und freimünnigen Anträge wird der nationalliberale Antrag angenommen. Ebenso eine Resolution der Freimünnigen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den ein Reichsverwaltungsgericht geschaffen werden soll, dem auch die Entscheidung über die Streitfragen, betreffend Ablehnung der Annahme von Einbürgerungsgesetzen, in letzter Instanz zu übertragen ist.

Eine sozialdemokratische Resolution auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den einseitiges Indigenat (unmittelbare Reichsangehörigkeit) für alle Deutsche eingeführt werden soll, wird abgelehnt.

Ohne Debatte werden die zu dem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz gehörenden Vorlagen, betreffend das Reichsmilitärstrafgesetz, sowie das Gesetz, betreffend die Wehrpflichtigkeit vom 11. Februar 1888, unverändert angenommen. Damit ist die zweite Lesung der gesamten Vorlage erledigt. Es folgt die sozialdemokratische Interpellation, die fragt: Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob dem Bundesrat

neue Diktaturgesetze (Einschränkung des Reichsvereingesezes und des Preßgesetzes für Elsaß-Lothringen)

vorgelegt sind? Willigt der Herr Reichskanzler die zuerst in Pariser Blättern veröffentlichte Vorlage und ihre Begründung?

Abg. Gammel (Soz.): Der erste Teil der Interpellation ist durch die Ereignisse überholt worden. (Der Reichskanzler tritt den Saal.) Es bleibt nur der zweite Teil übrig. Die Elsaß-Lothringische Regierung scheint das Bedürfnis zu haben, von Zeit zu Zeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses zu stehen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Nachdem der Polizeiminister von Elsaß-Lothringen Erzellenz geworden ist, scheint er noch etwas mehr zu erwarten, denn sonst ist es unverständlich, wie er sich immer von neuem betreibt, die Bevölkerung zu provozieren. Es scheint in den hohen Kreisen von Elsaß-Lothringen doch nicht alles so hübsch in Ordnung zu sein, wie es hingestellt wird. Man spricht schon von der Vernichtung des jetzigen Regenten von Braunschwieg und Lüneburg auf den Statthalterposten. Auch erscheint die Regierungsvorlage mit ausführlicher Begründung in Pariser Blättern. Das ist doch ein sehr eigenartlicher Vorgang. Es läßt aber schließen, daß das Material

Reise-Abonnements

auf das Wiesbadener Tagblatt

können täglich begonnen werden und kosten wöchentl. bei direktem Versand frei an die aufzugebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Osterreich-Ungarn . . . . . 70 Pfg. nach Orten im Ausland . . . . . 1 Mk.

im Postüberwelfungs-Verkehr in Deutschland für einen Ort u. jeden angefangenen Kalender-Monat . . . 70 Pfg.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungs-Adresse und den entsprechenden Geldbetrag beizufügen.

Der Verlag.

aus den engsten Regierungskreisen in die französische Presse geleitet worden ist, was auf Unstimmigkeiten zu weisen scheint. Der Entwurf stellt ein Ausnahmefgesetz für Elsass-Lothringen dar.

Staatsrechtliche Bedenken sind deshalb zulässig, da der Geist der Reichsverfassung verletzt wird. Nicht nur Presseerzeugnisse sollen verboten werden können, sondern auch alle möglichen Erscheinungen in Buchform. Auch in französischer Sprache erscheinende Zeitungen, namentlich das „Journal Alsace-Lorraine“ und der Wetterer'sche „Nouvelles“ sollen getroffen werden. Herr Wetterer hat schon in Aussicht gestellt, daß seine Zeitung sofort in deutscher Sprache erscheinen würde. Es wäre höchst gefährlich und bedenklich, da damit eine weit größere Verbreitung der Schriften gegeben würde. Der Nationalismus, den man bekämpfen will, würde nur dadurch gefördert werden. (Sehr richtig!) In diesem Vorgehen gegen den kleinen Abg. Wetterer hat man ihm selber den größten Gefallen getan. Eine bessere und kostengünstigere Methode hätte Herr Wetterer gar nicht wünschen, als diese Ungeschicklichkeit der Regierung. (Heiterkeit und Sehr gut!) Gegenüber der kleinen nationalistischen Gruppe in Elsass-Lothringen sind diese großen Kraftanstrengungen unverständlich, zumal auch andere Kreise getroffen werden.

Es wird mit Kanonen nach Spanien geschossen. Der deutschen Bevölkerung wird blauer Dunst vorgemacht, wenn von einer nationalistischen Bewegung gesprochen wird, die besondere gesetzliche Bestimmungen notwendig macht. Die Regierung stellt sich allerdings hin und behauptet, die ganze Maßnahme soll nur eine Beruhigungsmäßnahme sein. Ganz verkehrt ist es, Blätter, wie den „Ratin“, in den Reichslanden zu verbieten. Da ist es doch sehr leicht, diese Presse über den Weg über Basel einzuschmuggeln. Die Regierung sollte doch einmal vernünftig sein. (Große Heiterkeit. — Vizepräsident Dr. Döbe erjucht den Redner, derartige Ausdrücke zu unterlassen. — Erneute Heiterkeit.) Mit dem Bedenken der öffentlichen Sicherheit und des öffentlichen Friedens wird vielfach Unfug getrieben. Auch die Überwachung und Beurteilung der Vereine, so des Vereins ehemaliger Fremdenlegionäre und des französischen Lustschiffervereins, beruht auf unwahren und erlogenen Berichten der Postzeitschriften. Zweck des Vereins der Fremdenlegionäre ist es, ehemaligen Legionären mit Rat und Tat beizustehen und die Leute zu warnen, die dort hingezogen beabsichtigen. Einen derartigen Verein zum Ausgang für Ausnahmefgesetze zu machen, ist doch unsinnig. Auch der Lustschifferverein hat keine französisch-nationalistischen Tendenzen, es ist lediglich ein Sportverein. Eine Gefährdung deutscher Interessen ist von ihm nicht zu erwarten, zumal auch Offiziere und Altsoldaten zu seinen Mitgliedern gehören. In dem Vorgehen gegen den elsässischen Verein „Société Alsacien-Lorraine“ hat die Regierung nichts erreicht. Das Schöffengericht hat den Verein freigesprochen und die Auflösung als zu Unrecht erfolgt erklärt.

Die Regierung hat sich von dem Schöffengericht einen Verweis geholt. Jedenfalls bietet dieser Verein keinen Anlaß zu einem Ausnahmefgesetz, unter dem schließlich die ganze Bevölkerung leidet und die nur ein Anzeichen der Keimen vorlauten Leute der Nationalisten zur Folge haben würde. An der Niederdrückung der Nationalisten in Elsass hat sich nicht die Regierung ein Verdienst erworben, sondern die Sozialdemokratie. Es handelt sich um eine ungeheure Überschätzung der wenigen Leute hinter Wetterer's.

und es ist bedauerlich, daß die Regierung nicht mehr Selbstgefühl beifassen hat, daß sie das Reichsland auch noch auf diese Dinge hingezogen hat. Die Nervosität der Regierung, der Rückdruck, ist es, der aber wieder zu guten Ansätzen der Fortentwicklung führt. Die Regierung sollte mehr Vertrauen zum Volke haben. (Weifall.)

Der Wehrbeitrag im Haushaltsauschuß.

wb. Berlin, 30. Mai. In der fortgesetzten Beratung (S. gestriges Abendblatt. D. Schriftl.) wird der Wehrbeitrag über § 8 abgelehnt. § 7 wird angenommen.

Bei § 8, der bestimmt, daß Möbel und Hausrat als Vermögen nicht gelten, beantragen die Sozialdemokraten, daß Schmuckgegenstände und Kunstwerke zu dem Hausrat nicht gehören.

Schafmeister Rahn bittet um Ablehnung. Deutschland sei nicht reich an Kunstwerken, man dürfe den Vorrat nicht aus dem Lande treiben. Weiter beauftragt er die Schwierigkeit einer gerechten Besteuerung von Kunstwerken.

Ein Zentrumsredner äußerte, in fast allen alten Familien, Kaufmanns- und Patrizierfamilien, fände man aus alter Zeit Kunstwerke und Schmuckgegenstände, man solle diese nicht aus dem Lande treiben und die Besitzer nicht zum Verlaufe zwingen.

Ein fortschrittlicher Redner lehnte den Antrag aus demselben Grunde ab.

Der Antrag wurde abgelehnt. Bei § 9, wonach das zu einem Fideikommiss oder Stammgut gehörige Vermögen als Vermögen des Inhabers gelte, beantragen die Sozialdemokraten dessen Hinzuziehung nach dem 17. fachen Satz vom Wehrbeitrag.

Auch dieser Antrag wurde abgelehnt. § 10, der bestimmt, was vom Vermögen abzugsfähig bezogen, nicht abzugsfähig ist, wurde, nachdem der Reichsschatzsekretär die Bestimmungen der Vorlage im einzelnen erörtert hatte, genehmigt.

Zu § 11, der die Beitragspflichtigen Personen behandelt, liegen mehrere Anträge vor.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt die Einbeziehung der Landesfürsten und Angehörige Landesfürstlicher und ehemaliger souveräner Häuser in die Beitragspflicht.

Ein fortschrittlicher Antrag wünscht die Befreiung des der Repräsentation wie der Kunstpflege dienenden Kronvermögens bei der Beitragspflicht.

Ein Zentrumsantrag wünscht, den Angehörigen außerdeutscher Staaten, die sich im Deutschen Reich dauernd aufhalten des Erwerbes wegen, diejenigen Ausländer gleichzustellen, die im Deutschen Reich länger als 12 Monate ihren Wohnsitz haben.

Schafmeister Rahn legte in eingehender Erklärung die Stellung der verbündeten Regierungen zu dem sozialdemokratischen Antrag dar: In der Auffassung, daß die Landesfürsten von der Erziehung des Wehrbeitrages rechtlich frei seien, hätten die verbündeten Regierungen fest. Einer Erwähnung dieser Freiheit im Gesetze bedürfte nicht. Es sei ein allgemeiner Grundsatz des Völkerrechts, daß der Landesfürst von direkten Landessteuern frei sei, weil er als Träger der Staatsgewalt nicht von dieser selbst ergriffen

werden kann. Es sei aber auch unverständlich, wenn der Reichstag seine etwa abweichende Rechtsauffassung hinsichtlich der Steuerfreiheit des Landesfürsten gerade bei diesem Gesetze zum Ausdruck bringe; denn hier hätten sich ja die Fürsten schon bereit erklärt, den Wehrbeitrag zu entrichten, wie dies in der Begründung siehe. Die Ermittlung dieses Vermögens würde im Anschluß an die Bestimmungen des Gesetzes erfolgen.

Staatssekretär Dr. Lisko ergänzte diese Erklärung noch in rechtlicher Hinsicht. Es habe über die Frage der Steuerfreiheit des Landesfürsten eine eingehende Erörterung stattgefunden, sämtliche Regierungen seien dahin einig, daß die Auffassung des Schatzsekretärs richtig sei. Die Begründung habe hervor, daß die Landesfürsten sich freiwillig bereit erklärt haben, an dem Wehrbeitrage teil zu nehmen, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen, welche für alle anderen Staatsangehörigen gelten.

Ein Zentrumsredner erklärte für seine Person, daß er anderer Meinung sei. Die Landesfürsten seien steuerfrei, wenn es im Gesetze gesagt sei.

Ein fortschrittlicher erklärte, es ließe die Fürsten ausbürgern, wenn man sie nicht unter den Begriff Angehörige des Deutschen Reiches einbeziehe.

Ein nationalliberaler Redner trat mit Entschiedenheit dem Vortrager entgegen. Daß die Auffassung der Herren falsch sei, ergebe sich aus der Stellung der Frage; ob dann für die Fürsten auch die Strafbestimmungen der Vorlage in Betracht kommen, das sei doch unbedingt zu verneinen, und dann sei ja die Ausnahmestellung der Fürsten bewiesen.

Darauf wurde die Debatte abgebrochen. Weiterberatung Samstagvormittag.

wb. Berlin, 30. Mai. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags trat in die Prüfung der Wahl des Abgeordneten Werner-Gießen (Reformpartei) ein, ohne indes die Prüfung zu beendigen.

Dom Balkan.

Der Präliminarfrieden unterzeichnet.

wb. London, 30. Mai. Das Präliminarfriedensprotokoll ist unterzeichnet worden.

Serbisch-griechische Verhandlungen. Saloniki, 30. Mai. Der serbische Kronprinz nahm gestern in Koprivni die Befestigung der dort zusammengezogenen serbischen Truppen vor, deren Stärke auf 90 000 bis 100 000 Mann angegeben wird. — Der griechische Ministerpräsident Venizelos empfing gestern den Besuch des Generals Sarafow, der beauftragt ist, über die Teilung der besetzten Gebiete mit Griechenland zu verhandeln.

Konferenz des Königs Ferdinand mit den Parteiführern. Sofia, 30. Mai. Zar Ferdinand empfing gestern abend mehrere Parteiführer, um ihre Meinung über die Lage einzuholen. Alle Oppositionsführer erklärten, daß die Ansprüche Bulgariens auf Mazedonien aufrecht zu erhalten seien.

Letzte Drahtberichte.

Der Panzerkreuzer „Blücher“ aufgelaufen.

Riel, 30. Mai. Der Panzerkreuzer „Blücher“, der an der Flottenübung bei Helgoland teilnahm, ist heute nacht bei der Einfahrt in den Kieler Hafen im großen Belt aufgelaufen. Die von den in seiner Nähe weilenden Schiffen unternommenen Abwehrversuche waren bis jetzt erfolglos. Von Riel sind Verdampfer aufgelaufen worden, um dem Panzer den Kohlenvorrat abzunehmen. Da das Schiff auf reinem Sandgrund liegt, wird es voraussichtlich ohne wesentlichen Schaden davonkommen. Die Ursache des Unfalls ist im unübersichtlichen Wetter zu suchen.

Die Spionagesaffäre Redl.

wb. Wien, 30. Mai. In die Spionagesaffäre des Obersten Redl ist angeblich noch eine in Galizien wohnende Persönlichkeit sowie eine höher stehende Militärperson verwickelt. Weiter ist vor kurzem ein Offizier aus Galizien nach Rußland geflüchtet. Auch er soll zu Redl in Beziehungen gestanden haben. Redl war als ein sehr eifriger Verehrer des weiblichen Geschlechts bekannt, weshalb die Meldung, er habe widernatürliche Reigungen gehabt, nicht für wahr gehalten wird.

Spanische Kabinettskrise.

wb. Madrid, 30. Mai. Das Kabinett Romanones ist zurückgetreten.

Die kanadische Flottenvorlage abgelehnt.

wb. Ottawa, 30. Mai. Der Senat lehnte die Flottenvorlage einstimmig ab.

Ein gefährlicher Alpenflug.

Luzern, 30. Mai. Der Schweizer Aviatiker Raffei, der vor einigen Monaten in den großen Rot seines Heimatkantons Tessin gewählt wurde, hatte schon seit einiger Zeit die Absicht, von Lugano nach Belinzona zu fliegen. Gestern mittag 1 Uhr 50 Minuten stieg er in Lugano auf. 300 Meter über dem Mont Generi bemerkte er an seinem Flugapparat einen Motordefekt. Er verdoppelte die Geschwindigkeit und ließ sich auf der Ebene von Cadzeno nieder. Der Apparat, der dem Lenker nicht mehr gehorchte, stürzte auf den Boden und wurde total zertrümmert. Raffei selbst trug keine ernstlichen Verletzungen davon.

Geständnis des Dortmunder Gattenmörders.

Dortmund, 30. Mai. Der Gattenmörder Klotz hat ein Geständnis abgelegt. Nach seinen Angaben ist er am 7. Mai mit seiner Frau nach Holland gereist und am 8. Mai auf der Rückfahrt nach Oberhausen nach dem Grafenbusch gekommen. Während sie beide an einem Grabenrand gesprächig hätten, habe seine Frau ihm eine Eiferwachtische gemacht, wobei der Wortwechsel immer heftiger geworden sei. Schließlich habe er in blinder Wut auf die Frau eingeschlagen

und sie erwürgt. Die Schwester der Ermordeten, die nicht daran beteiligt war, wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ein Kind von dem Hofzug König Alfons überfahren.

wb. Sevilla, 30. Mai. Der Hofzug, mit welchem der König die Rückreise nach Madrid angetreten hatte, überfuhr in der Nähe von Utrera ein Kind. Der König ließ den Zug halten und bemühte sich selber um das Kind, das jedoch seinen Verletzungen erlag.

Explosion in einer Wollfabrik.

Berlin, 30. Mai. In den Fabrikräumen der A.-G. Rüdtenberger Wollfabrik in Rüdtenberg ereignete sich gestern abend eine schwere Explosion in der Carbonisation, wobei 14 Arbeiter und ein Arbeiter (Schworer) verletzt wurden. Die Verwaltung der Fabrik mitteilt, ist die Ursache der Explosion noch nicht festgestellt.

Ein Hotelbrand.

Paris, 30. Mai. Ein großer Brand brach gestern abend in dem „Hotel Royal Marie“ in St. Germain aus. Das Gebäude wurde vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 100 000 Franken, wobei der Wert des Hotelgästen mitverbrannten Gepäcks nicht inbegriffen ist. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Entsetzlicher Radsturz.

Petersburg, 30. Mai. Im Dorfe Boenets im Gouvernement Malsch verübten Bauern einen entsetzlichen Mordanschlag gegen eine im Dorf wohnende jüdische Familie, deren Oberhaupt einen Prozeß gegen die Bauern gewonnen hatte. Die Bauern vernagelten nachts Türen und Fenster des Hauses und steckten es in Brand. 8 Personen kamen in den Flammen um. Nur das jüngste Kind der Familie konnte von seiner Mutter aus einem Fenster in den Garten getoxtet werden und kam mit dem Leben davon. Die Brandstifter wurden verhaftet.

Sum Unfall des Dampfers „Osterford“.

London, 30. Mai. Die 1900 Passagiere des in der Nähe von Queenstown getrandelten amerikanischen Dampfers „Osterford“ sind gestern spät abends in Queenstown gelandet worden. Unter ihnen sind alle Nationalitäten vertreten. Das Schiff, das von Liverpool nach Philadelphia unterwegs war, sollte auch den Hafen von Cork anlaufen. Es rannte gegen einen Felsen, wobei der Bug zertrümmert wurde, so daß Wasser in die Schiffsräume eindrang.

Berlin, 30. Mai. Der fortschrittliche Reichstags-Abgeordnete Dr. Neumann-Sofier in Detmold wurde zum Professor der Staatswissenschaften ernannt.

wb. Leipzig, 30. Mai. Das Oberhofmarschallamt des deutschen Kaisers teilte dem Direktorium der Internationalen Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig 1914 mit, daß die Beteiligung der königlichen Gausbibliothek an der Weltausstellung für Buchgewerbe genehmigt ist und daß der königliche Gausbibliothekar Dr. Krieger mit der vorbereitenden Mitarbeit beauftragt ist.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Besprechungen können nicht gelehrt werden.

A. H. Wenden Sie sich an das städtische Versicherungsamt, Marktstraße 1.

Soldatenfreund. C72 bedeutet Krankheit, Verletzungen und deren Folgenzustände an den unteren Gliedmaßen. 2287. Die Lokomotivführer zählen zu den gehobenen Unterbeamten.

S. R. Die Beiträge hängen auf dem achtstündigen Tage, der sehr verschieden ist.

22 = Reklamen. = 22

Die Behebung der Magerkeit und die Entwicklung einer formenschönen Figur.

Magere, schwächlich und bager aussehende Damen, denen die hohen, wohlgerundeten Formen abgehen, welche zu dem Reizen der Frauenschönheit so wesentlich beitragen, können ganz erstaunliche Resultate in der Entwicklung von Wangen, Hals, Armen, kurz ihrer ganzen Figur zeitigen, wenn sie nur ihrem Verdauungssystem etwas mehr Aufmerksamkeit widmen werden. Wenn die Nerven nämlich geschwächt sind, dann leiden Magen und Verdauungsorgane in erster Linie darunter. Die genossenen Speisen werden nicht in genügender Weise zum Ausbrennen der Verdauungsorgane ausgenutzt, und als natürliche Folge dieser Unterernährung werden sie mager, ausgezehrt und schwächlich. Das Grundübel aber ist in den Nerven zu suchen, welche die Funktionen der Verdauungsorgane beeinflussen. Diesen muß man durch ein geeignetes Nervenstärkungsmittel gublie kommen; das beste Nervenstärkungsmittel gublie ist wohl das oft empfohlene Recept, bestehend aus 16 gr Cardamominpulver, 30 gr einigem Zuckerzucp, 60 gr Salz soda comp und 86 gr dest. Wasser. Nehmen Sie einmal davon für eine Woche 1-2 Esslöffel voll vor jeder Mahlzeit und überzeugen Sie sich, wie schnell dadurch das Allgemeinbefinden geboben und eine fertige Gewichtszunahme erzielt wird. Kart wiege sich zuvor und in der Folge am Ende jeder Woche. F 180

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Nehmen Sie täglich ein Likörglaschen Dr. Hommels Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F 497

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der Firma Leonhard Tich, A.-G. in Mainz, betref. „Weiße Woge“, bei. F 34

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortl. H. Gegeckert.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Gegeckert; für den literarischen Teil: Dr. H. Gegeckert; für die Anzeigen und Werbeanzeigen: Dr. H. Gegeckert; für die Druckerei: Dr. H. Gegeckert.

Druck und Verlag der L. Schellenschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Redaktion: 12 500 1. Hbr. In der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Dr. Sahmann-Wäsche

der Inbegriff des Gesunden und Zweckmäßigen für Damen, Herren und Kinder.

Seidenweich, kein Hautreiz, kein Einlaufen, sehr dauerhaft. Bester Erkältungsschutz. Preiswert. Naturfarb. und weiß.

Niederlage: K10

L. Schwendk

Mühlgasse 11-13.

Preislisten auf Wunsch postfrei.

Ortsgruppe Wiesbaden des Verbandes Deutscher Papier- und Schreibwaren-Händler.

Juni, Juli u. August

bleiben unsere Geschäfte

Sonntags vollständig geschlossen.

Ludw. Becker, Karl Haek, Louis Hutter, Carl Koch, Albert Pauli.

F 506

Mobiliar-Versteigerung von neuen Möbeln.

Wegen Geschäftsaufgabe löst Herr D. Heinrich am Montag, den 2. Juni c., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, 5 Niehlstraße 5,

folgende neue Möbel usw., als: 1 elegante Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit reicher Bildhauer-Arbeit, bestehend aus 2 Betten, Spiegelschrank, 1,50 Meter breit, Waschtisch, 2 Nachtschischen, 2 Stühlen und Handtuchständer, 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten, 1 Saiten-Schlafzimmer-Einrichtung mit 1 Bett, 1 laf. Schlafzimmers-Einrichtung mit 2 Betten, 4 laf. Bettstellen, 2 laf. Waschkommoden mit Spiegelaufsätzen, 2 pol. Nachtschische, 2 Eichen-Wäscheschränke, geschnitten, Eichen-Waschtisch, 2 Nachtschischen, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, reich geschnitten, Kaffee-Sofa-Umbau, 1 Sofa und 2 Sessel mit Plüsch, 2 Sofas, laf. Vertiko, Tische, Stühle, Paneelbreiter, Patentrahmen, Seegras, Kapor, Woll- und Haarmatrasen, komplette Küchen-Einrichtung in Eichenholz

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Telephon 2941, 23 Schwalbacher Straße 23, Telephon 2941.

Konkurs-Versteigerung einer fast neuen Laden- u. Geschäfts-Einrichtung für Konfektionsgeschäfte,

bestehend aus: 6 großen Kleider-Regalen, 2 Theken, 2. Schrank mit Glaskür., zwei Erkerverkleidungen mit Verglasung, Leinwand, Stühle, Voder, Stuhl, Leinwand, Kasse, 5 große elektr. Lampen, Erkerbeleuchtungen mit Reflektoren, 2 Parkisen mit Eisenstangen, Glas-Firmenschilder, Ankleide-, Pfeiler- u. Wandspiegel, 6 Garberbeständer, Damen-, Mädchen- und Knaben-Wästen, 7 Kinderbüsten mit Wachsfiguren u. Armen, 6 Messing-Erkerständer, Messing- u. Holz-Ausstellständer, Erker-, Regal- u. Tür-Borchänge mit Messingstangen, Nähmaschine, Schneidertisch, elektr. Bügelseisen, 2 Ausstragkasten, Kleiderbügel zc.

am Montag, den 2. Juni c., nachmittags 3 Uhr beginnend, im Laden 28 Langgasse 28

Die Versteigerung der Warenbestände in Konfektion für Knaben, Mädchen u. schlanke Damen wird nächsten

Dienstag, den 3. Juni c., und die folgenden Tage in meinem Versteigerungslokal 23 Schwalbacher Straße 23 fortgesetzt.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Telephon 2941, 23 Schwalbacher Straße 23, Telephon 2941.

Bis Ende Juli! Gierkohlen

(Anthracit-Briketts) Ml. 1.21 vom nächst. Waggon in loser Fuhre aus Haus geliefert gegen Cassa (bei Abnahme über 20 Zentner), vom Lager 10 Pfg. mehr! Im Abonnement: 879 Mk. 1.05 pro Kasten (ca. 600 Stück) bei regelmäßiger Lieferung an im voraus festgesetzten Tagen. W. Ruppert & Co., Mauritianstr. 5. - Tel. 32. Die teuren Winterpreise treten Ende Juli ein. Deshalb muß man jetzt kaufen, dann hat man im Herbst und Winter billige Kohlen!!

Grubenkies u. Schrotteln

für Betonwerke vorzüglich geeignet, abzug. Sandgrubenbetriebe Müller u. Bedel. Telephon 208 u. 697.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer, Dampf-Särzinerel. Gebr. 1856, Telephon 411, 804

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung. Übernahme von Lieferungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: August Stahl, Wiesbaden, 30. Mai 1913.

Operetten-Theater

Mauritiusstr. 3. Im Wallalla-Bau. Fernspr. 2188.

JUNI Gastspiel JUNI

JOB'S

Iustige Bühne. Direktion: Hermann Job.

Premiere Sonntag



Premiere Sonntag

2 grosse Vorstellungen:

4 Uhr: Nachmittags-Vorstellung zu kleinen Preisen; Eine nette Verwandtschaft Schwanke in 2 Akten.

8 Uhr: Novität! Das Tollste vom Tollon! Lachstürme!

Schieber

Schwank in 3 Akten.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1891, Verfertigung: Tiefbau, Direktor L. Hoormann, Sommerunterricht 2. April - Felleprüfung - Winterunterricht 15. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Damen- u. Kinderhüte Neue moderne weg, vorgerückter Saison zu u. unter Anzüge, Hüte u. West. bill. zu verk. Einkauf zu vl. Beltriffstr. 2, Pöggelch. Marktstraße 8, 2, Ecke Mauergasse.

Die Geburt eines gesunden Jungen

zeigen hochehrent an Ernst Dyckerhoff und Frau, geb. von Ibell. Diebrich a. Rh., den 28. Mai 1913.

Wesern nachmittags 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden unser lieber guter Sohn, Gatte und Vater,

Herr Essei Betlin aus Russland.

Ramens der trauernden Hinterbliebenen: Frau S. Betlin. Wiesbaden, den 30. Mai 1913. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Juni 1913, vorm. 11 Uhr, von der Trauerhalle des altkath. Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielseitig bewiesene Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben, unvergesslichen, nun in Gott ruhenden Töchterchens und Schwester

Luise

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Familie Wenkel, Derberstraße 6.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Geheimrat Pauline Crüger, erwiesene Teilnahme sagen tiefgefühlten Dank F 487 Namens der Hinterbliebenen: Frau Reichsgerichtsrat Anna Schultz, geb. Crüger, Reichsgerichtsrat Dr. Schultz.

## Bade - Artikel



**Trikot-Bade-Anzüge**  
für Damen, Herren  
und Kinder.  
Stets das Neueste.

**Bade-Mäntel,  
Bade-Tücher.**

**L. Schwenck** Mühlgasse  
11 - 13

### SCHUHWAREN

Telephon 3955  
für jeden Stand  
u. jeden Zweck

W. ERNST, Marktstraße 23  
Ecke Metzgerg.



Gegründet 1869.

Preise: 5.50, 6.50, 7.50, 8.50,  
10.50, 12.50 usw. 1919

### Kohlensäurebäder

(Rauheimer Spezialeinrichtung)  
und alle medizinischen Bäder und  
Massagen nimmt man im

**Adolfsbad,** 823  
Telephon 4281 Rheinfr. 28, Part.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-  
folgt durch die regelmäßig 4 bis  
5 Touren täglich fahrenden

**RETYENMAYERS  
ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.

Sonntags nur vormittags auf Be-  
stellung beim Bureau:  
**NEUBRANDSTRASSE 6.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspezialeur

## L. Rettenmayer

Wiesbaden



**EXTRA-  
WAGEN**  
auf die  
**MINUTE!!**  
(gegen  
Expresstaxe).

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Maß. 1007  
Herm. Stekdora, Gr. Burgstraße 2.

### la Buttermilch

aus pasteurisiertem, mit Reinkul-  
turen angereichertem Rahm, sehr nähr-  
stoffhaltig und von günstigster dia-  
tätischer Wirkung, empfiehlt F 123

**Molkerei Fulda.**  
Der Versand erfolgt in tiefgekühl-  
tem Zustand nur an Wiederver-  
käufer. Offerten auf Wunsch.

**Spargel**

frisch geerntet, 1. Qual., Postfakti  
Nr. 5.50, verpackt franco u. Nach-  
nahme Postfach Gutmann,  
Dersheim, Rheinliefen. F 122

## Heute Samstag: Lebensmittel- Sonderpreise!

Fleischwaren.	Kolonialwaren.
Westf. Rotwurst . . . Pfd. 0.60	Tafel-Reis Pfd. 33, 28, 23, 19 Pf.
Hausm. Leberwurst . . Pfd. 0.85	Graupen . . . . . Pfd. 19, 17 Pf.
Fleischwurst . . . . . Pfd. 0.90	Kartoffelmehl . . . . Pfd. 20 Pf.
Brschw. Mettwurst . . Pfd. 1.25	Haferflocken . . . . . Pfd. 22 Pf.
Thüring. Cervelatwurst Pfd. 1.50	Faden- u. Bandnudeln Pfd. 34 Pf.
Feinste Teewurst . . . Pfd. 1.50	Kaisergries . . . . . Pfd. 24, 20 Pf.
Corned Beef . . . . . Pfd. 1.10	Perl-Sago . . . . . Pfd. 26 Pf.
Westf. Schinkenspeck . Pfd. 1.35	Geschälte Erbsen Pfd. 24, 20 Pf.
Thür. Siedewurstchen Paar 0.18	Grünekerne . . . . . Pfd. 32 Pf.
Thür. Preßkopf . . . . Pfd. 0.90	Perlbohnen . . . . . Pfd. 18 Pf.
Pariser Lachskehlen Pfd. 2.00	Maltzgerste . . . . . Pfd. 18 Pf.

**Globus-Bouillon-Würfel** 10 Stück 18 Pf., 100 Stück 1.70

Käse.	Frische Fisch-Konserven.
Ia Edamer . . . . . Pfd. 1.00	Oelsardinen Dose 57, 45, 33 Pf.
Brie-Käse . . . . . Pfd. 90 Pf.	Fisch-Pasteten . . Tube 45, 28 Pf.
Camembert . . . . . Stück 30 Pf.	Appetitlind . . . . . Dose 62, 38 Pf.
Echt. Emmenthal. Käse Pfd. 1.25	Nordsee-Krabben Dose 86, 48 Pf.
Rahm-Gervais . . . . . Stück 23 Pf.	Ostsee-Delikatess-Heringe 1/2 Dose 1.20, 1/4 Dose 72 Pf.

**Frisch gebr. Kaffee** Pfd. 1.75, 1.58, 1.48, 1.38, 1.28  
**Kakao, garantiert rein,** Pfd. 1.50, 1.30, 1.10, 85, 72 Pf.

### Verschiedenes.

Pumpnickel i. Sch. 3 Pak. 25 Pf.	Kalifornische Pflaumen 1912er Pfd. 62, 52, 40, 32 Pf.
Condensierte Milch Dose 43 Pf.	Eis-Pulver . . . . . Paket 28 Pf.
Freiburger Brezeln Pak. 15 Pf.	Pudding-Pulver . . . . . 10 Pak. 55 Pf.
Friedrichsd. Zwieback Pak. 12 Pf.	

**Obst-Schaumweine (Marke Peter Boller).**

Boller Silber . . . 1/2 Fl. 1.30	Boller Rotlack 1/2 Fl. 1.55
Boller Gold . . . 1/2 " 1.45	Carte Blanche 1/2 " 1.70

**Bowlen-Wein.**  
1906er Edesheimer Fl. 95 Pf. | 1911er Remischer Fl. 95 Pf.

## Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H.

K 179

### ReklameMarken

fertigt nach eigenen Entwürfen die  
**Graphische Kunstanstalt**  
**Edm. Struth Wiesbaden**

## Verlobte.

Verlangen Sie sofort im  
**eigensten Interesse**  
Preislisten und Abbil-  
dungen. (Postkarte genügt.)  
:: Telephon Nr. 397. ::

**August Schwab jr., Darmstadt, Marienplatz 9,**  
Haltestelle der Elektr. Strassenbahn.  
Spezialität: Komplette Einrichtungen von 1000—10,000 Mark.  
Persp. Ansichten der einzelnen Zimmer.  
Lieferung nach allen Ländern. — Tüchtige Vertreter an allen  
Plätzen Deutschlands gesucht. F 55

## Benutzen Sie die Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, von einer erstklassigen Kleiderfabrik einen Restposten Anzüge sehr vorteilhaft zu erwerben und verkaufe solche, so lange Vorrat reicht, zu sehr billigen Preisen. Es sind durchweg Sachen, welche zu den letzten Neuheiten dieser Saison zählen. Ich biete eine seltene Gelegenheit für Herren, welche sich elegant und doch billig kleiden wollen. Als günstiges Angebot empfehle ich einen Restposten Anzüge vorzüglicher Muster in sehr guten Qualitäten, darunter verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30 Mark war, jetzt 10, 12, 15 Mark. Ein Restposten Hosen und Joppen für Herren und Knaben, darunter verschiedene aus Resten geschnitten, ebenfalls sehr billig. Touristenanzüge, Jagd-, Lüster- und Reinen-Joppen in großer Auswahl. Knaben-Anzüge, verschiedene Neuheiten der Saison, darunter einzelne Sachen äußerst billig. Die stetige Entwicklung meines Geschäftes ist der beste Beweis für meine Billigkeit. Die tägliche Empfehlung durch meine Kundenschaft zeugt von der Güte meine Ware.

806

**Nur Neugasse 22. J. Drachmann.**  
Weil keine Ladenmiete sehr billig.

## Ausflugsort Oestrich a. Rh.

Neu eröffnete Haltestelle der Köln-Düssel-  
dorfer und Niederländer-Dampfer.  
Eisenbahn-Station Oestrich-Winkel. F 300

Rheinanlagen — Rheinbade-Anstalt — Angenehmer  
Sommeraufenthalt u. Pensionen — Berühmter Weinort.  
Endziel für Ausflüge. — Nächste Dampferstation zur Hallgarter  
Zange. — Gut eingerichtete Hotels und Restaurationen.

576



**La Introduction 12 Pf.**  
**Schuss 10 Pf.**

Sumatra Havana,  
sehr fein und mild.

2215

**Emmericher Waren-Expedition, Marktstrasse 26.**

## Aussergewöhnlich preiswerte Neuheiten



Halbschuhe für Herren, Damen und Kinder in ganz neuen Ausführungen, sowie Stiefel in ganz neuen Modifarben, ferner Tennis-Schuhe, Reise-Schuhe, Leinen-Schuhe in Pumpsform, sowie zum Schnüren und Knöpfen, Turnschuhe, Sandalen und Bergstiefel etc. in reicher Auswahl zu bekannt billigen Preisen. Ein Preisverzeichnis hier anzuführen führt zu weit. Beachten Sie meine Schaufenster und Preise, welche Ihnen nur einen kleinen Teil meiner Leistungsfähigkeit zeigen. Jeder Versuch wird Sie bestimmt zufrieden stellen. Besichtigen Sie auch meine Lager ohne Kaufzwang. Kinder- und Schulstiefel in breiten modernen Formen und Farben enorm billig. 22—31.

Ferner: Spangenschuhe, Lastingschuhe, sowie alle Arten Pantoffeln in riesiger Auswahl. 1044

Schuhe für empfindliche Füße in sehr grossen Weiten, sowie in Backstiefeln stets grosses Lager.

## Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22.

**KORFF  
CAO**

**Einen  
Weltruf**

geniessen die Fabrikate  
der Firma

**F. Korff & Co.**

**AMSTERDAM** **Amsterdam**  
Anno 1811.

Durch Zertifikate der ersten Chemiker und berühmter Aerzte ist zur Genüge bewiesen, daß dieser Cacao sich auszeichnet durch:

1. Vollkommene Reinheit.
2. Reichthum an nahrhaften Substanzen von leichter Verdaulichkeit.
3. Delikaten Geschmack und feinstes Aroma.
4. Bequemlichkeit im Gebrauch u. Schnelligkeit der Bereitung.
5. Ergiebigkeit, wodurch er billiger als andere zu stehen kommt, indem 1 Pfund genügend ist für 100 Tassen.

Korff's Cacao Packung Delft . . .	per Pfd. Mk.	1.80
" " " braun . . .	" " "	2.00
" " " grün . . .	" " "	2.40
" " " dekor. Dose . . .	" " "	2.60
" " " Blechdose Gold . . .	" " "	2.75

**Cacao-Probe-Dosen gratis!** 1010

Korff's Haag'sche Hopjes . . .	per Pfund Mk.	2.40
" " " in Beutel . . .	" " "	0.30
" Ceylon-Schokolade hochfein, Tafel, 100 Gramm . . .	" " "	0.40
" " Rippen per Stück 10 und 20 Pf.		

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften der Nahrungsmittelbranche.

Generalvertreter für Süddeutschland

**Walter Sorge,**

Kiedricher Strasse 9. Kiedricher Strasse 9.

**Alasta-Zugs-Garnitur**  
abreißbar billig zu verkaufen bei Schneider Arnold, Friedrichstr. 8.

**Gartenschirme,**  
neu, billig abzugeben Schützenhofstr. 1, 2 St., 9-3 Uhr.

**Restaurant zum Blochhäuschen**  
Heute Sonntag und morgen Sonntag: **Schlachtfest,** wozu freumb. einladet Seb. Heinz.

## Condor-Schuhe

Millionen Deutsche tragen Condor-Schuhwaren!



Fabrik: Conrad Tack & Cie A-G. Burg & Meier

## Conrad Tack & Cie

Wiesbaden, Marktstrasse 10, Am Schlossplatz. Tel. 359. 1017

Nur die Sonne bringt's heraus.

?

**Wichtig! Radfahrer!**  
Sie kaufen kompl. Fahrräder mit voller Garantie für 45 Mk., hochleg. Luftschl. mit Freilauf u. Rücktrittbremse f. 70 Mk., Laufdecken 2 Mk., Luftschläuche 1.80 Mk., kein Laden. Nur Arosstraße 26, 2 links.

Empfehle  
**Meine Spezialität**  
**Kindswürstchen**  
täglich 2mal frisch  
**Weggerei**  
und **Würstfabrik**  
**Bernhard Goldschmidt,**  
Faulbrunnenstraße 5.  
Telephon 6625. Telephon 6625.

## Zeppelinluftschiff „Victoria Luise.“

Montag, den 2. Juni

(bei günstiger Witterung):

## Grosse Fernfahrt

von Frankfurt nach Berlin (Potsdam)

ab Frankfurt a. M. 8 Uhr morgens.

Dauer dieser ausserst reizvollen Fahrt etwa 8-10 Stunden.

Preis pro Person 300 Mark.

Wegen Platzbelegung wende man sich an

## Hamburg-Amerika-Linie

Wilhelmstr. 42 : Wiesbaden : Wilhelmstr. 42.

Fernruf 6373. 1047

## „Blauer Garten“

an der Chaussee  
Kastel-Hochheim  
(Bes. L. Stromberg.)

Samstag, den 31. Mai, abends: Gartenfest (ital. Nacht).

Ausser den bekannten Spezialitäten frisch gepflückte Erdbeeren mit Schlagrahm und Erdbeerbowle. — Telephon 2635. P 34

# „Friedrichshof“

Sonntag, den 1. Juni 1913: **Grosses Konzert**

des erstklassigen Hamburger Musik-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Neack, langjähriger Konzertmeister der Kapelle Süberling.

Musikführung: Schmelz im Walde, Fanfarenmärsche, Trompeter-Solis und Glockenspiele.

In Vorbereitung: Das grosse Schlachten-Potpourri von Saro.

Sonntag: Frühschoppen-Konzert der ganzen Kapelle. Nachmittags 5 Uhr: Beginn des Abend-Konzerts.

Voranzeige!

# Weisse Woche

Unsere

beginnt Montag, den 2. Juni.

Wir bitten um Beachtung unseres nächsten Inserats.

# Warenhaus Julius Bormass

G. m.  
b. H.

K 179



**Zu verkaufen**  
 Kuffenstraße 41, 8 L. schön möbl. 3.  
 Kuffenstraße 14, 1 r., erb. anst. Jung.  
 Mann u. Stm. m. Koff. 28. 11 W.  
 Maurergasse 19, 2, gut möbl. 2im.  
 Maurerstraße 5, 2 r., möbl. Zimmer.  
 Maurerstraße 9, 3 r., möbl. 2im.  
 Maurerstraße 28, 3. Neub. m. 2im.  
 Maurerstraße 4, 3. frdl. möbl. 2im.  
 Neunasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.  
 Neunasse 19, 3 r., möbl. Zimmer an  
 Geschäftsfrauen zu vermieten.  
 Kranenstraße 62, 2. Stg. 2 L. m. 3.  
 Rheinstraße 56, 2. Etage, hübsches  
 nt. möbl. Schlafzimmer zu verm.

**Zu vermieten**  
 Rheinstraße 46, 3 r., schön möbl. 3.  
 Riehlstr. 13, 1 r., m. 3. 3 W.  
 Riehlstr. 19, 1 r., frdl. m. Wand.  
 Riehlstr. 24, 2, möbl. 2im. billig.  
 Riehlstr. 37 m. Rant. sof. billig.  
 Riehlstr. 12, 3. L. m. 3. sep.  
 Riehlstr. 40, 3, m. 3., 18 W.  
 Riehlstr. 18, hochp. sch. m.  
 Wohn- u. Schlafzim. per 1. Juni.  
 Schulberg 25, 1 r., sch. möbl. 2im.  
 Schwalbacher Str. 23, 1, möbl. 2im.  
 Schwalbacher Str. 27, 1, 2 möbl. 2im.  
 Schwalb. Str. 42, 6. L. 2 L. m. 3.

**Zu vermieten**  
 Schwalb. Str. 71, 3, sch. möbl. 2. 5.  
 Schwalb. Str. 3, 3 r., gut möbl. 2im.  
 Schwalb. Str. 7, 5, 2 L. Koff. u. Koff.  
 Seebachstraße 15, 1, 1 o. 2 g. m. 3.  
 Seebachstr. 29, 1, 1 r., m. 2im. 3.  
 Seebachstr. 3, 1, 1 r., m. 2im. 3.  
 Seebachstr. 11, 2 r., gut möbl. 2im. 3.  
 Seebachstr. 12, 1, 2 möbl. 2im. 3.  
 Seebachstr. 23, 3, eleg. möbl. sep. 3.  
 Seebachstr. 8, 2 r., 2 schön m. 2im.  
 Seebachstr. 18, 2, gut möbl. 2im.  
 Seebachstr. 24, 1 r., freundl. möbl.  
 Zimmer in ruhig. Gasse zu verm.

**Zu vermieten**  
 Seebachstr. 16, 2 L. erb. r. l. 2. sch. 3. 2.  
 Seebachstr. 5, 2, gut möbl. 2im. m.  
 Seebachstr. u. Seebachstr. per sofort.  
 Seebachstr. 33, hochp., geräuml. möbl.  
 ruh. Zimmer mit guter Pension  
 sofort zu verm. Zu erst im Boden.  
 Gut möbl. Zimmer mit Balkon in  
 ruh. Gasse ohne Kinder zu verm.  
 Röh. Luxemburgstraße 4, 2 L.  
 Röh. Hausen möbl. 2im. zu verm.  
**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
 Röh. 22, 1 L. 1. sch. ar. 2im. 3.  
 Röh. 30 Röh. 2im. zu verm.  
 Röh. 54 L. frdl. 2im. 3. 2. 3.

**Zu vermieten**  
 Hermannstraße 19, Bari, sch. gr.  
 leere heiss. Rant. per sof. ab. 19.

**Vermietungen**  
 3 Zimmer.  
 Rheinstraße 16, bei Riehlstr. sch.  
 3-Zim.-Wohn. mit reidl. Zubehör.  
 1. Etage, zu vermieten. 1550

**Möblierte Wohnungen.**  
**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
 mit oder ohne Küche zu vermieten  
 Kellerstraße 7, 1 Et.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
 Vertmannstr. 20, 2 L. schön möbliertes  
 Zimmer an anständigen Herrn per  
 1. Juni zu vermieten.

**Mietgesuche**  
**Moderne Villa**  
 mit etwa 8 Hauptzimmern zum  
 Herbst zu mieten gesucht.  
 Preis etwa 10,000 Mk.  
 J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

**Fremden-Pensions**  
 Villa Imperator, Leberberg 19, nahe  
 Kurh. u. Kochh., sehr ruh. im Garten,  
 Bad, 2im. 2.60 m. Frühst. Pension  
 5 Wk. an inkl. 3. Fernsprecher 4702.  
 In einer besseren, jüdisch, rituel.  
**Familie**  
 Suche für meine 18jährige Tochter  
 Aufnahme zwecks Erlernung des  
 feineren Haushalts und Berufs-  
 sommung der gesellschaftlichen Um-  
 gangsverfahren. Familie mit er-  
 wachener Tochter bevorzugt. Off.  
 unter N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

**Abgeschl. Frontspitzwohnung,**  
 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juli  
 zu verm. Röh. Kellerstraße 7, L.

**Dohheimer Str. 12, 1, möbl. 2im.**  
 frei, auch W. u. Schlafz. Eig. G.

**Stiftstraße 5, 2, schön möbl. Zimmer**  
 sofort zu vermieten.

**Beamtenswitwe**  
 mit Tochter sucht sofort oder später  
 in Landhaus, außerhalb, 4-3-Zim.,  
 mit Bad u. Balkon. Offerten an S.  
 Sonnberg, Pension Wilhelmshöhe.

**Mietverträge**  
 vorrägig im  
 Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

**Freundliche Wohnung**  
 von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche,  
 nebst Zubehör, an kinderlose anst.  
 Leute im Einzelhaushalt gegen ge-  
 ringe Dienstleistung im Grund-  
 stück zu vergeben. Röh. u. Ortsg.  
 im Taobl.-Verlag.

**Dohheimer Straße 26, 1, 2 gemütl.**  
 lich einger. Wohn- u. Schlafzim.,  
 mit 2 Betten, groß. Balkon, aus-  
 event. auch einzeln, sof. zu verm.

**Sommerwohnungen**  
**Sommerfrische Burg Hohenstein**  
 bei Bad Schwalbach. Penk. 4 Wk.  
 für Touristen, Vereine, Gesellschaften  
 große, 500 Personen fass. Säle. —  
 Landhaus auch ganz zu vermieten.  
 Telefon Riehlstr. Nr. 8.  
 Prospekt durch den langjähr. Besitzer  
 C. Kessler.

**Ein oder zwei Zimmer**  
 mit Garten gesucht. Nähe des Kur-  
 hauses. Offert. nebst Preisangabe  
 unter N. 700, postlagernd.

**Ordnungsstr. 4, 2, 3 u. 4 Zim., m. Sub.**  
 u. 1. St. ab. früh, zu v. Fr. 900.  
 Röh. Langgasse 14, 2, 9-3 Uhr.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**  
**Kapitalien-Angebote.**  
**10,000 Mk.**  
 zu 1. od. guter 2. Stelle zu vergeben.  
 Off. u. N. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 4000**  
 von hiesigem ersten Geschäftsmann  
 gegen hohe Zinsen und Sicherheit auf  
 1 Jahr  
**zu leihen gesucht.**  
 Offerten unter N. 783 an den  
 Tagbl.-Verlag.

**6000 Mark 2 Hypothek innerhalb**  
 50 Pfg. der Lage auf Landhaus,  
 Nähe Kurhaus gesucht. Offerten u.  
 N. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**10,000-12,000 Mark**  
 2 Hypothek, hochfeine Anlage, vom  
 Selbhaber gesucht. Offerten unter  
 N. 782 an den Tagbl.-Verlag.

**Neu Villa in feiner Lage,**  
 erbaute  
 Romf. angefasst., entf. 12 Boh-  
 räume, mehrere Personalräume,  
 2 Bäder, Zentralheizg., Badem.,  
 Speiseanz., usw., mit sehr güt.  
 Bedingungen direkt d. Besitz. zu  
 verkaufen.  
 Off. u. G. 748 an Tagbl.-Verlag.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einseitiger Spaltenform 15 Pfg., in davon abweichender Spaltenführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

**Verkaufe**  
 Pferdeverkauf, belagter Arbeitspferd,  
 Fuchswallach, 9, 650 W., Röh. 11  
 Stute, 8, 1. Röh. 11, 650 W.,  
 Weib. Apfelschimmel, Normandierp.,  
 800 W., leben bei Privat, zu verl.  
 Röh. Riehlstr. 17, Riehlstr. 17.

**2 schöne mod. Sofas, neu, billig**  
 zu verl. Riehlstr. 13, 3. St. 1 Et.  
 Sch. Diwan, 2 Klubsessel, und ein-  
 abg. Konnische 5, 1 recht.  
 Fast neues pol. Vertico, Kleiderchr.,  
 Bücherchr. mit Restingverglasung  
 managel. Raum spottbillig abzugeben.  
 Riehlstr. 17, Riehlstr. 17.

**Fast neues schwer ein. Härtel**  
 wegen Verkleinerung des Haushalts  
 billig u. verl. Riehlstr. 14, 3. St. 2.  
 Eleg. Opel-Fahrrad billigst zu verl.  
 Schwalbacher Str. 2, Bari. links.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
**Herrsch.-Villa**  
 zu Niederwalluf, nächst u. schönsten  
 Bäder-Resort von Wiesbaden, in  
 Höhenlage, 15 Räume, großer Obst-  
 garten, mit Stallung, zu 45,000 Mk.  
 zu verkaufen, Taxe 53,000 Mk.  
 Off. u. G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

**Reu Villa in feiner Lage,**  
 erbaute  
 Romf. angefasst., entf. 12 Boh-  
 räume, mehrere Personalräume,  
 2 Bäder, Zentralheizg., Badem.,  
 Speiseanz., usw., mit sehr güt.  
 Bedingungen direkt d. Besitz. zu  
 verkaufen.  
 Off. u. G. 748 an Tagbl.-Verlag.

**Prüfungslehre Jünger zu verl.**  
 Langgasse 24, Sonnberg.

**2 schöne mod. Sofas, neu, billig**  
 zu verl. Riehlstr. 13, 3. St. 1 Et.  
 Sch. Diwan, 2 Klubsessel, und ein-  
 abg. Konnische 5, 1 recht.  
 Fast neues pol. Vertico, Kleiderchr.,  
 Bücherchr. mit Restingverglasung  
 managel. Raum spottbillig abzugeben.  
 Riehlstr. 17, Riehlstr. 17.

**Fast neues schwer ein. Härtel**  
 wegen Verkleinerung des Haushalts  
 billig u. verl. Riehlstr. 14, 3. St. 2.  
 Eleg. Opel-Fahrrad billigst zu verl.  
 Schwalbacher Str. 2, Bari. links.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
**Herrsch.-Villa**  
 zu Niederwalluf, nächst u. schönsten  
 Bäder-Resort von Wiesbaden, in  
 Höhenlage, 15 Räume, großer Obst-  
 garten, mit Stallung, zu 45,000 Mk.  
 zu verkaufen, Taxe 53,000 Mk.  
 Off. u. G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

**Reu Villa in feiner Lage,**  
 erbaute  
 Romf. angefasst., entf. 12 Boh-  
 räume, mehrere Personalräume,  
 2 Bäder, Zentralheizg., Badem.,  
 Speiseanz., usw., mit sehr güt.  
 Bedingungen direkt d. Besitz. zu  
 verkaufen.  
 Off. u. G. 748 an Tagbl.-Verlag.

**Prüfungslehre Jünger zu verl.**  
 Langgasse 24, Sonnberg.

**2 schöne mod. Sofas, neu, billig**  
 zu verl. Riehlstr. 13, 3. St. 1 Et.  
 Sch. Diwan, 2 Klubsessel, und ein-  
 abg. Konnische 5, 1 recht.  
 Fast neues pol. Vertico, Kleiderchr.,  
 Bücherchr. mit Restingverglasung  
 managel. Raum spottbillig abzugeben.  
 Riehlstr. 17, Riehlstr. 17.

**Fast neues schwer ein. Härtel**  
 wegen Verkleinerung des Haushalts  
 billig u. verl. Riehlstr. 14, 3. St. 2.  
 Eleg. Opel-Fahrrad billigst zu verl.  
 Schwalbacher Str. 2, Bari. links.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
**Herrsch.-Villa**  
 zu Niederwalluf, nächst u. schönsten  
 Bäder-Resort von Wiesbaden, in  
 Höhenlage, 15 Räume, großer Obst-  
 garten, mit Stallung, zu 45,000 Mk.  
 zu verkaufen, Taxe 53,000 Mk.  
 Off. u. G. 779 an den Tagbl.-Verlag.

**Reu Villa in feiner Lage,**  
 erbaute  
 Romf. angefasst., entf. 12 Boh-  
 räume, mehrere Personalräume,  
 2 Bäder, Zentralheizg., Badem.,  
 Speiseanz., usw., mit sehr güt.  
 Bedingungen direkt d. Besitz. zu  
 verkaufen.  
 Off. u. G. 748 an Tagbl.-Verlag.

**Junger geb. Kaufmann**  
sucht engl. Stunden. Offerten unter  
F. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**Hund verkaufen**  
h. der Kaiserne: deutscher Voger,  
goldgelb, mit schwarzer Maske,  
Stellenhalsband u. Leine. Gea. Ver.  
abzug. Niederbacher Straße 2, 3 St.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

Lädt. Schneiderin  
fertig Jagd Kleider u. Wästen an.  
Wil. Br. Seltner Str. 7, Stb. 1 L.

**Bettfedern-Reinigung**  
mit allerneuesten Maschinen, elektr.  
Betrieb, Bettenfabrik, Rauergasse 15.  
Loden- u. Krankenbetten w. nicht  
angen. Federbetten zuletzt billigst.

**Möbel.**  
Einrichtungen, ganz, auch geteilt,  
bis zum elegantesten Genre, laßt  
jederzeit gegen bar. Offerten unter  
D. 766 an den Tagbl.-Verlag.

**Rinderbett,**  
größeres, von reinlichem Haushalt,  
zu laufen gesucht. Händler verboten.  
Maurer, Römerberg 5, 4 r.

**2. Mai Tasche**  
mit Jub. Neroal verloren, Wieder-  
bringer große Belohnung.  
Hotel Burghof.

**Weißer Bernharteriner**  
(Rübe), mit braunem Kopf,  
schwarzen Baden, weißer Blasse, rot-  
braunem Fleck am Schwanz, hörend  
auf „Yellow“, mit alter und neuer  
Sundemarke Nr. 844/5, Reittier  
Weiß entlaufen. Abzugeben gegen  
gute Belohnung Neroal 6, Parterre.  
Barne vor Anlauf.

Reparaturen an Fahrrädern,  
Grammophonen, Nähmaschinen usw.  
w. bill. u. gut ausget. Klauß,  
Weichstraße 15. Tel. 4306.

Perfekte Friseurin im Frisieren  
u. Ondulieren nimmt einige Damen  
an. Dohheimer Str. 26, Ntb. 1 r.

**Verkäufe**

Miles rentables Geschäft  
(Ausbildungsbranche)  
Verhältnisse halb, preiswert zu verf.  
Der 8000 Mk. vorwärts kann in  
bar u. gebet. Offerte unter F. 779  
an den Tagbl.-Verlag zu richten.

**Spezial-Geschäft,**  
gute, Obst, Gemüse, Süßwaren,  
Sentrum der Stadt, umständlicher  
sofort zu verkaufen. Offerten unter  
G. 781 an den Tagbl.-Verlag.

**Butter- und Eier-**  
Geschäft, autsch. u. Kranheit zu verf.  
Off. u. N. 783 an den Tagbl.-Verlag.

**Kanarienhähe,**  
prima Gedödel und Vorfänger,  
preiswert abzugeben.  
Fr. Alsholz, Römerberg 28.

**Schreibmaschine**  
(Smith's Premier) mit schön. Schrift,  
wenig geb. u. preiswert abzugeben.  
Offert. u. S. 781 an d. Tagbl.-Verl.

**Pianos!**  
kauf gespielt:  
1 Schöner,  
1 Zehn,  
1 Reineyer

billig zu verkaufen Jagdstraße 40, 1.

**Für Kunstliebhaber!**  
Umstände halber antike Garnitur,  
Sofa, 3 Stühle, Schränke, Schwanen-  
arbeit vom Jahre 1800, sofort zu  
verf. Anzusehen 10-12 u. 2-4.  
Thienens, Götterstraße 18.

**Faden-Einrichtung,**  
hoff. f. Ambitore, Kaffee-Geschäft u.  
dgl. belieh. aus gr. Glasfabrik,  
Regel mit Unterfaß, dief. mit Glas-  
deckel, Tafel u. Wärmepol. u.  
Kuchensch. u. Glasplatten, alles indel-  
los gut erhalten, reich gefächert u.  
verkauft, sofort preiswert zu verf.  
Näheres Krankestraße 9, Laden.

**Herrschaftl. Jagdwagen,**  
4-Sitzer, mit Klappstuhl, billig zu ver-  
kaufen. Offerten unter F. D. 414  
an Rudolf Wölfe, Darmstadt. F134

**2-Zyl. M.-S. Motorrad,**  
in idellosem Zustand, zu verkaufen.  
Arnold, Eberhardstraße 11.

**Schmelz-(Wand-)Kessel**  
für Dampfheizung, geeignet für  
Bauarbeiten (Wasserkocher), Här-  
berlein, Wäschsalzen usw., billig zu  
verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

95 Ruten Futter sofort billig  
zu verkaufen Niedermühlstraße 6, 2.

**Ausverkauf**  
des Restes meines Lagers  
**in Kronleuchtern,**  
Zuglampen, Ampeln etc. für Gas u.  
elektr. Licht zu ganz enorm billigen  
Preisen.

C. Brandstätter, Installationsgesch.,  
10 Langgasse 10, 1. St.

**Kaufgesuche**  
Suche ein gutgehendes kleineres  
Geschäft  
Branche u. Ort egal, zu kaufen. Str.  
Diskretion. Ausführl. Offerten unter  
„Existenz“ hauptpostlagernd.

**An- und Verkauf**  
von guten Antiquitäten.  
Luffig, 21 Goldgasse 21, nächst  
der Langgasse.

**Frau Grosshut,**  
Grabenstraße 26, fein Laden,  
3895 Telephon 3895,  
zählt nachweislich am besten für  
Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe,  
Pelze, Gold, Silber, Brillanten, Brill.  
A. Geizhals, Teleph. 3733,  
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen  
guterhalt. Kleider, Uniformen, Pelze,  
Fahrgeschäfte, Pfandscheine von  
Gold u. Silber, Brillanten,  
Antiquitäten.

**Frau Klein,**  
Coulinstraße 3, 1. Tel. 3490  
zählt den höchsten Preis für guterhalt.  
Herren- und Damenkleider.

**Fraustummer,**  
H. Webergasse 9, 1. kein Laden,  
Telephon 3331,  
zählt die allerhöchsten Preise f. guterh.  
Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,  
Pelze, Gold, Silber, Brillanten, Brill.  
gut erhaltene Herrenkleider,  
Militärhosen, Stiefel, Pelze,  
Pfandscheine, Gold, Silber, Brill.  
kauft zu hohen Preisen  
N. Schiffer, Telephon 3397.

**L. Grosshut,**  
Mehrgasse 27, Tel. 4424  
kauft v. Herrschaften zu hob. Preisen  
guterh. Herren, Damen- u. Kinderkl.,  
Schuhe, Pelze, Fahrgeschäfte, Pfandscheine,  
Mit Gold, Silber, Brillanten, Brill. gen.  
Eduwig, Mehrgasse 12, tommt  
und zählt für getrag. Herrenkleider,  
Schuhe und Fahrgeschäfte hohe Preise.

**Herrenkleider, Schuhe**  
von best. Herrschaft zu kaufen gel.  
Off. u. G. 782 an den Tagbl.-Verlag.  
Häuschen a. Str. Metzke, Lampen,  
getr. Kleider, Säcke u. wie bel. gea.  
h. Preise angef. Still. Blücherstr. 6.

**Untericht**  
Abiturienten erteilt Unterricht  
in allen Gymnasialfächern. Offert.  
u. N. 610 an den Tagbl.-Verlag.

**Nachhilfe u. Beaufsichtigung**  
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen.  
Geschwister Nöberthelm,  
Radesheimer Straße 5.

**Neue Kurse**  
beginnen Anfang Juni.  
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-  
Schüler könn. jederzeit beginnen.

**Berlitz School,**  
Luisenstraße 7.

Young English Lady  
— University of London — gives  
English lessons and Conversation.  
„B.“ — Herrgartenstrasse 17, II.

**Gründl. Klavier-Unterricht**  
für Anfangs- u. Mittelklassen 8 bis  
12 Jhr., Gesangunterricht 20 Jhr.,  
bei wünschlich 2 Lektionen. Vorzögl.  
Referenz, Anmel. erbet. Dienstag,  
Freitag, Sonnabend vormittags oder  
schriftlich Rheinstraße 69, Parterre.

**Klavier-Unterricht**  
wünscht junger Herr. Angebote u.  
F. 781 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Junge, elegante, stimmbegabte  
Damen u. Herren, die sich der Bühne  
widmen wollen, erhalten  
Gesangsunterricht und vollständige  
Ausbildung  
zur Operette mit event. Engagement-  
vermittlung.  
Frau Direktor A. Westermeyer,  
Schwalbacher Straße 44, 2.

**Verloren Gefunden**  
**Verloren**  
kurzer schwarzer Federboa Barfüt-  
Barmer Damm. Abzugeben  
Eimerweg 7.

Am Sonntag, den 25. d. M.,  
**Broche verloren**  
(Andanten). Schmal Ring, bef. mit  
11 Brillanten, Rubin u. 1 kleine  
Perle. Wiederbringer hohe Belohn.  
Abzug. Friedrichstraße 9, 1 St.

**Geschäftliche  
Empfehlungen**

**Vorz. Mittagstisch** u. 60 Pf. an  
dem Hause. Kirchgasse 43, 2. Martini  
Vorzügl. Mittagstisch.  
Walkmühlstrasse 8, Part.

**Vorzügl. Privat-Mittagstisch**  
Schwalbacher Straße 36, 1. St.

**Architekt** fertig künstlerisch und  
technisch einwandfreie  
Projekte, auch Innen-  
decoration. Off. u. Z. 776 Tagbl.-Berl.

**Messerpummaschinen**  
repariert billig und gut  
Karl Thoma, Messerschmied  
Goldgasse 11. — Telephon 4612.

**Junger Mannen,**  
ärztl. gepr., empf. sich u. außer d. S.,  
übern. Bade-Applikationen aller Art.  
Franz Schlegel, Schwalbacher Str. 43,  
1 St., am Hauptbrennen.

**Carl A. Kupfer** Schwed. Holl.  
Gymnastik,  
Massage, ärztl. gepr., Maniküre,  
Friedrichstr. 9, 2, a. d. Wilhelmstr.

**Massage Emilie Sammel**  
(ärztl. geprüft) wohnt Langgasse 39, 2.  
Sprechst. v. vorm. 10 bis abds. 9 Uhr.

**Massenfe,** ärztl. gepr., empf. sich.  
Else Schmidt, Mainz,  
Frauenlobstr. 8, 2., am Bahnhof. F34

**Massage, Marie Lanener,**  
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Radesheimer-  
Bibrationsmassage.

Fr. Helene Beumelburg, ärztl. gepr.,  
Mainzer Straße 17, Part.

**Institut für Gesichtspflege,**  
unreinen Teint, Falten, Runzeln,  
Gehäuf. — Dampfbäder, Entfernung  
leibiger Haare d. Elektrolyse. Louise  
Stemmler, Webergasse 11.

**Maniküre - Schönheitspflege.**  
Sophie Steffen, Dranienstraße 48, 1.

**Maniküre**  
Marcelle Cottard,  
Nerostraße 12, I, am Koehbr.  
On parle français. — English spoken.

**Berühmte Phrenologin,**  
Rohp. u. Handlinien, sowie Chromantie  
für Herren u. Damen, die erste am Plage.  
Kl. Wolf, Webergasse 58, Part.

**Maniküre**  
Schwalbacher Straße 14, 1 r.  
Lené Furer.

**Maniküre Janny Zedowina.**  
10-7 Uhr. Weichstr. 26, 1.

**Maniküre - Schönheitspflege**  
Frieda Michel, Tannenstr. 19, 3.

**Schönheitspflege - Maniküre**  
Toni Lorak, Tannenstr. 27, II.

Sum ersten Male hier!  
Berühmte Phrenologin, nur f. Dam.  
Marg. Zehle, Dohheimer Str. 13, 1.  
Echt Lenormand. Chromantie  
Elisa Gausch, Schwalb. Str. 69, 1,  
am Radesberg, früher Confinstr. 3.

**Verschiedenes**

Teilhabet mit 30-40 Wille zu  
groß. rentabl. besth. Geschäft gef.  
Off. u. N. 65 hauptpostlagernd.

**Wer übernimmt**  
als Nebenarbeits den probitionsweiß  
**Verkauf**  
von Inoffiziellen Bagen- u. Pferde-  
Zeden? Gefl. Offert. u. F. 4510 an  
Oasenstein & Bogler, A.-G., Frank-  
furt am Main. F70

**Bäckerkundschaft.**  
Herren, welche bei dieser gut ein-  
geführt sind und regelmäßig be-  
reiten, finden guten Nebenberuf.  
Offerten unter F. 604 an Oasen-  
stein & Bogler, A.-G., Rannheim.

Frau nimmt Kind  
in sorgsamste Pflege. Weichstr. 10,  
bald. Radesheimerstraße 9, Stb. B. r.

**Damen und Herren**  
aus erhen u. bürg. Kreisen von hien  
u. auswärt, welche sich wirklich gut  
u. glücklich zu verheiraten wünschen,  
wenden sich nur vertrauensvoll an  
Frau Geißler Racht, Frankfurt am  
Main, Mainzer Landstraße 71, 1.

**Heirat.**  
Fräulein, Mitte 40, protestantisch,  
häuslich, vermögend, hmp. Ersch.,  
bett Temp., wünscht die Bekann-  
schaft eines geüb. soliden Herrn  
entsprech. Alters, Beamter mit gut.  
Einkommen bevorzugt. Nicht anon.  
Offert. u. G. 782 an den Tagbl.-V.

**Heirat.**  
Gebild. Kaufmann, 56 J. evang.,  
Witw., Jah. eines alt. Km. Untern.,  
Einst. ca. 10 Wille, sucht Heirat mit  
gebild. Dame geacht. Alters u. mit  
mindest. 30 Wille dispon. Vermög.  
Offerten unter D. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Alektisch. vermögender Herr,  
in mittleren Jahren, möchte Bekann-  
schaft mit einer sehr. evang. Dame,  
nur aus der best. Gesellschaft, geacht.  
Heirat. Off. erbeten u. D. 333 postl.  
Postamt Allee bei Gausber.  
Anonym unberücksichtigt.

**Kirchliche Anzeigen**

**Evangelische Kirche.**  
Sonntag, den 1. Juni (2. n. Trin.).  
**Werkstätte.**  
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr.  
Bodmann. — Hauptgottesdienst 10  
Uhr: Delan Bickel. Nach der Predigt  
Beichte u. hl. Abendmahl. — Abend-  
gottesdienst 5 Uhr: Pfarrrat Stahl  
aus Biedrich.

**Vergiftete.**  
Sonntag, den 1. Juni 10 Uhr: Pfarrrat  
Dr. Dehnke. — Abendgottesdienst  
5 Uhr: Pfarrrat Diehl. — Auswander-  
Taufen und Trauungen: Pfarrrat  
Dr. Dehnke, Verhandlungen: Pfarrrat  
Wein.

**Kirchengemeinde.**  
Sonntag, den 1. Juni 11.30 Uhr: Pfarrrat  
Wein. — Abendgottesdienst 11.30  
Uhr: Pfarrrat D. Schlotter. — Abend-  
gottesdienst 5 Uhr: Pfr. D. Schlotter.

**Lutherische.**  
Sonntag, den 1. Juni 10 Uhr: Pfarrrat  
Wein. — Abendgottesdienst 11.30  
Uhr: Pfarrrat D. Schlotter. — Abend-  
gottesdienst 5 Uhr: Pfr. D. Schlotter.

**Reformierte.**  
Sonntag, den 1. Juni 10 Uhr: Haupt-  
gottesdienst für die Gemeinde, 8.30  
Uhr: Pfr. Kerschner. — Haupt-  
gottesdienst 10 Uhr: Delan Wecker-  
ling. — Abendgottesdienst 11.30 Uhr:  
Pfarrrat Kerschner.

**Kapelle des Diakonissen-Hauses**  
Santimentalstiftung.  
Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Haupt-  
gottesdienst, Pfarrrat Christiana. Vor-  
mittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Evangel. Verein jung. Männer.** G. S.  
Ehrens Vereinshaus u. Jugendheim,  
Dranienstraße 15.  
Dienstag, abds. 8.45 Uhr: Bibel-  
stunde. — Donnerstag, abds. 8.30  
Uhr: Bibelstunde der Jugend. Ab-  
sonder. — Sonntag, abds. 8.30 Uhr:

**Kirchliche Gemeinschafts-Bibelstunde.**  
— Samstag, abds. 9 Uhr: Gebets-  
stunde.  
Chr. Ver. j. Männer Wartburg, G. S.,  
Schwalbacher Straße 44.  
Wittwoch, abds. 9 Uhr: Bibelbe-  
sprechung der älteren Abteilung. —  
Freitag, abds. 8.30 Uhr: Bibelstunde  
der Jugend-Band. — Samstag,  
abds. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.  
**Blaukreuz-Verein,** Sedanplatz 5.  
Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Evan-  
gelisations-Versammlung. — Witt-  
woch, abds. 8.30 Uhr: Bibelbe-  
sprechung. — Samstag, abds. 9 Uhr:  
Gebetsstunde.  
**Evangel.-Kirchl. Blaukreuz-Verein,**  
Versammlungsort:  
Rathstraße 13 (Kaffeeküche).  
Sonntag, abds. 8.30 Uhr: Evan-  
gelisations-Versammlung. — Witt-  
woch, abds. 8.30 Uhr: Bibelbe-  
sprechung.  
**Katholische Kirche.**  
3. Sonntag u. Pfingsten, 1. Juni.  
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.  
Heil. Messen 5.30, 6, 7, (gemein-  
schaftl. heil. Kommunion der Erit-  
kommunikanten — Knaben), 8 (Amt),  
Abendgottesdienst (heil. Messe mit  
Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10,  
letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm.  
2.15 Uhr: Herz-Jesu-Andacht (357);  
abend 8 Uhr Andacht (148). —  
Seitens des katholischen Frauen-  
bundes ist am heutigen Sonntag als  
kirchliche Feier des 1000-jährigen  
Jubiläums des Defrets von Mailand  
morgens 7 Uhr heil. Messe und ge-  
meinschaftl. heil. Kommunion, abds.  
8 Uhr kirchliche Andacht mit Predigt.  
Kommens 7 Uhr und abds. 8 Uhr  
sind für den Frauenbund Plätze  
reserviert. Versammlung des dritten  
Ordens nachm. 4.30 Uhr im Hofe

zum heil. Geist. — An den Wochen-  
tagen sind die heil. Messen um 6,  
6.45, 7.15 und 9.15 Uhr; 7.15 Uhr  
sind Schulmessen. — Montag, abds.  
8 Uhr, gestiftete Andacht für die  
armen Seelen (354). — Donnerstag,  
7.15 Uhr, ist ein Amt zu Ehren des  
heil. Bonifatius. — Erbrüderdorf  
des allerheil. Sakramentes, Freitag,  
den 6. Juni, öffentliche Andacht des  
Alexandrinischen im Hospiz zum heil.  
Geist; Eröffnung morgens 6 Uhr,  
Schlussandacht abds. 6 Uhr. —  
Verduldungsfeier: Sonntag, morgens  
von 5-7 Uhr an, Freitag, nachm.  
von 5-7, Samstag, nachm. von 4-7  
und nach 8 Uhr. — Samstag, nachm.  
4 Uhr: Salbe.  
**Maria-Hilf-Kirche.**  
Heil. Messen um 6 u. 7.30 Uhr (ge-  
meinsame Kommunion des Marien-  
bundes und der Eritkommunikanten);  
Abendgottesdienst (Amt)  
um 8.45 Uhr, Hochamt mit Predigt  
um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr ist  
Herz-Jesu-Andacht. — An den  
Wochentagen sind die heil. Messen  
um 6, 7.15 (Schulmesse) u. 9.15 Uhr.  
— Freitag, abds. 8 Uhr: Gestiftete  
Herz-Jesu-Andacht. — Verduldungs-  
feier: Donnerstag, abds. von 6-7;  
Samstag für die Kinder von 4-5,  
für die Erwachsenen von 5-7 und  
nach 8 Uhr, sowie Sonntag, morgens  
von 5.30 Uhr an.  
**Dreifaltigkeitskirche.**  
6.30 Uhr Frühmesse, nach derselben  
gemeinschaftliche heil. Kommunion  
der Eritkommunikanten aus der  
Gutenberg- und Lärkerstraße, 8.30  
Uhr Kindergottesdienst (heil. Messe  
mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit  
Predigt. Nachm. 2.15 Uhr: Christen-  
lehre und Herz-Jesu-Andacht. — An  
Wochentagen ist die erste heil. Messe  
Montag, Dienstag, Donnerstag und  
Freitag um 6.30 Uhr. Mittwoch und

Sonntag 7.10 Uhr (Schulmesse). Die  
zweite heil. Messe ist täglich um  
8 Uhr. — Am Herz-Jesu-Freitag ist  
nach der 6.30 Uhr-Messe Aussetzung  
des Allerheiligsten, Herz-Jesu-Litanei  
und Segen. — Verduldungsfeier:  
Sonntag, früh von 6-7 Uhr an, Don-  
nerstag, abds. von 6-7, Samstag  
von 5-7 und nach 8 Uhr.  
**Altkatholische Kirche,**  
Schwalbacher Str. 60.  
Sonntag, den 1. Juni, vormittags  
10 Uhr: Amt mit Predigt.  
Fr. Krümmel, Pfarrrat.  
**Evangel.-lutherischer Gottesdienst.**  
Weichstraße 36.  
Sonntag, den 1. Juni (2. n. Trin.),  
vorm. 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.  
Pfarrrat Müller.  
**Evangelisch-lutherische Gemeinde.**  
(Der selbst. evang.-luth. Kirche in  
Breuben zugehörig.) Rheinstr. 64.  
Sonntag, den 1. Juni (2. Sonntag  
nach Trinitatis), vorm. 10 Uhr:  
Segensgottesdienst. Nachm. 4 Uhr:  
Predigtgottesdienst. Vikar Fritze.  
**Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde**  
In der Reppbe der altkathol. Kirche.  
Eingang Schwalbacher Straße.  
Sonntag, den 1. Juni (2. Sonntag  
nach Trinitatis), vormittags 10 Uhr:  
Predigtgottesdienst.  
Pfarrrat Gilmeyer.  
**Methodisten - Gemeinde,**  
Immanuel-Kapelle.  
Edo Dohheimer u. Dreiweidenstraße.  
Sonntag, den 1. Juni, vormittags  
9.45 Uhr: Predigt. Abds. 8 Uhr:  
Predigt. — Dienstag, abds. 8.30  
Uhr: Bibelstunde.  
Prediger Köfner.  
**Evangel. Gemeinde,**  
Weichstraße 19.  
Sonntag, den 1. Juni, vormittags  
9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr:  
Predigt. Prediger Kuh aus Leipzig.

— Mittwoch, abds. 8.30 Uhr: Bibel-  
stunde. Prediger Runghent.  
**Neu-Apostolische Gemeinde.**  
Oranienstraße 64, Stb. Part.  
Sonntag, den 1. Juni, vormittags  
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nach-  
mittags 3.30 Uhr: Gottesdienst. —  
Mittwoch, den 4. Juni, abds. 8.30  
Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.  
**Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.**  
Sonntag, den 1. Juni, vormittags  
pünktlich 10 Uhr: Erbauung im  
Bürgercafe des Rathauses. Thema:  
„Woh ist leben? Darf ich sterben?“  
Vieb: Nr. 298, Str. 1, Str. 2; Nr. 299,  
Str. 2 u. 3.  
Pred. Weiler, Biess.-Eigenheim.  
**Russischer Gottesdienst.**  
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Heil.  
Messe. Russische Kirche auf dem  
Radesberg. — Mittwoch, abds. 8  
Uhr: Abendgottesdienst. Haus-  
kapelle, Radesbergerstr. 9. — Donner-  
stag (Christi Himmelfahrt), vorm.  
11 Uhr: Heil. Messe. Russische Kirche  
auf dem Radesberg.  
**United Free Church of Scotland.**  
Town Hall (Rathaus), Room Nr. 36.  
May and June 1913.  
Divine Service is held every Sun-  
day morning at 11 1/2 o'clock, con-  
ducted by the Rev. L. Winther  
Caws of Hyeres, French Riviera.  
(Wiesbaden, Theodorenstrasse 3).  
**Anglo-American Church of**  
**St. Augustine of Canterbury.**  
June 1. 2. Sunday after Trinity.  
8.30 Holy Eucharist (Choral).  
11 Mattins and Sermon. 12 Holy  
Eucharist. 6 Evensong.  
NB. The Church is open daily from  
10 to 12.  
F. R. Froese, M. A., (Chaplain),  
Adolfallee 43.

Nur bis 6. Juni in Wiesbaden.

Wiesbaden. An der Nikolastr. CUS Certy-Althoff DIRECTOR U. EIGENTUMER PIERRE ALTHOFF Gegründet 1853. Verbunden mit der modernsten exotischen Tierschau auf Reisen!

Samstag, den 31. Mai, und Sonntag, den 1. Juni, je

2 Grosse Vorstellungen 2.

Nachm. 4 Uhr. Abends 8 1/4 Uhr.

Nachmittags zahlen Kinder unter 12 Jahren und Militär halbe Preise.

Nachmittags 22 Nummern. Abends 26 Nummern.

In jeder Vorstellung: Kousul Patsy, der menschliche Schimpanse und das hier noch nie gesehene Weltstadt-Programm. Sonntag 11-1/2 Uhr vormittags: Tierschau.

Vorverkauf: Zigarren-Geschäft G. Meyer, Langgasse 26. F 34

Café-Restaurant „Orient“

Unter den Eichen. Tel. 860. Endstation der Elektr. Bahn.

Täglich Grosses Künstler-Konzert

v. 3 1/2 Uhr abends 11 Uhr. Bei jeder Witterung. Eintritt frei. Eintritt frei.

Diners von 12 bis 2 Uhr. Soupers von 6 Uhr ab. Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte. Sämtliche Delikatessen der Saison. Gutgepflegte Biere vom Fass. Pächter Jos. Decker.

Auto-Landulet, Regenmantel, 10-20 Leclanché-Elemente. 8/16 PS., 4 Zgl., mit Modell, in best. Zustande, sofort betriebsfähig, billig zu veräußern, evtl. günstige Zahlungsbed. Offert. u. N. 782 Tagbl.-Verlag.

17. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie. Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Table with 2 columns: Lot numbers and amounts. Includes entries like 15 (1000) 50 209 74 30 331 80 90 904.

17. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie. Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Table with 2 columns: Lot numbers and amounts. Includes entries like 110030 78 501 641 780 805 81 977 (1000).

Die orientalische Lebensmilch Yoghurt,

das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Rekonvaleszenten usw., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verbleibenden Konservendosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfähig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch.

Preis pro Dose M. 2.75.

Aus einer Dose Condensierter Yoghurt-Milch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurt-Milch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt.

Zu haben in Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Dr. Jo Mayer. F 124

PATENT-KÖCHLING. Ing. Mittl. d. deutsch Schutzverb. f. geist. Eigentum, prüft Erfindg. kostenfr., reell u. sachgem. f. Referenz. Ausführ. Brosch. kostenlos. Mainz, Bahnhofstr. 3. Tel. 2754.

Auto vermietet. Telefon 6195. Billetteklingen. (auch deutsche) (schick gut und billig) Ph. Krämer, 26 Langgasse 26. Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

17. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie. Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Table with 2 columns: Lot numbers and amounts. Includes entries like 29. Mai 1913, nachmittags, Nachdruck verboten.

17. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Die 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kl. Preuß.) Klassen-Lotterie. Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.

Table with 2 columns: Lot numbers and amounts. Includes entries like 110030 78 501 641 780 805 81 977 (1000).

Gartenfies liefert Expeditions-Gesellschaft Adolfsstraße 1. 498

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Am 6. Mai 1913, vormittags, Nachdruck verboten.



Ist ein reines, appetitliches Naturprodukt, es ist ihm nichts hinzugefügt, er hat's in sich!

DE F 114

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Admial. Schauspieler. Abends 8 1/2 Uhr. Bei aufgeh. Abon.: Tristan u. Isolde. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Logenbrüder. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Im Forsthaufe. Operetten-Theater Wiesbaden. 5 Uhr: D'Welt geht unter. Kurhaus. 4 u. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr im kleinen Saale: Heiterer Künstler-Abend. Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm. Stephan-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 3-11. Singsphon-Theater, Launusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Opera-Theater, Kirchasse. Edison-Theater, Rheinstraße 47. Nachm. 4-11. Vorkell. Mittwochs 3-5 Uhr Jugend-Vorstellung. Gebrüder-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert. Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl. Gr. Konzert Etablissement Kaiserhof, Dohbeimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert. Café-Restaurant „Orient“. Täglich: Künstler-Konzert. Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert. Bahnhofs-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, B. 1. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober. Sonntag 10-11 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr. Eintritt frei. Alvaris' Kunstsalon, Launusstr. 6. Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9. Gemäldeausstellung Dr. Heinkmann, Soufflenschloßchen: Geöffnet Mittwochs 10-11 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr. Eintritt frei. Unentgeltliche Rechts-Anstalt für Armenhilfe in Nassau. Sprechstundenplan für Juni 1913. Cour. Bahnhof: Montag, den 9. 11 1/2 Uhr. Cronberg, Kurhalle: Freitag, den 6. 1 1/2 Uhr. Dies, Kreishaus: Montag, den 2. 4 Uhr. Dillenburg, Hotel Neubof: Montag, den 20. 9 Uhr. Elmville, Rathaus: Dienstag, den 17. 12 1/2 Uhr. Ems, Rathaus: Montag, den 2. 11 1/2 Uhr. Eppheim, Bahnhof: Freitag, den 20. 11 1/2 Uhr. Flörsheim, Bahnhof, Montag, den 23. 1 1/2 Uhr. Hochheim, Bahnhof: Montag, den 23. 12 1/2 Uhr. Bad Homburg, Rathaus: Freitag, den 13. 10 1/2 Uhr. Königstein, Rathaus: Freitag, den 6. 10 Uhr. Limburg, Bahnhof: Freitag, den 27. 9 1/2 Uhr. Romshaus, Hotel Post: Freitag, 27. 12 Uhr. Niederrhein, Bahnhof: Freitag, den 20. 12 1/2 Uhr. Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 9. 3 Uhr. Radesheim, Rathaus: Montag, den 9. 9 1/2 Uhr. Reibartz, Hotel Kossauer Hof: Montag, den 20. 10 1/2 Uhr. Hungen, Wirtschaft am Bahnhof: Freitag, den 13. 1 1/2 Uhr. Gehrenzahn, Metzger in Wiesbaden. Goethestr. 8, 1. ist auch zu briefl. Beratung der am Erschein. Verhinderter, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Verhinderter kostenlos vor den Oberverordnungsämtern zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Stellen-Orte werden um Bekanntmachung jedes einzelnen Sprechstages einige Tage vorher durch Postpresse, Anschläge usw. dringend gebeten.

Arbeitsamt, Ede. Dohbeimer und Schwabacher Str. Dienststunden von 3-1 und 3-6 Uhr. Auch Sonntag von 10-11 Uhr geöffnet. Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobstraße 13, bei Schuhmacher Knaß. Luft- u. Sonnenbad auf dem Hülberg. Den ganzen Tag geöffnet.

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins stehen Jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Ulmerstraße): Dienstag von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntag u. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Abegg-Bibliothek (i. d. Gärtenbergstraße): Sonntags von 4-8 Uhr, Mittwochs u. Samstags von 4-7 Uhr. Volkshilfsbibliothek, Selmußstraße 45, 1. Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3-4 1/2 Uhr; Sonntags geöffnet von 9 1/2-11 Uhr. Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder. E. R. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Steingasse 9, 1. Fürsorgeverein Johannesstift. E. S. Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend. Bureau: Luisenplatz 8, P. Sprechstunden Dienstag u. Donnerstag, vorm. von 10-11 Uhr, Samstag, nachm. von 4-5 Uhr. Kathol. Fürsorge-Verein für Frauen, Mädchen u. Kinder. E. S. Bureau: Rheinstraße 52, P. Sprechstunden: Jeden Morgen von 9-11 1/2 Uhr, ausgen. an Sonn- u. Feiertagen. Unentgeltlicher Rat in allen Rechtsfragen. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Zweigstelle: Wücherrstraße 12.

Bereins Nachrichten

Turn-Verein. Nachm. 3-3 1/2 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-5 Uhr: Turnen der Knabenabteilung III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, 5-7.30 Uhr: Lehnungsstück der Fußball-Abteilung (im Sommer). Abends 9 Uhr: Väterausgabe und gesellige Zusammenkunft. Turnvereinsklub. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung. Männer-Turnverein. Nachm. 3-4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4-5 1/2 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 6 bis 10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung. Sportverein. 6 Uhr: Lehnungsstück. Schachverein. 6 Uhr: Spielabend. Jugend-Vereinigung der kath. Fortbildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr: Schachabend. Pian-Kreis-Verein. E. R. Abends 8.30 Uhr: Gebetsstunde. Krieger- u. Militär-Verein. Abends 8.30 Uhr: Gesangsprobe. Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Christl. Verein j. Männer Parthura. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Sängerkwartett Eintracht. Abends 9 Uhr: Probe. M. Ges.-V. Fibels. 9 Uhr: Probe. Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend. Verein der Sogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieber-Versammlung. Gärtner-Verein Oeberra. Abends 9 Uhr: Versammlung. Schachgesellschaft Abingold. Abds. 9 Uhr: Schachabend. Radfahrklub. 9 Uhr: Versamml.

Theater Concerte

Königliche Schauspieler. Samstag, 31. Mai. 154. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Dienst- u. Freipläze sind aufgehoben. Tristan und Isolde. Handl. in 3 Aufzügen v. R. Wagner.

Personen: Tristan . . . Herr Hochhammer König Marke . . . Herr Bohnen Holde . . . Frau Bessler-Burdard Kurwenal . . . Herr Schüb Melot . . . Herr Geisse-Winkel Brangäne . . . Frau Brodmann u. G. Ein Hirt . . . Herr Kestopf Ein Steuermann . . . Herr Schmidt Ein junger Seemann . . . Herr Scherer Schiffsbock, Ritter und Knappen. Schauspiel der Handlung: Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Maries in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne. Die Lützen bleiben während des Vorspiels geschlossen. Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden Pausen von je 15 Minuten statt. Erhöhte Preise. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Residenz-Theater. Samstag, den 31. Mai. Dubend- u. Künstler-Nachten gütlich. Die Logenbrüder. Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Curt Kraap.

Personen: Habelmann, Fabrikant Ernst Bettam Caroline, seine Gattin Lüder-Freiwald Lulu, deren Tochter . . . Elsa Erler Anni Behrens, Habelmanns Nichte . . . Käthe Posten Marg Brüdner . . . Reinhold Hoyer Eva, geb. Habelmann, seine Gattin . . . Theodora Post Franz Fischer, Agent . . . Walter Tony Guido Dammelsberger . . . Willy Fiegler Segnig, Gutbesitzer. Nikolaus Bauer Frau Segnig . . . Sofie Schenk Föbder, Richter . . . Rudolf Bartal Barbara, Köchin bei Brüdners W. Agte Ein Schupmann . . . Ludwig Kepper Ort der Handlung: Berlin. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden. Gastspiel des großen oberbayerischen Bauern-Theaters. Michael Teagg, Legeter-Geget. Samstag, den 31. Mai. Abschieds-Vorstellung. D'Welt geht unter. Hauptschwank in 3 Akten mit Tanz von Wilh. Jacobi und G. Werner.

Personen: Florian Gaubinger, der Wirt vom Samselhof . . . Wessl Witt Schorsch, sein Sohn . . . Josef Raab Juchandl, Fiedler, Krämer aus Marquartstein . . . Ebi Gerll Kuni, seine Frau, Rosa Kirchner-Lang Guthers, Pfarrer . . . Hans Werner Elly, Postexpedientin . . . Josefa Kainz Der Hochholzer Ritus J. Gaubinger Der Barometer-Simerl R. Dengg jr. Autodier, Fortwärt Hans Hofmann Hias, ein Wildbieb . . . Georg Späth Emerenz, Haushälterin bei Gaubinger . . . Genzi Späth Gustl, Kellnerin bei Gaubinger . . . Leni Raab Korbi, Hausknecht bei Gaubinger . . . Jakob Kirchner-Lang Hofbauern Seppel Georg Söllinger Zeit: Die Gegenwart. Im 2. Akt: Schupstatterfang. In einem Jätschen: Streichmelodien, Silber- und Gitarre-Vortrag des Virtuosen-Terzett: Hans Reiter, Karl Holl und Pauli Ricm. Nach dem 2. Akt größere Pause. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Volks-Theater. Samstag, den 31. Mai. Kleine Preise. Im Forsthaufe. Schauspiel in 4 Akten von Slowroned. Personen: Spalding, Revierförster Ab. Willmann Eva, seine Frau . . . Marg. Damm Wilhelm Anton, deren Kinder . . . Emma Christ Marie . . . Rita Ramin Beschalmies, Gutbesitzer C. Pochstke Anna, seine Tochter . . . Ella Wilhelm v. Pleßentzien, Forstmeister R. Franz Zielmann, Hilfsjäger . . . Georg Fees Buchholz, Holzhausermeister . . . C. Bergschwenger Die alte Wirtshofowa Ottilie Gramert Ein Gerichtsrat . . . Friz Stämmer Ein Gerichtschreiber. Ehrst. Kaymann Zeit: Die Gegenwart. Ort: Ein Forsthaus im Ostpreussischen. Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 31. Mai. Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony. 1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven. 2. In einem kühlen Grunde, Fantasie von Fr. W. Voigt. 3. Brönetton, Walzer von L. Ganne. 4. Der Birkkönig, Ballade v. Schubert 5. Potpourri aus der Operette „Der Vagabund“ von C. Zeller. 6. Junges Blut, Galopp v. Coraggio. Nachmittags 3 Uhr: Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus: Nerotal - Waldhüschchen - Eisener Hand-Kaiser Wilhelmsturm über Chausseehaus - Klarental u. zurück. Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Nachmittags 4 Uhr: Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kerkapellmeister. 1. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppe. 2. Intermezzo aus dem Ballett „Nalla“ von L. Dibellias. 3. Fantasie über Lieder ohne Worte von Fr. Mendelssohn-Basquit. 4. I. Finale aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod. 5. Ave Maria von F. Schubert-Lux. 6. Böhmischer Tanz aus der Oper „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer. 7. Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo. 8. Mit Standarden, Marsch v. Blon.

Abends 8 Uhr: Leitung: Konzertmeister Schiering. 1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von W. Wallace. 2. Transpantomime aus „Hänsel und Gretel“ von O. Humperdink. 3. Spanische Tänze von Moszkowski. 4. Entr' acte aus der Oper „Don Cesar de Bazan“ von Massenet. 5. Neu-Wien, Walzer von Strauss. 6. Scherzo capriccioso „Die Welt über den verlorenen Groschen“ von L. v. Beethoven. 7. Fantasie a. der Oper „Rigoletto“ von G. Verdi. 8. Auf der Jagd, Schnell-Polka von Jos. Strauss. Abends 8 Uhr im kleinen Saale: Heiterer Künstler-Abend. Mitwirkende: Gg. Kaiser Humorist und Conferencier vom Metropol-Theater in Berlin. Jean Moreau, Chansonier. Fri. Lotte Hané, Vortrags-Soubrette. Fri. Emmie Lottenbach vom Cabaret „Chat noir“ in Berlin. - Am Klavier: Werner Günther-Grünwald. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Reichshallen. Stiftstraße 18. Tel. 1306. Erstes vornehmst. Spezialitäten-Theater am Platze. Versäume keiner das grossartige Riesen-Weltstadt-Programm anzusehen. Samstag nach der Vorstellung: Grosses Tanzkränzchen. Direktor: Paul Becker.

Edison-Theater. 47 Rheinstraße 47. Heute Samstag u. folgende Tage Neues Programm: Die Halbinsel von Sorrent. Naturaufnahme. Der Borschung Hülse. Drama. Der Garbier des Regiments. Humoristisch. Kinematograph. Wochenbericht. Der japanische Doldy. Sensationsdrama in 2 Akten. Russische Tiere. Humoristisch. Vom Regen in die Traufe. Das Theater ist gut ventiliert und bietet auch an heißen Tagen einen angenehmen Aufenthalt. Jeden Mittwoch 3-6 Uhr nachm. Jugend-Vorstellung.

Odeon-Theater. 18 Kirchgasse 18. Luftiger, kühler Theaterraum. Ab heute der beste Film der Deorox-Serie: Ave Maria. Wunderbar inszeniertes Drama in 3 Akten. Allein-Aufführungsrecht für Wiesbaden. Ferner das weitere Programm humoristische und aktuelle Schlager.

# Der Roman.

## Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 124. Samstag, 31. Mai. 1913.

### Ohne Kompagnie.

Roman von Heinrich Köhler

Kochbuch verboten.

Die Wissa Albani ist für Besucher nur an gewissen Tagen geöffnet und aus diesem Grunde das Publikum dort an schönen Tagen immer sehr zahlreich vertreten. Auf Benennung trafen sich die Gräfin von Vörsberg, Gräfin die Damen Sternheim und Grumbow eines Tages dort auf der großen, mit Statuen und Zypressen gesäumten Terrasse.

Puffball hatte sich auch Wissa Albani, der Professor der Physik, dort eingefunden und sprach mit großer Begeisterung über das Weibentum in der Kunst, während Wissa Albani, ihr Notizbuch in der Hand, wie ein Vichhollung begierig aufschnappte, um sie gelegentlich „literarisch“ zu verwerten.

Soeben trat ein junger Gesellschaftsattaché, der ein großer Damentfreund war, zu der Gruppe und ergab sich ganz begeistert, daß er vordem einer dicken Blondine, die eine außerordentliche Schönheit sei, begegnet wäre.

„Nun, man weiß ja, daß bei Ihnen zu einer unordentlichen Schönheit nicht viel gehört“, sagte Wissa Albani, „aber ich habe die junge Dame auch schon bemerkt. Sie muß erst ganz kurze Zeit in Rom sein. Sie ist wirklich nicht unüblich, man könnte sie mit der Psyche in Neapel vergleichen.“

Die Damen waren neugierig auf diese Erscheinung, ausgenommen Fräulein v. Grumbow, die mit Gräfin etwas absteigt hand. Sie schienen beide von der Unterhaltung kein Wort gehört zu haben. Noch niemals hatte Wissa Albani so lebhaft empfunden wie an diesem Tage, daß sie Gräfin geniesst war. Etwas bleich und lebend aussehend, ergab sie ihr von einem peinlichen Kram, den er gehabt und welcher den Abschluß einer schlaflosen Nacht gebildet hatte. Er träumte, daß er von einer beträchtlichen Höhe herabgestürzt und an allen Gliedern gelähmt liegen gelassen sei.

„Soll das vielleicht eine Prophezeiung bedeuten?“ fragte er stumm. „Nein, ich weiß es nicht.“

„Kochbuch verboten.“

„Nun, man weiß ja, daß bei Ihnen zu einer unordentlichen Schönheit nicht viel gehört“, sagte Wissa Albani, „aber ich habe die junge Dame auch schon bemerkt. Sie muß erst ganz kurze Zeit in Rom sein. Sie ist wirklich nicht unüblich, man könnte sie mit der Psyche in Neapel vergleichen.“

„Nun, man weiß ja, daß bei Ihnen zu einer unordentlichen Schönheit nicht viel gehört“, sagte Wissa Albani, „aber ich habe die junge Dame auch schon bemerkt. Sie muß erst ganz kurze Zeit in Rom sein. Sie ist wirklich nicht unüblich, man könnte sie mit der Psyche in Neapel vergleichen.“

„Soll das vielleicht eine Prophezeiung bedeuten?“ fragte er stumm. „Nein, ich weiß es nicht.“

„Soll das vielleicht eine Prophezeiung bedeuten?“ fragte er stumm. „Nein, ich weiß es nicht.“

„Soll das vielleicht eine Prophezeiung bedeuten?“ fragte er stumm. „Nein, ich weiß es nicht.“

„Soll das vielleicht eine Prophezeiung bedeuten?“ fragte er stumm. „Nein, ich weiß es nicht.“

# Neues vom Büchermarkt.

Wilde auf den nahen Osten lenken; er verfolgt unsere reichen wirtschaftlichen Möglichkeiten auf allen Gebieten bis ins einzelne und gibt jedem Mannmann Gelegenheit, ohne weitere Mühseligkeiten ausständig Besprechungen an dem aufmerksamen Wissenschaftler zu erhalten. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

# Romane, Erzählungen.

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)

„Der Ballantrig“. Der Roman, den Wissa Albani geschrieben hat, ist jetzt im Druck erschienen. (Berlin W. 62, Wilhelmplatz 6.)



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Edeller-Galle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernsprecher-Nr.:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, R. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. R. 2.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ansonsten durch die Postämter in Wiesbaden. — Bezugs-Verhältnisse nehmen entgegen: in Wiesbaden die Verlags-Druckerei, in allen Teilen der Stadt: in Betrieb: die Verlags-Druckerei und in den benachbarten Dörfern und im Ablande die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Ganz, halbe, dreierl und viererl Stellen, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreiteter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 2 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Nächten wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 31. Mai 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 248. + 61. Jahrgang.

## Der Friede von London.

Als gestern, Freitag, mittags 12 Uhr im St. James Palast zu London der Vorfrieden zwischen den Balkanstaaten unterzeichnet wurde, haben die Delegierten, welche diese Unterschrift mehr der Not gehorchend als dem eigenen Trieb leisteten, schwerlich bei sich gedacht, „wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb“, sondern es ging ihnen wohl eher wie jenem polnischen Juden, der sich am Veröhnungsfest mit seinem intimsten Feinde beim Eintritt in den Tempel vertragen hatte und, als jener ihm beim Austritt aus dem Tempel zurief: „Ich wünscht dir, was du wünscht mir!“, erwiderte: „Bangst du schon wieder an!“

Während sonst dem Frieden die Abrüstung zu folgen pflegt, kann bei diesem Vorfrieden hiervon nicht die Rede sein, und es ist nichts weniger als pessimistisch, wenn der Staatssekretär Grey erklärte, daß man noch viele Schwierigkeiten vor sich habe, deren Ende man nicht sehe. Es kann auch kein Zweifel darüber bestehen, daß die diplomatischen Konferenzen über die Regelung der territorialen und der finanziellen Fragen noch geraume Zeit dauern werden.

Aber noch weit größere Schwierigkeiten als die Lösung der Kriegsschadensfrage, als die Entscheidung über das Schicksal der Agäischen Inseln und endlich die Konsolidierung des noch immer in der Luft schwebenden albanischen Staatswesens wird zweifellos die Erbauung der Balkanbrücken zwischen den beiden feindlichen Balkanbrüdern mochen, von der man ja in den letzten Wochen einen Vorgeschmack bekommen hat, und die sich zurzeit Gemein bei Fuß abspielt.

Der „Kampf des Kreuzes gegen den Halbmond“ hat mit dem Abschluß des Vorfriedens sein Ende gefunden, aber die unerbittlichen Drohungen, die von Sofia nach Belgrad und Athen und von Belgrad nach Sofia fliegen, erwecken fast den Eindruck, als ob jener „heilige Krieg“ durch einen sehr profanen, durch den Krieg des Kreuzes gegen das andere abgelöst werden sollte. Überraschen kann diese Wendung freilich niemand, der die Dinge von vornherein nüchtern betrachtet hat. Als im Oktober v. J. unter Vorantritt des unterdessen zum gemordeten Montenegro die Kampagne der vier Balkanländer gegen die Türkei eröffnet wurde, sagten wir voraus, daß dieser unnatürliche Bund den Krieg nicht überleben werde, und wir zitierten damals das Heinesche Wort: „O Bund, du Bund, du bist nicht gesund!“ Die Tatsachen haben unserer Auffassung recht gegeben, und die russischen Panславisten, deren Vorkämpfer Tscharykoff der eigentliche Vater des Balkanbündgebans war, und denen dabei das Ziel der Einschränkung Österreich-Ungarns von Süden als Ergänzung der russischen von Norden vorstrebte, erleben eine arge Enttäuschung.

Heute ist der Balkanbund nur noch ein Scherz von vorgestern, und zwar ein recht böser Scherz, von

dem man nicht weiß, wie er ausgeht, wenn die Suppe auch nicht ganz so heiß gegessen werden wird, als die lieben bulgarischen, serbischen und griechischen Exbrüder sie zurzeit kochen. Aber es zeigt sich jetzt mit Deutlichkeit, welche sonderbaren Schlaggenossen sich in dem Weltstreben, das sie der Türkei fortgenommen haben, Bulgarien beruft sich darauf, daß es mit Serbien vor dem Kriege einen Abgrenzungsvertrag geschlossen hat, wonach die Pragalnitza die Südgrenze der serbischen Erwerbungen in Mazedonien werden und Bulgarien sich nach Westen hin bis zum mazedonischen Seengebiet ausdehnen sollte, während man in Belgrad noch immer den Traum eines großserbischen Reiches träumt und jedenfalls behauptet, daß angesichts der serbischen Vorfälle das Vaterland größer sein müsse. Mit Griechenland hatte Bulgarien überhaupt keinen Abgrenzungsvertrag abgeschlossen, sondern man begnügte sich mit der Erklärung, daß später eine Auseinandersetzung auf Grund der Truppenzahl und der geleisteten Opfer erfolgen solle. Bis hierher haben aber die Alliierten sich nicht einmal über die Truppenzahl zu einigen vermocht, geschweige denn über die Opfer. Jedenfalls sind die Bulgaren bereits seit längerer Zeit dabei, die Griechen in den von ihnen eroberten Gebieten zu bulgarisieren, während die Serben sich damit beschäftigen, die Bulgaren in den von ihnen besetzten mazedonischen Landesteilen zu serbifizieren. Haust du meinen Griechen, hau ich deinen Bulgaren!

Trotz alledem ist es nicht wahrscheinlich, daß die Abrechnung der vertrachten Balkanbrüder sich schon jetzt zu einer kriegerischen gestalten wird, denn die Serben sind militärisch wie finanziell noch mehr geschwächt als die Bulgaren, die nun ihre Truppen an der türkischen Grenze frei bekommen haben. Nicht umsonst haben gestern in London, wie die unten wiedergegebenen Drahtberichte erweisen, die Türken und Bulgaren einen Sondervertrag unterzeichnet, wonach zwischen diesen beiden Staaten der endgültige Friede sofort, also vor der Ratifizierung des Vorfriedens, in Kraft tritt. Bulgarien ist damit an der Eschataldskalinie frei und kann seine gesamte militärische Macht nach Westen gegen die lieben Bundesbrüder konzentrieren. Das wird auch die Serben und Griechen eher zu einem Entgegenkommen geneigt machen und deshalb spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die seitens der Mächte, vor allen Dingen von russischer Seite, mit Eifer betriebene Vermittlungsaktion doch noch zum Ziele, zum Frieden zwischen den „Verbündeten“ führen wird. Aber es ist und bleibt ein fauler Friede, und man kann schon jetzt voraussetzen, daß sich an den endgültigen Frieden zwischen dem gesprengten Balkanbund und der Türkei, der ja nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen dürfte, ein Kampf um die Vorherrschaft auf dem Balkan schließen wird, den Bulgarien, Serbien, Griechenland und vielleicht

auch Rumänien zunächst freilich mit diplomatischen Mitteln führen dürften. Aber schon heute, unmittelbar nach dem Abschluß des Vorfriedens, werden die Pessimisten die Frage aufwerfen können: Wann haben wir den nächsten Balkankrieg?

## Die Unterzeichnung des Vertrags.

wh. London, 30. Mai. Der Friedensvertrag wurde Punkt 12 Uhr unterzeichnet, fünf Minuten, nachdem die Konferenz sich versammelt hatte. Als die Delegierten ankamen, war Grey im Konferenzzimmer noch nicht anwesend. Die Delegierten wurden von Beamten des Lordkanzleramtes empfangen. Wenige Augenblicke später traf Grey ein und richtete an die Delegierten auf französisch einige Worte, in denen er die Befriedigung des Königs und der Regierung über die Unterzeichnung des Friedens im St. James-Palast aussprach. Er erklärte, es sei das Beste, den Vertrag sofort zu unterzeichnen. Er würde dann an die Konferenz eine ausführlichere Ansprache richten. Die Abschriften des Vertrags wurden darauf den verschiedenen Delegierten eingehändigt, die ihre Unterschriften darunter setzten. Nachdem dieses geschehen war, erhob sich Grey und wandte sich nochmals an die Konferenz in französischer Sprache. Er drückte zunächst die Befriedigung des Königs über die Unterzeichnung des Friedensvertrages aus und überbrachte dann die herzlichsten Glückwünsche der englischen Regierung zum Friedensschlusse. Grey fuhr fort: Ich hoffe gern, daß Sie alle den Entschluß, den Sie soeben getroffen haben, mit einem Gefühl der Genugthuung und Erleichterung betrachten. In diesem Gefühl nehmen auch die anderen Mächte teil, die neutral geblieben sind, aber beständig gewünscht haben, den Frieden im Interesse der Ruhe Europas wiederhergestellt zu sehen. Wir verhehlen uns nicht, daß noch Fragen zu lösen sind, bevor ein vollständiges Übereinkommen erzielt wird. Aber ich glaube gern, daß der Abschluß dieses Friedens die Regelung dieser Fragen erleichtern und das Wohlwollen und Interesse der anderen Mächte, dessen bin ich sicher, für Sie alle vermehren wird. Grey sprach dann von dem Vergnügen, mit den Delegierten in so häufige und freundschaftliche Beziehungen getreten zu sein, und schloß: Von ganzem Herzen wünsche ich, daß der geschlossene Friede eine vollständige Bewährung zum Ergebnis haben möge, damit jeder Staat seine so hart angepannten Hilfsquellen wiederherstellen, seine Gebiete entwickeln und die Wohlfahrt und das Glück seines Volkes und das Gedeihen des nationalen Lebens sicherstellen kann. Staudis antwortete als Senior der Delegierten und dankte dem König und der britischen Regierung. Osman-Rizami-Pascha sprach in ähnlicher Weise, worauf sich Dr. Danew zu einer Rede erhob. Er bemerkte zunächst, daß er im Augenblick der Unterzeichnung des Friedensvertrages die Tatsache konstatierte, daß er von den Mächten Zusicherungen, betreffend die türkisch-bulgarische Grenzlinie, erhalten habe, und fügte hinzu, daß es hinsichtlich der Finanzkommission in Paris hiesse, daß die Verbündeten mit den Delegierten der Großmächte auf gleichem Fuße stehen würden. An Stelle der schweren Prüfungen des Krieges würden jetzt die mannigfachen Probleme der Zukunft auf dem Gebiete des friedlichen Wettstreits treten. Die Feinde von gestern fänden Bande der Solidarität,

Radbruch verboten.

## Rückblicke.

(Für das Wiesbadener Tagblatt.)

Von Julius Reichenbach.

Der Ficklesanz ging still zu End,  
Den Landtagswahl' sie heißen.  
Ganz ohne Schwung und Temp'erament  
Vertief der Scherz in Preußen.

Ein Wählen ist das, wie's die Welt  
Bestimmt kein zweites Mal hat,  
Wo gleich für Behn der Grohe wählt,  
Der Kleine — keine Wahl hat.

Was dieser Wahlsart Grund-Idee  
Und was ihr Kern und Sinn ist?  
Ein Hymnus auf das Portemonnaie,  
Doch nur, wenn sehr viel drin ist.

Kultur, Intelligenz und Geist  
Braucht niemand zu bekennen.  
Allein der Geldsack, groß und feist,  
Der lurt und macht das Nennen.

Auch inn're Vornehmheit zählt nicht,  
Noch andre edle Gaben,  
Man muß bei dieser Wahlsgechicht'  
Nur haben, haben, haben.

Recht freudig drum, wie sich's begreift,  
Wählt nur, wer Geld und Gut hat,  
Der brave Mittelständler — freist,  
Wenn er nicht Löwenmut hat.

Denn haar'scharf wird's ihm nachgesagt,  
Tyranisch, oligarchisch,  
Wer auch nur knapp halbhinke gewählt,  
Der duftet schon anarchisch.

Sein Votum gilt als blutigrot,  
Und eine Gegnergruppe  
Schmiert ihm sein Wählen bald aufs Brot  
Und brock't ihm in die Suppe.

Denn Brauch ist's bei der Landtagswahl,  
Die Wähler zu besuchen,  
Such' keiner dort nach der Moral,  
Was sollte die da machen?

Und wie der Karren ging, so geht  
Er heut' den allen Gang noch,  
Hübsch indirekt und indirekt,  
Warum wohl und wie lang noch?

Warum?, weil's w'en'gen so gefällt,  
Und weil die w'en'gen reich sind,  
Und weil ihr Einfluß sich zerschelt,  
Wenn alle Rechte gleich sind.

Wie lang noch? — wer die Frage stellt,  
Mag leicht darauf erwidern:  
So lang noch, als Best und Geld  
Zur Herrschaft sich verbrüdern.

Straft diese öde Wählerlei  
Das Recht auch zehnmal Lügen,  
Ostelbien fühlt sich wohl dabei,  
Und das muß uns genügen.

Bei „Blau“ hält „Schwarz“ sich in der Käf',  
Vereint sind treu die beiden,  
Im Preußens „Saum cuique“  
Nach ihrer Art zu deuten.

Sie bringen jeden Wahlrechtsplan  
Zu kläglichen Entgeisen,  
Und „was sie tun, ist wohlgelant“,  
Im eigenartigen Preußen.

Fast 50 Jahr' lang waren gram  
Die Hollern sich und Welfen,  
Ein Geoll, der gar kein Ende nahm,  
Da kommt' nur Amor heilen.

Der wachte wohl, wie er's betreift,  
Weiß's ganz sein Element war,  
Und kurz gefast „Die Welf, die Welf“,  
Verband er, was getrennt war.

Daß so den Wahn gelöst er hat,  
Das magte viel Furor,  
Weim Feste war die Reichshauptstadt  
Im Flore con amore.

Auch Jupiter sah freundlich drein,  
Froh gab er seinen Segen,  
Es wochsette der Sonnenschein  
Mit warmem Ordensregen.

Ein ungeheurer Menschendamm,  
Wenn ein Gekönter nahe,  
Das Militär fand prachtvoll stramm,  
Der Zivilist hurrale.

So war es jedem schon vergönnt,  
Den für die Stimmung nöl'gen  
Superlativ an Temp'erament  
Obst artig zu betätigen.

Von fremden Fürsten galt als Star  
Der freien Briten König,  
Und, last not least, der Oberst Sat,  
Dem Ruhland untertänig.

Europas Presse rauschte bald  
Von friedlichsten Tiraden,  
Ein Feuerwerk, das schnell verhallt,  
Doch kann es nie was schaden.

die bald die schmerzlichen Erinnerungen auslösen würden. In berechneten Worten sollte Danon den Bemühungen Greys um den Frieden Anerkennung und bei ihm, dem König den Dank für die Erlaubnis zu übermitteln, daß er gestatte, den Namen des historischen Palastes mit dem heute unterzeichneten Frieden zu verknüpfen. — Darauf erklärte der montenegrinische Delegierte Popowitsch, die montenegrinischen Delegierten seien äußerst unbestriedigt von den Bedingungen, die sie gezwungen seien, anzunehmen. Da England eine führende Rolle dabei übernommen habe, um Montenegro Stabilität zu verleihe, so betrachteten sie es jetzt als ihren Schicksal und erwarten von ihm, daß es ihnen wenigstens eine Änderung der albanischen Grenze verschaffe, ein anbaufähiges Land und eine natürliche Straße zwischen Gaborizza und Jpe!

**Vorbehalte und Sonderwünsche.**

\* London, 31. Mai. Über die gestrige Schlußsitzung der Friedenskonferenz wird noch bekannt: Nach Unterzeichnung des Friedensvertrages wurden die Erklärungen abgegeben, in denen die einzelnen Vertragschließenden ihre Vorbehalte niederlegen und ihre besonderen Abmachungen formulieren. Zuerst sprachen die Delegierten Sonderwünsche aus in bezug auf die Abfertigung der Grenzlinie Enns-Mibia. Auf diese Wünsche gingen die Türken aber nicht ein. Sie erklärten, daß sie sich an den Wortlaut des Vertrages halten und alle Einzelheiten späteren Verhandlungen überlassen wollten. Von Seiten der Bulgaren und Türken erfolgte eine Erklärung, daß für sie der Vertrag nach der Ratifizierung gültig sein soll. Namens aller Vertragschließenden wurde erklärt, daß an den Pariser Finanzverhandlungen die Delegierten der Verbündeten in den sie interessierenden Fragen mit absolut gleichem Recht beteiligt sein sollen. Die Griechen gaben in der Vertragsfrage eine Erklärung ab, daß nach den in den letzten Tagen geschlossenen Verhandlungen mit den Türken der Rechtszustand, wie er vor dem Kriege bestand, als weiter zu Recht bestehend betrachtet werden solle. Nächsten Montag 11 Uhr kommen die Delegierten von neuem im St. James-Palast zusammen, um das Protokoll der gestrigen Sitzung zu verlesen und zu besprechen.

**Sofortige Entlassung der türkischen und bulgarischen Truppen.**  
\* London, 31. Mai. Nach Unterzeichnung des Protokolls mit dem Präliminarfriedenvertrag unterzeichneten die bulgarischen und türkischen Delegierten ein besonderes Protokoll, das diesen beiden Parteien die sofortige Abrüstung und Entlassung ihrer im Felde befindlichen Armeen gestattet.

Die weitere Behandlung der schwebenden Fragen. London, 30. Mai. Das Reutersche Bureau erfährt, daß die Führer der Delegationen der Verbündeten morgen zusammenkommen, um darüber zu beraten, ob sie zur Lösung verschiedener noch schwebender Fragen noch in England bleiben sollen. Man glaubt, daß sie nicht mehr länger hier bleiben werden. Der serbische Delegierte reist morgen nach Paris, um sein Amt als Gesandter in Paris wieder anzutreten.

**Der Einbruch in Rom.** Rom, 30. Mai. Die Blätter besprechen die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die „Tribuna“ schreibt: Grech ist der Haupturheber des Friedensvertrages, welcher eine der schwierigsten Perioden in der Geschichte Europas abschließt. Sämtliche an der Aufrechterhaltung des Friedens interessierten Mächte schulden Grech unbedingten Dank. Wir wünschen, daß alle Streitigkeiten von selbst gelöst seien, und daß kein Balkanstaat so seine Interessen und die Europas vergesse, daß er den so mühsam gelöschten Brand von neuem entfacht. „Corriere d'Italia“ wünscht, daß ein neuer Kampf auf dem Balkan den Balkanvölkern, Europas, Namen und dem gesunden Menschenverstand erspart wird.

Die Londoner Vorkonferenz. London, 30. Mai. Die Sitzung der Vorkonferenz am heutigen Nachmittag dauerte zwei Stunden. Die nächste Sitzung soll am Montag stattfinden. Die Vorkonferenz beschäftigte sich heute hauptsächlich mit einer eingehenden Erörterung des Statuts für Albanien. Im allgemeinen schien eine Ansicht zugunsten der Ernennung eines Oberkommissars vorhanden zu sein. Auch zeigte sich optimistische Auffassung

sowohl hinsichtlich des Statuts für Albanien wie der Abgrenzung Albaniens und des Schicksals der Agäischen Inseln. In den Kreisen, in denen bisher sehr auseinandergehende Ansichten herrschten, beginnt die Neigung zu einem Ausgleich an den Tag zu treten. Man hofft und glaubt, daß die Vorkonferenzvereinbarung bis Ende Juni ihre Aufgabe beendet haben wird.

**Die serbisch-bulgarischen Verhandlungen.**

Das Zusammentreffen von Paschitsch und Geshow. Wien, 30. Mai. Das „Neue Wiener Abendblatt“ meldet aus Belgrad: Ministerpräsident Paschitsch begibt sich morgen nach Jaribrod und trifft nachmittags mit dem Ministerpräsident Geshow zusammen. Der serbische Gesandte von Sofia Spalailowitsch wohnt der Konferenz bei.

**Serbien in Erwartung der Ereignisse.** Belgrad, 30. Mai. Obwohl man ziemlich bestimmt weiß, daß ein Krieg mit Bulgarien unvermeidlich ist, verhält sich die Bevölkerung vollkommen ruhig. Alle notwendigen Vorbereitungen werden in sachgemäßer Weise getroffen, und zwar viel genauer als die Vorbereitungen zum türkischen Krieg. Bezugs alle Eisenbahnlinien sind militärischerseits in Anspruch genommen.

Die Verhinderung der bulgarischen Truppen gegen die Griechen und Serben. Sofia, 31. Mai. Gestern haben große Truppenverschiebungen begonnen, die alle Bahnlinien vollständig mit Besatzung beladen. Wie verlautet, handelt es sich um den Abtransport der Truppen von der Tschataltschalinie und Bulair gegen die griechische und vorwiegend gegen die serbische Grenze. Es werden 170 000 Mann dorthin ausmarschieren. Etwa 180 000 Mann stehen noch zum Ausmarsch bereit gegen diese beiden Fronten. Die militärischen Beziehungen sind vollständig verschärft. Sofia wird in aller Eile besetzt.

Die Entscheidung Anfang nächster Woche. — Ein serbisches Ultimatum. Belgrad, 31. Mai. Der erst gestern hier angelkommene serbische Gesandte in Sofia, Spalailowitsch, hat seine Regierung dahin verständigt, daß der bulgarische Ministerpräsident Geshow zwar bereit sei, in Unterhandlungen einzutreten, daß aber General Saffow und die Stambulowitschen für den Krieg sind. Zar Ferdinand halte sich reserviert. Rußland übe einen starken Druck auf Bulgarien aus. Die Entscheidung wird Anfang nächster Woche erwartet. Falls bis dahin keine Antwort Bulgariens erfolgt, wird die serbische Regierung sich gezwungen sehen, ein Ultimatum zu stellen.

Die bulgarisch-griechische Feststellung der Demarkationslinie. Sofia, 30. Mai. Der griechische Generalkonsul Dusanis ist beauftragt worden, mit General Ioannidis sich wegen der Feststellung der Demarkationslinie zu verständigen und ein Protokoll darüber zu unterzeichnen. — Der Eisenbahnverkehr ist für Personen und Waren auf zwei bis drei Tage eingestellt. Nur der Konventionalfahrt verkehrt.

Eine Massiforen-Deputation bei dem internationalen Admiralsrat. Wien, 30. Mai. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Skutari: Auf Einladung des Admiralsrats erschienen hier gegen 150 Delegierte der Massiforenstämme, welche von Sir Burnes empfangen wurden. Der Sprecher der Deputation erklärte, die Massiforen seien ausnahmslos entschlossen, sich von dem selbständigen Albanien nicht zu trennen. Kein Stamm sei gewillt, sich Montenegro zu unterwerfen. Sir Burnes erklärte, er werde ihre Wünsche der Vorkonferenz übermitteln.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser verließ dem Württemberg. Graf und Ministerialdirektor im Handelsministerium Dr. Reubaus den Kronenorden 1. Klasse. Der Kaiser nahm Freitagvormittag im Neuen Palais den Vortrag des stellvertretenden Chefs des Militärkabinetts, Oberleutnants Freiherrn Marschall, entgegen. Prinz Ernst August und Gemahlin trafen auf der Hochzeitsreise in St. Wilgen ein. Der in letzter Zeit wegen seiner beabsichtigten Verbindung mit der Tochter des amerikanischen Botschafters in Berlin, Reishman, vielgenannte Herzog Karl von Crov-Dalmen, bisher Leutnant im Regiment der Garde du Corps und kommandiert zur Botschaft in Wien, ist zu den

Reserveoffizieren seines Regiments übergeführt worden. Reichsminister Reishman wird demnach von seinem Berliner Posten zurücktreten und durch einen demokratischen Politiker ersetzt werden.

\* Ein Festbankett zu Ehren der argentinischen Sondergesandtschaft. Zu Ehren der unter Führung des Senators Dr. Carlos Salas stehenden argentinischen Sondergesandtschaft fand gestern abend in den prächtig geschmückten Räumen des Hotels Kaiserhof ein glänzendes Festbankett statt, zu dem u. a. die höchsten Behörden des Reichs und Preußens sowie zahlreiche Vertreter von Handel und Industrie erschienen waren. Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück eröffnete die Reihe der Trinksprüche. Im Namen der Reichsleitung verlieh er der Freude und Bemühtung über die Entsendung des hervorragenden argentinischen Staatsmannes, Botschafters Dr. Salas, Ausdruck und blickte die günstige Entwicklung Argentinens mit der Deutschland. Hier wie dort folgte auf die politische und militärische Konsolidierung in den letzten 25 Jahren eine rapide wirtschaftliche Entwicklung, die den Außenhandel Argentinens an die Spitze der südamerikanischen Staaten brachte, zwischen der argentinischen Republik und dem Deutschen Reich aber Handelsbeziehungen knüpfen, die für beide Teile glänzende Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Er schloß mit dem Ruf: „Der Präsident der argentinischen Republik, Saenz Pena, der Ruhm und die Größe des argentinischen Volkes leben hoch!“

\* Die Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Kaisers beginnen am 8. Juni mit der Einweihung des Stadions im Grünwald. Am Nachmittag folgt die Jubiläumsspektakel in Grünau. Am 13. findet die Jubiläumsspektakel der Automobilisten und das Jubiläumsturnier des Kartells für Reit- und Fahrpost statt. Am 14. ist Empfang der Abordnungen und Deputationen; am 15. Feldgottesdienst auf dem Tempelhofer Feld; am 16. morgens, Ständchen der Gemeindeführer Berlins, Gratulationscour der Fürstlichkeiten, große Gratulationscour im Weißen Saal, Empfang der Kaiserkompanie, Paroleausgabe im Zeughaus, Galatafel und Festoper; am 17. Festschluß der Studentenschaft.

\* Das italienische Königspaar reist nach Kiel. Die italienische Königsjacht „Trinacra“ ist nach Kiel abgegangen. Das italienische Königspaar reist mit der Bahn nach Kiel und begibt sich von dort an Bord seiner Yacht nach Stockholm zum Besuch des Königs von Schweden. Auf der Rückreise wird das italienische Königspaar mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

Mr. Eggelsen Spahn? Unter den Auszeichnungen zum Regierungsjubiläum des Kaisers wird sich die Ernennung des Führers der Zentrumsfraktion, Dr. Spahn, zum Wirklichen Geheimrat mit dem Titel Eggelsen befinden.

\* Ein baldiger Wechsel im Straßburger Statthalteramt? Der Rücktritt des Statthalters der Reichslande, Generals der Kavallerie Grafen v. Wedel, steht — wie die (nicht immer zuverlässige) „Mil.-pol. Korrespondenz“ aus Bundesratskreisen hört — nahe bevor. Der Graf sei danach geneigt, die Folgen der Ablehnung seiner beim Reichstag eingebrachten Vorschläge zu ziehen, deren Niederstimmung als zweifellos angesehen werden darf. Unter wohlunterrichteten Parlamentariern nehme man den Bringen August Wilhelm von Preußen als den Nachfolger des Grafen Wedel.

\* Tod eines früheren Reichstagsabgeordneten. Der frühere Reichstagsabgeordnete, Geh. Regierungsrat Ludwig von Gramacki, bis 1855 Landrat des Kreises Danziger Niederung, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er hatte von 1884 bis 1890 den Wahlkreis Danziger Land als Mitglied der konservativen Partei im Reichstag vertreten.

\* Nichtbestätigung eines sozialdemokratischen Bürgermeisters. Der Kreisaußschuß hat auch zum zweitenmal die Wahl des sozialdemokratischen Stadtrats, des Lageralters Zimmerhal in Neustädte, zum stellvertretenden Bürgermeister nicht bestätigt.

\* Ein Todesurteil für die Reichsvermögenssteuer. Wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, hat in der Donnerstag-Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstags bei der allgemeinen Erörterung des Wehrbeitrags ein nationalliberaler Abgeordneter persönlich an den Reichschahsekretär sich mit der Frage gewandt, ob es der Regierung mit der Ablehnung der Reichsvermögenssteuer ernst sei. Darauf hat der Reichschahsekretär erwidert, daß die Regierung für eine Reichsvermögenssteuer unter keinen Umständen zu haben sei.

**Rus Kunst und Leben.**

Theater und Literatur. Bedelinds „Lulu“ in neuer Fassung fand gestern abend in Münchener Künstlertheater einen äußerst starken Erfolg. Bedelind sprach zum Schluß dem Münchener Künstlertheater mit einem Seitenhieb auf die Zensur seinen Dank aus. Tilla Durieux bot als Lulu eine überwältigende Leistung.

„Batare“, Schauspiel in drei Akten von Ernst Lega, dem Mitglied unseres Hoftheaters, ist vom Deutschen Schauspielhaus in Bremen zur Aufführung erworben und kommt im Laufe der nächsten Winterpielzeit u. a. auch am Kleinen Theater in Berlin (Direktion Dr. Altmann) heraus. In Turin starb der italienische Dichter und Literaturhistoriker Arius Graf, ein geborener Deutscher.

Hugo v. Hoffmannsthal hat einen Berliner Filmverleih die kinematographische Verwertung seiner Pantomime „Das fremde Mädchen“ überlassen. Grete Wiesenthal hat, wie der „Kinematograph“ berichtet, in der bereits stattgefundenen Aufnahme die Hauptrolle übernommen.

Das im Jahre 1808 erbaute Careano-Theater in Mailand, eine historische Kunststätte, auf der Rossini und Bellini Opern aus der Taufe gehoben wurden, ist zum Abbruch bestimmt. Auch Leonore Duse trat von diesem Theater aus ihren Siegeszug über die europäischen Bühnen an.

Lebende Kunst und Musik. Eduard von Gebhardt, der hervorragende Düsseldorfster Maler, feiert am kommenden Sonntag seinen 75. Geburtstag.

„Des Teufels Vergament“, Iomische Oper von Alfred Schatmann, Text von Artur Dietmann, fand bei ihrer Uraufführung in Weimar starken Beifall. Bianca Scherich, die Berliner Bildhauerin, hat eine Wüste des Meiningener Generalmusikdirektors Max Regner vollendet.

In Londoner künstlerischen und musikalischen Kreisen erregt die Ankündigung, daß Cosima Wagner ihre Einwilligung zur Aufführung von acht Bildern aus „Parzifal“ im Colosseum dem berühmten Londoner Vaudeville-Theater, gegeben hat, berechtigtes Aufsehen. Die Aufführung wird nicht

länger als 30 Minuten währen. Die musikalische Leitung wird Sir Henry Wood, der Direktor des „Queens Hall“-Orchesters, übernehmen. Es bleibt abzuwarten, ob die Nachricht sich bestätigt.

Der bekannte Genealoge und Pfleger des Germanischen Museums in Nürnberg, Hermann Illmann-Mannsdorff, hat, wie die „F. Ztg.“ meldet, eine überraschende Entdeckung gemacht: es ist ihm nämlich trotz eifriger Nachforschungen in Leipzig nicht gelungen, den Geburtstag Richard Wagners oder dessen Laufbeurkundung attamenmäßig festzustellen. Die Eintragung der Geburt des Kindes in die Kirchenmatrikel der Stadt Leipzig ist offenbar infolge eines Verfaßnisses unterblieben. Richard Wagner wäre also, vom Standpunkt der Behörde aus, gar nicht als existiert anzusehen. Immerhin hat jetzt die ganze Kulturwelt mit ihren Feiern bewiesen, daß sie trotz mangelnder attamenmäßiger Belege von der Existenz Wagners „hinreichend“ überzeugt ist.

Der Lehrerin des Sologesangs am Kgl. Konservatorium der Musik in Leipzig, Frau Marie Hedmont, geb. Kacertowsky, ist der Titel Professorin der Musik verliehen worden.

Wissenschaft und Technik. Der Augenarzt Dr. J. Schneider in Milwaukee hat seiner im vorigen Jahre mit 100 000 M. errichteten Stiftung an der Universität Würzburg für arme Augenkranken 10 000 M. hinzugefügt. Es wurde ihm die goldene Ehrenmünze der Universität verliehen.

In Wien wurde in der gestrigen Sitzung der Geographischen Gesellschaft von dem Plane einer österreichischen Südpaläpexpedition Mitteilung gemacht, die am 2. Mai 1914 unter der Führung des Grazer Forschers Felix König mit dem von der Fichtnerschen Expedition angekauften Schiff „Deutschland“ zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen werden soll. Der Fonds für diese Expedition ist bereits aufgebracht und das Projekt ist in seinen Einzelheiten festgelegt.

Die Genfer Geographische Gesellschaft verleiht dem Nordpolenbeder Peary, ihrem Ehrenmitgliede, die goldene Medaille. Peary befindet sich zurzeit auf einer Reise durch die Schweiz und nahm die Auszeichnung persönlich im Genfer Kongress entgegen.

Schon ist's, wenn niedria, hoch und höchst zugleich enthusiastisch wird, Und Brauschweig freut sich, weiß's demnachst Ganz angehamt mit registriert wird.  
Konnt' so sich Deutschland ringsumher Als „Jean qui rit“ erweisen, Sah Frankreich — ach — als „Jean, qui pleure“ Sein Wehrgeck entgleisen.  
Les braves soldats, sonst so voll Pflicht — (Mannszucht und Mut illustre) —, Die wollten plötzlich leider nicht So, wie der Kriegsmilitär.  
Das böse dritte Jahr Rom mit's Bollt ihnen nicht behagen, Das drauß entsteht, ist ungewiß, Nur so viel darf man sagen:  
Vielleicht trifft den Reservemann Der Kriegsgesetz Schärfe, Vielleicht schickt den Minister man Verfrüht in die Reserve.  
An einem wird die Straß vollstreckt, Doch, wie sie's dort auch treiben, Der Voll berührt uns nicht direkt, Herr Beerlingen wird bleiben.  
Auch daß im nahen Orient Nach alles nicht im Orden, Und wer da schließlich lacht, wer klagt, Von jenen Potentaten,  
Ob Ferdinand, ob Konstantin, Ob Sara Georg siege, Ob Nikita mit schlaue Wien? Die oder sich beläge,  
Der Friede bringt dank Edward Graf Dem Orient 'ne Schongzeit, Und wir, nach al' dem Balkan-Weh, Erstreu'n uns der Balkan-Beit.

Parlamentarisches.

Das Jugendgerichtsverfahren in der Kommission. Die 13. Kommission des Reichstags beendigte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend das Verfahren gegen Jugendliche, unter mannigfachen Änderungen der Regierungsvorlage und der Beschlüsse der ersten Lesung.

Das Nichtigkeitsgesetz der Petroleummonopolvorlage. Die zu Beginn der Beratung des Petroleummonopolgesetzes in der Kommission beschlossene zweite Lesung der Vorlage wird in diesem Sessionsabschnitt wegen der Belastung des Reichstags mit den Heeres- und Steuervorlagen nicht mehr stattfinden, sondern auf den Herbst verschoben werden. In einer kurzen Sitzung soll nur noch der Bericht über die Ergebnisse der ersten Lesung festgestellt werden und im Herbst versucht werden, die bezüglich der jetzigen Beschlüsse noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten zu klären.

Parlamentarischer Schluß in Elsaß-Lothringen. Beide Kammern des Landtags wurden gestern Abend durch den Staatssekretär Born von Wulach geschlossen. Derselbe verlas in der ersten und in der zweiten Kammer, wie aus Straßburg gemeldet wird, eine Allerhöchste Kabinettsorder, datiert vom 4. Mai aus Wiesbaden, an den kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wibel. In der Kabinettsorder heißt es: „Auf Ihren Brief vom 1. Mai bestimme ich, daß die am 6. Dezember 1911 begonnene Session des Elsaß-Lothringischen Landtags am 30. Mai 1913 geschlossen wird.“ Die Kammern nahmen den kaiserlichen Befehl stehend entgegen und brachten ein dreifaches Kaiserhoch aus.

Heer und Flotte.

Seebauerlicher Unfall einer Sanitätskompanie. Als die Sanitätskompanie von Ludwigsburg eine Übung am Favoritpark vornahm, wurde eine Signalfackel aufgerichtet, die mit der Leitung der Straßenbahn in Berührung kam. Fünf Mann stürzten betäubt nieder. Einer der Soldaten namens Stegmayer vom 180. Infanterie-Regiment blieb tot auf dem Platze. Die vier anderen erholten sich wieder im Lazarett.

Zum Aufbruchlaufen des Kreuzers „Blücher“. Das, wie gemeldet, bei Romo festgekommene Schiff erlitt, so weit bis jetzt festgestellt werden konnte, keine Beschädigungen. Drei Minenschiffe und ein Kreuzer der Hochseeflotte ankern bei der Unfallstelle, die sofort nach dem Bekanntwerden des Unfalls in See gingen. Die Fahrgäste der kaiserlichen Werft Kiel gingen zum eventuellen Leichten des Schiffes nach dem Großen Belt.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Weitere Verhandlungen zum Spionagefall. Wien, 30. Mai. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet zu der Spionageaffäre: Wie von wohl informierter Seite verlautet, wurden in Wien vor einigen Tagen drei Personen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Verhaftungen weiterer Personen stehen bevor. — Dasselbe Blatt meldet aus Prag: Major-Auditor Wortlischek, der hier die Untersuchung leitet, soll auf die Spur einer Mittelsperson gekommen sein, die in der Affäre Redl schwer kompromittiert ist. Ihre Verhaftung soll in Kürze bevorstehen.

England.

Die deutsch-englischen Beziehungen. London, 30. Mai. Heute Abend fand hier ein Bankett statt, welches die englischen Journalisten zur Erinnerung an ihren Besuch in Deutschland im Jahre 1907 veranstaltet haben und zu dem der deutsche Reichsminister Fürst Lichnowsky, die Herren Mühlmann, Schubert und Bösch von der deutschen Botschaft und die hiesigen Korrespondenten der deutschen Presse eingeladen waren. Das Bankett verlief sehr angenehm. Im Verlauf des Abends brachte Fürst Lichnowsky ein Hoch auf den König von England aus. In seiner Ansprache führte er aus, er freue sich über die Gelegenheit, auszusprechen zu können, wie herzlich die englischen Majestäten nicht nur von der kaiserlichen Familie, sondern auch vom ganzen deutschen Volk ohne Unterschied der Partei und der Klasse empfangen worden seien. Der großartige Erfolg des Besuchs des Königs und der Königin bewiesen wiederum, wie unbedingte und irrtümliche die Gründe von einer unfreundlichen Stimmung in Deutschland seien. Der Besuch sei als ein neues Zeichen der bestehenden Sympathien zwischen den beiden Höfen angesehen worden, der hier einen tiefen und freundlichen Eindruck hinterließ, und würde als ein neues Zeichen des friedlichen Zusammenwirkens in der Erinnerung bleiben. Der Reichsminister betonte, daß die Presse viel zu dem Erfolg des Besuchs beigetragen habe. Das britische Publikum habe durch sie erfahren, wie der Besuch der englischen Majestäten sich ganz natürlich von einem hohen Familienfeste zu einem Ereignis entwickelt habe, an dem die ganze deutsche Nation ein lebhaftes und sympathisches Interesse genommen habe. Sodann ergriff der Vorstehende Spencer von der „Westminster Gazette“ das Wort und hielt eine längere Rede, in der er des gastlichen Willkommens gedachte, der vor 6 Jahren den Vertretern der englischen Presse in Deutschland bereitet wurde. Der Redner schloß mit den Worten: Wir kommen in einer Woche zusammen, wo die herzlichen Beziehungen zwischen zwei Ländern durch den Besuch unseres Herrschers bei Ihrem Herrscher aller Welt kundgetan worden sind. Wir können auf einen Zeitraum zurückblicken, wo die vereinigten Bemühungen der beiden Regierungen, die in vollkommener Harmonie zusammenarbeiten, in einer Zeit großer Gefahr wirksam zur Erhaltung des Weltfriedens beigetragen haben. Wenn wir fortfahren, zusammenzuarbeiten, können wir Europa vielleicht vor den Schrecken eines Krieges und der Furcht vor einem solchen bewahren.

Spanien.

Die Kabinettskrise. Madrid, 30. Mai. Entsprechend dem Ratsschlag des Grafen Romanones, der den Wunsch ausdrückte, die Krone möge die Meinungen aller politischen Führer hören, empfing der König heute mittags den Führer der Konservativen, Maura. Graf Romanones gab in der Audienz beim König in der Kammer noch die Erklärung ab, daß nach den Ausführungen des konservativen Führers die Regierung nicht die Macht behalten zu können glaube, so lange die Konservativen nicht endgültig ihre Haltung festgelegt hätten. — Die Veranlassung zu der Demission des Kabinetts gab die gestrige Rede des Führers der Konservativen, in der dieser erklärte, es sei ihm unmöglich, den

Liberalen seine konstitutionelle Unterstützung zu gewähren, deren sie bedürfen, um regieren zu können. Maura warf den letzten liberalen Kabinetten ihre Kompromisse mit den Republikanern und Sozialisten vor, deren Ziel zwar scheinbar sei, diese für die Monarchie zu gewinnen, die in Wirklichkeit aber nur bezwecken, diese Parteien dazu zu bewegen, daß sie den Liberalen die Macht überliefern. — Kammer und Senat verlegten sich heute nach Verlesung des Dekrets, in dem die Demission des Kabinetts angenommen wird. Der Präsident der Kammer gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Kabinettskrise keine politischen Folgen haben werde. Das Parlament werde am Montag seine Sitzungen wieder aufnehmen.

Asien.

Erkrankung des deutschen Botschafters in Peking. Peking, 30. Mai. Der deutsche Gesandte von Haxthausen ist erkrankt. Er verläßt heute Abend Peking und begibt sich zu einer ärztlichen Konsultation nach Berlin.

Nordamerika.

Bryans Friedenstraum. Washington, 30. Mai. Staatssekretär Bryan teilte mit, daß Italien, Großbritannien, Frankreich, Brasilien, Schweden, Norwegen, Peru und Russland das amerikanische Friedensprotokoll günstig beantwortet und ihn aufgefordert hätten, Vorschläge über die Einzelheiten zu machen.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Drachberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 30. Mai.

Die Elsaß-Lothringischen Ausnahme Gesetze.

Auf die in unserer heutigen Morgen-Ausgabe mitgeteilten Ausführungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Emmel-Mühlhausen antwortete der

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg:

Da die Anträge der Elsaß-Lothringischen Regierung, die den Gegenstand Ihrer Interpellation bilden, vom Bundesrat noch nicht behandelt worden sind, so kann ich Ihnen nichts über die Stellungnahme der Verbündeten Regierungen sagen. Es liegt mir aber persönlich daran, einer Reihe von Vorstellungen entgegenzutreten, die man in Elsaß-Lothringen an diese Anträge geknüpft hat. Man hat in Elsaß-Lothringen darüber geklagt, daß die Anträge der Regierung einen Schlag ins Gesicht der vor zwei Jahren gewährten Verfassung seien. Meine Herren! Mit der Verfassung für Elsaß-Lothringen haben diese Anträge gar nichts zu tun. Durch die Anträge wird die dem Reichsland gewährte Selbständigkeit der Landesgesetzgebung nicht gefährdet. Die bleibt völlig unberührt davon.

Die durch die Verfassung gewährte Selbständigkeit im finanziellen Eigenleben fordert in keiner Weise, daß nun alle einzelnen Materien im Reichsland ebenso behandelt werden wie in anderen Bundesstaaten.

Das ist, meine Herren, gerade bei den Dingen niemals der Fall gewesen, die uns hier beschäftigt haben, weder beim Vereinsgesetz, noch beim Pressegesetz. Da hat niemand verlangt, daß Elsaß-Lothringen in den Bereich der Gesetze einbezogen würde. Niemand hat auch daran gedacht, wie die Elsaß-Lothringische Verfassung gestaltet werden sollte; als vor zwei Jahren die Verfassung erlassen wurde, ist es in gleicher Weise nicht in Frage gekommen, daß sie auch auf das Reichsgesetz auszudehnen sei. Diese Dinge stehen in keinerlei ursächlichem Zusammenhang. Meine Herren! Aber ich will dabei zugeben, als ich vor zwei Jahren hier im Reichstag die Elsaß-Lothringische Verfassung verteidigt habe, da habe ich es in dem ausgesprochenen Vertrauen getan, daß der Kern der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung nichts anderes wolle, als unter Wahrung seiner Eigenart friedlicher Arbeit nachzugehen, daß er in größerer Selbständigkeit als zuvor sein eigenes Haus in eigener Entscheidung auszubauen wünsche und daß es auf diesem Wege gelingen werde,

die innigere Verschmelzung des Landes mit dem Reiche

schneller als zuvor zu fördern. Trotz des Widerspruchs, den ich auf manchen Seiten dieses Hauses, namentlich auch auf der rechten, finde, halte ich an der Überzeugung fest, daß ich mich in dieser Beurteilung der großen Masse der werktätigen Bevölkerung Elsaß-Lothringens nicht geirrt habe. (Sehr richtig!) Ich halte auch heute noch an der Überzeugung fest, daß mit der Zeit das Verfassungswerk das leisten wird, was es leisten soll. Und weil ich an dieser Überzeugung festhalte, kann ich mich in die Gefühle der Elsaß-Lothringischen Bevölkerung hineinsetzen, die in allen Ausnahmebestimmungen eine capitis dominus erblickt. Meine Herren, ich möchte die Herren in dem Reichsland und auch die Herren im Reichstag bitten, zu bedenken, daß diese Ausnahmebestimmungen, über die sich der Herr Vorredner so besorgt hat, und die, wie er richtig gesagt hat, gar nicht an diejenigen Elemente Elsaß-Lothringens gerichtet sind, welche eine ruhige und friedliche Remittimentspolitik wollen, sondern an gerade die, welche diese Politik zu untergraben suchen. Ich verkenne durchaus nicht, daß sich in neuerer Zeit in Elsaß-Lothringen

eine entschiedene Opposition gegen den Nationalismus

zu bilden beginnt. (Hört! Hört! und Lachen.) Ich weiß nicht, was darüber zu sagen ist. (Paruse von den Soz.) Ich glaube doch genau dasselbe gesagt zu haben wie der Vertreter derjenigen Herren, die jetzt über meine Worte lachen. Also, meine Herren, ich habe den Eindruck, daß sich eine Opposition zu bilden beginnt. Aber gerade diejenigen Herren in den Reichslanden, welche die Opposition zu fördern suchen, welche hierbei tätig sind, die werden mir zugeben müssen, daß seit langem der Nationalismus in Elsaß-Lothringen nicht so herausfordernd ist, wie in den letzten Jahren. Nun behauptet der Herr Vorredner, man solle den Nationalismus nicht übersehen. Ich halte das für richtig. Man soll berattigte Bestrebungen nicht übersehen, man soll ihnen nicht eine Bedeutung beilegen, die sie nicht verdienen. Aber man soll auch solche Bestrebungen nicht unterschätzen, und wenn der Herr Abg. Emmel gemeint hat, daß diese ganze nationalistische Bewegung eine absolute quantitas negligible sei, so setzt er sich doch in Widerspruch mit der berechtigten Enttäuschung, mit der viele Elsaß-Lothringische Kreise die nationalistischen Taten namentlich des Herrn Wetterle in diesem Winter von sich gemessen haben. (Sehr richtig!) Sie wollen, meine Herren, noch ein weiteres dabei bedenken: Mir ist nämlich die Ansicht entgegengetreten, man solle über solche Äußerungen des Nationalismus nicht nervös werden, was durchaus richtig ist, und das Steigen und Fallen des Nationalismus hänge davon ab, wie die auswärtige Lage von Deutschland und Frankreich gestaltet sei. Das ist ganz richtig.

Der Elsaß-Lothringische Nationalismus ist dann besonders stark, wenn die nationalen Gefühle in Frankreich stark erregt sind.

Der Elsaß-Lothringische Nationalismus macht sich die Spannung der äußeren Lage, wenn sie einmal eintritt, für sich dienlich und nutzbar, und, meine Herren, darin liegt ein großer Fehler. Der Nationalismus ist der größte Feind nicht nur Elsaß-Lothringens, sondern unserer gesamten deutschen Politik, und jede Maßregel, welche bezweckt, diesem Nationalismus sein Handwerk zu erschweren, befördert das Wohl des Landes und des Reiches. Nun, meine Herren, die Anträge der Elsaß-Lothringischen Regierung sind lediglich darauf gerichtet, diesen Nachschaffen entgegenzutreten und Auswüchse der Pressefreiheit und der Vereinsfreiheit zu bekämpfen, die sich in Elsaß-Lothringen in der Agitation gezeigt haben und das Land nicht zur Ruhe kommen lassen, und darüber müssen wir uns alle klar sein, daß sie letzten Endes nichts anderes predigen will als einen Neubaukrieg Frankreichs gegen Deutschland. (Bewegung.) Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens, die diese nationalistische Bewegung verurteilt, würde durch Ausnahmebestimmungen, wie sie hier vorgeschlagen sind, in keiner Weise getroffen werden. Es ist daher eine völlige Verkennung der Sachlage, wenn behauptet wird — und ich möchte das gegen die Stimmen in Elsaß-Lothringen ausdrücklich betonen —, daß solche Ausnahmebestimmungen eine Abkehr von der Politik sind, welche zur Verfassung geführt haben. Mit Schuld an diesem unrichtigen Urteil sind gewisse maßlose Übertreibungen, mit denen man namentlich im Anfang, als die Vorschläge der Elsaß-Lothringischen Regierung durch einen jedenfalls groben Vertrauensbruch

in die Öffentlichkeit gekommen sind, den Inhalt der Anträge dem Publikum darstellte. Ein Teil der französischen Presse, in der diese Veröffentlichung erschienen ist, hat sich mit den Anträgen befaßt, als ob es sich um eine französische Angelegenheit handle. Diese Presse wird sich damit befassen müssen, daß die Elsaß-Lothringischen Verhältnisse bei uns noch deutschen Begriffen beurteilt werden. Aber auch in der deutschen Presse habe ich allerdings — wie ich gern anerkenne, eigentlich nur mit wenigen Ausnahmen — scharfe Worte gelesen, als ob diese Anträge ein dramatisches Ausnahmewort, die Rückkehr zur Diktaturherrschaft, darstellten. Solche Behauptungen richten sich doch selbst. Was wollen denn die Anträge?

Die Abänderungen zum Vereinsgesetz

wollen den Vereinen zu Leibe gehen, die die Öffentlichkeit gefährden und die Sicherheit des Landes stören. Kein vernünftiger Deutscher hat doch ein Interesse daran, daß solche Vereine bestehen, und die Bestimmungen über das Vereinsrecht, die die Elsaß-Lothringische Regierung in Aussicht genommen hat, befinden sich genau in der gleichen Form in dem Elsaß-Lothringischen Vereinsgesetz von 1905. Dieses ist vom Landesauschuß in Straßburg einstimmig angenommen worden, und dabei sind im Landesauschuß ausdrücklich — ich glaube der Staatssekretär Born von Wulach hat darauf aufmerksam gemacht — diese Bestimmungen gelobt worden als sehr viel liberaler als die im benachbarten Frankreich bestehenden.

Und nun die Bestimmungen über die Presse!

Es soll das Reichsrecht unter Aufgabe der bisher bestehenden Bestimmungen auf Elsaß-Lothringen ausgedehnt werden und es soll aufrecht erhalten werden eine schon jetzt bestehende Spezialverfügung der Elsaß-Lothringischen Regierung, ausländische Zeitungen zu verbieten. Im wesentlichen soll nur als Neuerung die Handhabung eingeführt werden, fremdsprachliche inländische Preßerzeugnisse zu verbieten. Diese letztere Bestimmung ist in dem republikanischen Frankreich nicht und wurde dort mit dem großen Nachdruck eingeführt, mit dem in Frankreich Sonderbestimmungen in Kraft gesetzt zu werden pflegen. Ich glaube vielmehr, daß diese eine Vorschrift die Behauptung nicht rechtfertigt, daß wir es hier mit unerträglichen Ausnahmebestimmungen zu tun haben. Nein, auch diese Pressebestimmungen sind lediglich auf diejenigen Nachschaffen gemünzt, die deutschfeindlich sind, und was deutschfeindlich ist, hat in Deutschland kein Recht auf Existenz.

Also, meine Herren, man sollte diese ganze Vorschriften doch mit Nuße beurteilen und nicht mit der Aufregung an sie herantreten, mit der es teilweise geschehen ist. Nun muß ich mir selbstverständlich versagen, im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit auf alle Einzelheiten der Behauptungen so einzugehen, wie es der Herr Vorredner getan hat. Der Vorredner hat, wenn ich mir eine Kritik erlauben darf, eine Rede gehalten, als ob bestimmte Gesetzesvorschlüsse bereits vorlägen. (Sehr richtig!) So lange dies nicht der Fall ist, muß ich mir selbstverständlich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Ich habe nur persönlich versucht, die Grundlinien der Anträge der Elsaß-Lothringischen Regierung darzustellen. Aber ich meine, diese Grundlinien sind doch maßgebend für die Beurteilung über das Gesetz. Ich habe mich freisetzt, aus den Ausführungen des Vorredners entnehmen zu können, daß er auch den Nationalismus auf das Schärfste beurteilt. (Paruse links.) Ich hoffe, man wird auch in Elsaß-Lothringen weiterhin immer mehr Verständnis für die Gefühle finden, die bei uns in Deutschland herrschen, da es ganz unerträglich ist, wenn auf deutschem Boden eine Presse ihr Wesen treibt und sich häufig schäme geberdet als die deutschfeindliche Presse der Ausländer. (Sehr richtig! rechts.) Und wenn Vereine an der Arbeit sind, die nicht die Zwecke des Inlandes fördern, wenn die Elsaß-Lothringische Regierung den Wunsch hat, diesen Nachschaffen mit größerer Energie entgegenzutreten zu können als sie es bisher vermag, so verdient sie keinen Tadel, sondern sie handelt in dem

Pflichtbewußtsein,

das ihr gegenüber dem Wohle des eigenen Landes und des gesamten Reiches obliegt. Ich bitte die Herren, auch diejenigen, welche bei dieser Gelegenheit etwa glauben sollten, — fiat justitia, pereat mundus — und gegen jede Ausnahmebestimmung sind, auch wenn ohne diese Ausnahmebestimmung das Wohl des Landes und des Reiches nicht so gut gefördert werden kann, wie es sonst möglich sein würde, ich bitte auch diese Herren, doch mit dieser ruhigen Erwägung an die Materie heranzutreten. Es handelt sich darum, die ruhige und friedliche Entwicklung Elsaß-Lothringens im Rahmen der gegebenen Verfassung zu fördern. (Sehr gut! rechts.) und diejenigen Nachschaffen zu bekämpfen, denen es ein Dorn im Auge ist, daß Elsaß-Lothringen unloslich mit Deutschland verbunden ist. (Beifälliger Beifall.)

Abg. Sehrenbach (Zentr.):

Wir sind davon überzeugt, daß das Streben gewisser nationalistischer Elemente ein Unglück für das Reich ist, daß zu schämen mit einer unserer Aufgaben ist. Aber hier haben wir es mit Bestimmungen zu tun, denen der Charakter der Ausnahme Gesetze anhaftet. Darüber ist sich wohl

alle Welt einig, daß ein solches Ausnahmegesetz nur möglich ist gegenüber einer großen und drohenden Gefahr und bei Verhältnissen, wo die allgemeinen Gesetze versagen.

Hier handelt es sich aber nicht um eine große und drohende Gefahr.

Was hat es für einen Wert, in Elsaß-Lothringen in französischer Sprache erscheinende Zeitungen zu verbieten, angesichts der Drohung, daß die gleichen Angriffe dann sofort in den deutschen Zeitungen erscheinen? Was hat es für eine Bedeutung angesichts der Tatsache, daß schon jetzt einzelne deutsche Zeitungen eine ebenso ungebührliche Sprache führen wie die französischen Zeitungen?

Abg. Dr. Oertel (kons.):

Die größte Gefahr hinsichtlich der in Elsaß-Lothringen erscheinenden Presse ist die, daß diese Presse in Frankreich gelesen wird und dazu beiträgt, die Bande zwischen den betreffenden Kreisen und Frankreich mit denjenigen Elsaß-Lothringens immer enger zu knüpfen. Grundsätzlich billigen wir jede Bestrebung der Regierung, gegen den nationalen Chauvinismus mit scharfen Maßregeln anzukämpfen. Elsaß-Lothringen ist auf ewig verbunden mit dem Deutschen Reich. Möge es kommen, wie es wolle, wir werden alles daran setzen, und Elsaß-Lothringen zu erhalten, das uns große Opfer an Blut gekostet hat. Das Blut soll nicht vergeblich geflossen sein. Es würde uns anklagen, wenn wir unsere Pflicht nicht erfüllten. (Lebhafte Beifall.)

Darauf wird die Debatte auf Samstag 12 Uhr vertagt. — Schluß 7 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Gestern war nicht viel los. Die Tagesordnung war kurz und enthielt, abgesehen von einem Punkt, um den sie noch nachträglich bereichert worden war, nichts, was stärker interessiert hätte. Neben der Tagesordnung lief gegen alle Gewohnheit nichts her. Das bekannte Abkommen zwischen dem Magistrat und den Kinobesitzern wurde genehmigt; die Verjüngung trat auch dem Wunsch ihres Finanzausschusses bei, dem Magistrat zu empfehlen, die „Wiesbadener Zeitung“ zur Bekämpfung des Schundes und Schmutzes als Gutachterin und Beraterin bei seinen Verhandlungen mit den Kinoleuten zu befragen. Man hat zurzeit jedenfalls die beste Aussicht, bei der späteren, wahrscheinlich in einem Jahr erfolgenden Schaffung einer neuen Ordnung für die Erhebung einer Kinobilletsteuer auch die eihische Seite der Angelegenheit zu ihrem Recht kommen zu lassen, d. h. die Gelegenheit zu benutzen, um auf die Verbesserung der Vorstellungen hinzuwirken, oder, wie sich der Berichterstatter des Ausschusses, Herr Purucker, ausdrückte, eine wichtige Kulturarbeit zu leisten.

Die Kaiser-Wilhelm-Jubiläums-Stiftung, die anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers gestern in knapp 3 Minuten unter Dach gebracht wurde, überreichte durch ihre Größe. Beinahe 1/2 Million wird auf einmal für wohltätige Zwecke aufgewendet! Das Gedenkbuch, dessen Notwendigkeit vor Jahren schon betont worden ist, wird errichtet und den Veteranen werden jährlich 6000 M. zugewendet. Das sind die zwei wichtigsten Teile der Stiftung, die statt genehmigt wurde und die einer Residenzstadt würdig ist.

Zugverkehr auf den Stationen Mainz, Mainz-Kastel und Wiesbaden.

Von der gewaltigen Verkehrssteigerung auf diesen Stationen kann man sich erst ein richtiges Bild machen, wenn man die Zahl der Züge von früher und jetzt miteinander vergleicht. Am 1. Mai 1897 hatte Mainz (Hauptbahnhof) 132 Züge täglich, und zwar 66 ankommende und 66 abgehende. Die Station Mainz-Kastel hatte 108 Züge, und zwar 49 ankommende und 54 abgehende. Wiesbaden hatte 115 Züge, 58 ankommende und 57 abgehende. Es verkehrten zwischen Wiesbaden und Niederlahnstein 90, Wiesbaden und Frankfurt 55, Wiesbaden-Niederlahnstein 14, Wiesbaden und Langenschwalbach 13 Züge. Am 1. Oktober 1904, also nach Eröffnung der Kaiserbrücke, hatte Mainz (Hauptbahnhof) 245 Züge täglich, 122 ankommende und 123 abgehende. Davon verkehrten auf der Strecke Mainz-Wiesbaden 57, Mainz-Kastel hatte 96 Züge, 49 ankommende und 47 abgehende. Wiesbaden wies 188 Züge auf, 92 ankommende und 96 abgehende, und zwar auf den Strecken Wiesbaden-Niederlahnstein 45, Wiesbaden-Frankfurt 46, Wiesbaden-Niederlahnstein 20, Wiesbaden-Langenschwalbach 20, Wiesbaden-Rainz 57. Am 1. Mai 1909 war die Zugzahl oberhalb gestiegen. Mainz (Hauptbahnhof) hatte 236 Züge täglich, und zwar 108 ankommende und 128 abgehende. Davon verkehrten zwischen Mainz-Wiesbaden 73, Mainz-Kastel hatte 143 Züge, 71 ankommende und 70 abgehende, zum erstenmal waren dabei 10 Züge über die Haderbahnstrecke nach Homburg-Kaufheim. Wiesbaden hatte 255 Züge aufzuweisen, und zwar 126 ankommende und 129 abgehende. Auf der Strecke Wiesbaden-Niederlahnstein 94, Wiesbaden-Frankfurt 83, Wiesbaden-Homburg 10, Wiesbaden-Niederlahnstein 20, Wiesbaden-Langenschwalbach 24, Wiesbaden-Rainz 73. Betrachtet man nun den derzeitigen Stand nach dem Fahrplan vom 1. Mai 1913, so hat Mainz (Hauptbahnhof) nicht weniger als 444 Züge täglich, 219 ankommende und 225 abgehende, davon Mainz-Wiesbaden 122 und Mainz-Kastel 6. Mainz-Kastel hat 153 Züge, 77 ankommende und 76 abgehende, darunter 12 auf der Homburger Strecke. Wiesbaden hat jetzt 332 Züge täglich, 169 ankommende und 163 abgehende. Es verkehren auf den Strecken: Wiesbaden-Niederlahnstein 20, Wiesbaden-Frankfurt 70, Wiesbaden-Homburg 12, Wiesbaden-Niederlahnstein 20, Wiesbaden-Langenschwalbach 27, Wiesbaden-Rainz 123. Die Zunahme der Züge betrug also vom 1. Mai 1897 bis jetzt, also innerhalb 16 Jahren, in Mainz (Hauptbahnhof) 312, in Mainz-Kastel 50, und in Wiesbaden 217. Diese Zahlen beweisen, wie sehr sich der Verkehr gehoben hat, und wie es die Eisenbahndirektion Mainz versucht, ihm gerecht zu werden.

— Todesfall. Nach längerem Leiden starb heute nachmittag der königl. Hof-Kupferschmiedemeister Karl Grautegein im 67. Lebensjahre. Er hatte feinerzeit das

alle Redelische Geschäft übernommen und bis heute fortgeführt. Herr Grautegein hat als Artillerist den Feldzug von 1870/71 mitgemacht.

— Mannsleben-Fest. Der „Wiesbadener Männergesangs-Verein“ beabsichtigt in Anbetracht der großen Verdienste, die sich der langjährige Chorleiter, Professor Franz Mannsleben, um den Verein, insbesondere auch bei Führung des Vereins auf dem in diesem Jahre stattgefundenen Kaiserwettbewerb in Frankfurt a. M. erworben hat, am kommenden Montag, den 2. Juni, abends 9 Uhr, im großen Saal der „Barburg“ ein Festbankett zu veranstalten. Bei dieser Gelegenheit soll Professor Mannsleben der Dank des Vereins ausgesprochen und eine Ehrenmitgliedschaft verliehen werden. Das Fest wird im Rahmen eines rheinischen Wingerfestes zur Ausführung kommen.

— Die große patriotische Feier, welche, wie erwähnt, die Wiesbadener Sängervereinigung in Gemeinschaft mit den Turn-, Krieger- und Militärvereinen plante, findet bereits am Montag, den 16. Juni, dem Tage des Regierungsjubiläums des Kaisers, statt. An den Fackelzug mit Gedenkfest am Waterloo-Denkmal am dem Luisenplatz schließt sich ein Festakt im Kurhaus an. Die Feier ist überhaupt im großen Stil gedacht, an ihr soll möglichst die ganze Bürgerschaft teilnehmen. Einzelheiten des Programms stehen noch nicht fest.

— Zirkus Corty-Althoff. Nun ist er wieder eingezogen zu kurzem, achtstägigen Besuch, der Zirkus Corty-Althoff, der schon so oft hier war und wie ein alter Bekannter immer mit Freuden begrüßt wird. Der Zirkus war recht gut besucht und die vielen Zuschauer schienen von den Leistungen, die geboten wurden, außerordentlich befriedigt. Insbesondere entspricht das Programm dem vermögtesten Geschmack. Schöne Damen und schöne Kostüme fallen besonders auf. Der Kraxelakt der drei Pastas ist deshalb bemerkenswert, weil die Frau sich als die Stärkere erweist. Unter jedem Arm einen Mann, so verläßt die fast zierliche Brumette die Arena. Kamele, Zebras, Maultiere, Pferde, Elefanten (musikalisch ausgebildet), Hunde, sie alle sind vorzüglich dressiert. Neben alten, gern gesehenen Nummern gibt es wieder eine Menge neuer Tricks zu bewundern, die für den Fleiß und die Geduld der Dressure und die Klugheit der Tiere wahre Hochachtung erheischen. Herr und Frau Direktor Althoff und Herr Willi Manns leisten Hervorragendes in der Tierdressur. Die hübsche Baronin Sadoja ist eine Kunstmeisterin, die sich wahrhaftig sehen lassen kann. Ritter John Becker führt sein gefahrvolles Looping the Loop am Trapez so elegant und sicher aus, als sei es ein Kinderpiel, und Ritter Pearson führt seinen Kunstpaß vor, den höchsten Schimpansen der Welt, der seit seinem letzten Sterben noch viel dazu gelernt hat. Ein paar sehr komische Clown und dumme Auguße sorgen für die rechte Stimmung. Das einzig Tadelnswerte ist die Zirkuskapelle, die wirklich nicht schön spielt. Sonst aber ist ein Besuch recht empfehlenswert.

— Der rätische Flak an der Nikolastraße wird, wie uns der Magistrat mitteilt, zur Aufstellung eines Zirkus nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Die Überlassung des Platzes an den Zirkus Corty-Althoff hat zu zahlreichen berechtigten Beschwerden der Anwohner der Nikolastraße Anlaß gegeben.

— Schulaufsicht. Zum Dezernenten des Seminar- und Präparanden-Schulwesens der Provinz Hessen-Kassau wurde an Stelle des nach Berlin berufenen Schulrats Leiß der Seminardekanator Lic. A. Isberg aus Bromberg berufen.

— Meteor. Am Mittwochabend gegen 8 Uhr 40 Min. konnte man in der Richtung nach Schierstein-Niederwall zu den Niedergang eines Meteors beobachten. Derselbe kam von Südwest, wo gegenwärtig die Sonne um 2 Uhr nachmittags steht, und ging in südlicher Richtung nach Süden zu. Anfangs zeigte der niedergehende Stein ein blaurotes Licht, dann in der Nähe des Horizonts leuchtete er in grünlich-weißem Licht sehr intensiv auf, etwa wie eine plaudernde Leuchtugel. Die ganze Erscheinung dauerte etwa 3 bis 4 Sekunden. Es wäre von Interesse, zu erfahren, ob diese Beobachtung auch noch von anderer Seite gemacht worden ist, und was die Astronomen zu der geschilderten Erscheinung sagen.

— Fahrraddiebstahl. Der erst 16 Jahre alte Ludwig Wagner von Dohheim stahl vor einigen Monaten hier auf der Straße ein Fahrrad und wurde deswegen zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, die aber anscheinend gar keinen Eindruck auf ihn machte. In kurzer Zeit stahl er nämlich von der Straße weg wiederum eine ganze Anzahl Räder. Er wurde durch die Polizei festgenommen und in eine Erziehungsanstalt verbracht. — In letzter Zeit mehren sich in Wiesbaden in wahrhaft erschreckender Weise die Fahrraddiebstähle, die leicht ausführbar sind und sich gut rentieren. Die Leidtragenden sind meist Hausburken, Metzgergehilfen, Kaufleute und dergleichen, die der Verlust ihres Rades sehr schwer trifft. Deswegen sollten vom Gericht über die Fahrraddiebstahl ganz exemplarische Strafen verhängt werden.

— Angehörigkeit eines Radfahrers. Gestern abend gegen 9 Uhr wurde eine schon bejahrte Frau aus der Karlstraße von einem Radfahrer derart umgefahren, daß sie Verletzungen an einem Bein und den Händen davontrug. Da die Verunglückte sehr stark blutete, brachte sie ein in der Albrechtstraße 46 wohnhafter junger Mann zur Sanitätswache, wo sie verbunden wurde. Der etwa 17 Jahre alte Radfahrer machte sich schnell aus dem Staub.

— Ein Irrsinniger drang gestern abend in den Garten eines Hotels an der Sonnenberger Straße ein. Der Kranke, ein Rentner aus Sonnenberg, wurde von der Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht.

— Der verurteilte Logischwandler, der seit einiger Zeit hier und in Dieblich sein Unwesen trieb, konnte gestern in der Person des 22 Jahre alten Kellners und Hausdieners Karl Bender aus Reun bei Weylar festgenommen und dem königl. Amtsgericht vorgeführt werden. Bender ist ein mehrfach vorbestrafter Mensch, der von der hiesigen Staatsanwaltschaft übrigens noch wegen einer ganzen Anzahl von Straftaten gesucht wird.

— Ein eigentümlicher Kauz hatte sich gestern abend kurz nach 6 Uhr auf dem Eckstein am Rathausdurchgang nieder gelassen und erregte hier unter den Passanten, die ihn zu Hausen umstanden, teils Heiterkeit, teils Argernis. Der Mann hatte sich seiner Kleider und Schuhe entledigt, saß in Unterhosen und Strümpfen da und bewachte die größte Ruhe. Er

trug einen Sportanzug und befand sich anscheinend auf dem Durchreise. Das Vergnügen der Erleichterung dauerte jedoch nicht lange, denn ein Schuhmann kam bald und brachte ihn von der Straße.

— Leichtsin. Ein Hausburke fuhr am Donnerstagsvormittag in der Kaiserstraße hinter der „Elektrischen“. An der Ecke der Rheinstraße bog ein Auto um die „Elektrische“ und schlenberte den Burken vom Rad, der sich dann mit dem Inhalt seines Korbes auf der Straße wälzte. Verletzt wurde er nicht, ein Strafmandat aber dürfte ihn daran erinnern, daß das Wettfahren mit der „Elektrischen“ verboten ist.

— Personal-Nachrichten. Angenommen zu Telegraphen-Gehilfen: Fräulein Glasmann in Bad Ems, Klarmann in Königstein, Saatzmann in Bad Ems. Befanden die Postassistentenprüfung Postgehilfe Wilhelm Schneider in Wiesbaden. Übertragen ist die Verwaltung einer Postmeisterstelle dem Postsekretär Reuges aus Montabaur in Hildesheim.

— Studentische Volks-Unterrichtskurse. Am Sonntag, den 1. Juni, findet nachmittags um 2 Uhr 30 Min. und Karfreitag ein Spaziergang statt: Haussehaus, Grauer Stein, Frankenheim über Dohheim nach Wiesbaden zurück. Gäste sind willkommen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Operntheater. „Tobts lustige Bühne“ eröffnet ihre diesjährige Gastspiel morgen Sonntag, den 1. Juni, mit zwei großen Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr gibt bei kleinen Preisen der famose Schwank „Eine nette Verwandtschaft“ in Szene, abends 8 Uhr ist die Premiere der tollen Komödie „Schieber“.

— Wiesbadener Künstler. Die jugendliche Künstlerin Fräulein Valeria Schüller ist an das Kaiser Stadttheater verpflichtet worden und Fräulein Danni Klein als 1. Soubrette an das Stadttheater in Bad Ems. Beide Damen sind bekanntlich Schülerinnen von Frau Gustav Wolff.

— Galerie Wagner. Die Kollektion von Professor Sascha Schneider-Klorenz sowie die der Schleichischen Spitzenkunst ist morgen Sonntag zum letztenmal zu besichtigen. Montag und Dienstag bleibt der Oberdialekt wegen Arrangements der Wiener Kunstausstellung geschlossen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Sonnenberger Gemeindevertretung.

y. Sonnenberg, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung waren 14 Herren anwesend. Den Vorsitz führte Beigeordneter Herrst. Zur Tagesordnung standen die Genehmigung zweier Verträge von Weidengarten, an der Weidengarten- und Bergstraße welche debattiert erfolgt. Der mit dem Rentner Heinrich Wilhelm Bahler zum Kauf des größeren Baugeländes im Distrikt „Siedengarten“ und „Ober der Behnhauf“ abgeschlossene Vertrag fand die Genehmigung der Versammlung. Es dürfte hierdurch der Gedanke einer Durchführung der Kaiser-Friedrich-Straße und der Kaiser-Wilhelm-Straße bis zum Rathaus ein Schritt näher gekommen sein. Die Angelegenheit betreffend den Einpruch der Stadt Wiesbaden gegen den Nachbarnplan über der Dietenmühle, hat wiederholt die Gemeindeverordneten beschäftigt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Erweiterung des Straßenzuges Bingerstraße-Parfstraße. Der vorliegende Plan sieht eine Straßbreite von 12 Meter vor, während die Stadt Wiesbaden glaubt, in ihrem Interesse eine Breite von 15 Metern fordern zu müssen. Wenn sich nun die Gemeindeverordneten bereit erklären, der Erweiterung auf 15 Meter zuzustimmen, so dürfte andererseits die Stadt Wiesbaden Veranlassung finden, einen Teil der durch die Erweiterung bedingten höheren Ausbausekosten zu übernehmen. Es sollen diesbezüglich erneut Verhandlungen mit Wiesbaden geschlossen werden. Die Polizeiverordnung über die Kanalisation von Sonnenberg ist nun ihrem Ablauf nahe gekommen, so daß mit ihrem Inkrafttreten in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Es steht nunmehr fest, daß alle Wohnungen an dem im Kanalplan vorgesehenen Straßen bis 1. Oktober 1913 abgeschlossen sein müssen. Die Dungen- und Junggruben der Anwohner können jedoch, sofern sie vollständig dicht sind, auf unbestimmte Zeit weiter bestehen bleiben. Auch für diejenigen Schanden, deren Zustand in seinem Verhältnis zu den Kanalläufen steht, können noch weitere Fristen bewilligt werden. Die Versammlung schlägt dem Gemeindevorstand vor, nimmere die Zustimmung zu der Polizeiverordnung zu erteilen. Der Entwurf über das Ortsstatut, welches in der Hauptsache die technischen Bestimmungen über die Herstellung der Anschlüsse enthält, wurde in der vorliegenden Sitzung genehmigt. Aufserhalb der Tagesordnung wurde noch die nachgeforderte Bestätigung vom Pflichtfeuerwehrgesetz gegen Zahlung der Abföhrungsgebühren für einen Einwohner bewilligt und die Zustimmung zur anderweitigen Pflanzung der Straßen- und Vorgartenbreiten im Bahlerfeld genehmigt.

Nassauische Nachrichten.

Schwerer Eisenbahnunfall.

— Lorbach, 31. Mai. Ein 18-jähriger junger Mann wollte hier bei der Eisenbahn-Arbeit arbeiten, holen und dabei den Eisenbahnzug von Sothen benutzen, der vor dem Vorort lag. Man nimmt an, daß er sich auf den Zug stellte, als derselbe noch in Bewegung war. Jedenfalls geriet er beim Abfahren unter die Räder, wodurch ihm das rechte Bein abgerissen und dadurch, daß er noch umföhrte 11 Meter weit geschleift worden war, der linke Arm abgerissen wurde.

i. Limburg, 30. Mai. Auf recht bedauerliche Weise ums 14-jährige Tochter Katharine des Buchdruckereifaktors Schneider von hier. Das Mädchen hatte sich bei der Staffler Eisenbahnbrücke am Ufer der Bahn gesetzt und hatte keine Hüfte. Dabei ist es dann vom Ufer abgerutscht und, da ihm keine Hilfe gebracht werden konnte, in der tiefen Bahn ertrunken. Die Leiche wurde bei Staffler gelandet.

Aus der Umgebung.

Die Kaiserin abermals im Taunus.

— Bad Homburg v. d. G., 31. Mai. Die Kaiserin wird während der Reisezeit des Kaisers Aufenthalt im besten königlichen Schloß nehmen. Auch das junge Herzogspaar von Braunschweig wird dann zu kurzem Besuche hier eintreffen.

Sport.

\* Westdeutsche Zuverlässigkeitsfahrt. Obgleich mit der am 1. und 2. Juni d. J. stattfindenden Automobil-Wettrennkonzurrenz keinerlei Rennen verbunden sind, bedurfte die Veranstaltung doch der besonderen Genehmigung der Ministerien des Innern und der öffentlichen Arbeiten. Jeder der im Wettbewerb stehenden Automobilfahrer kann seine Fahrstrecke selbstständig wählen und ist für alle Teilnehmer gemeinsam nur Ziel und Start. Für die gemeldeten Automobile sind je nach Stärke der Motoren Maximalgeschwindigkeiten festgelegt und wird sowohl früheres als späteres Eintreffen am Ziel mit Strafpunkten belegt. So z. B. haben die stärksten 100pferdigen Wagen im Durchschnitt einer zehnständigen Fahrtzeit 42 Kilometer per Stunde zurückzulegen, und wird ganz besonders die Gleichmäßigkeit der Geschwindigkeit bewertet. An den Maschinen darf während der ganzen Fahrt keinerlei Reparatur vorgenommen werden. In jedem Wagen befinden sich als Unparteiische Offiziere der Kölner und Deutzer Garnisonen. In das Preisgericht wurden von jedem der veranstaltenden 7 Klubs zwei Herren delegiert. Die Fahrer



Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and others.

Kursberichte vom 31. Mai 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for gold, silver, and other commodities.

Berliner Börse.

Main table for Berlin stock exchange listing various bank stocks, railway stocks, and industrial stocks with their respective prices.

Table listing chemical works (Chemische Werke), electrical utility companies (Elektrizitätsgesellschaften), and machine/metal industries (Maschinen- und Metallindustrie).

Table listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere).

Table listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere) for the Frankfurt stock exchange.

Frankfurter Börse.

Main table for Frankfurt stock exchange listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere).

Table listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere) for the Frankfurt stock exchange.

Table listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere) for the Frankfurt stock exchange.

Table listing various types of bonds (Anleihen) and government securities (Staatspapiere) for the Frankfurt stock exchange.

**Ernst Neuser,**  
Herren-, Knaben-, Sport-, Livrée-Kleidung,

Feine Herren-Schneiderei.

**Montag, den 2. Juni,**

beginnt mein Ausverkauf wegen Umbau meines Geschäftshauses. — Diesem

# ≡ Ausverkauf ≡

ist mein gesamtes Warenlager in Herren-, Knaben-, Sport-, Livrée- und Berufskleidung unterstellt.

In allen Abteilungen meines Geschäftes sind die Preise der Waren so gestellt, dass meine Angebote

## höchstes Erstaunen

hervorrufen werden und es mir gelingen wird, zur Neu-eröffnung vollständig neue Waren für die Herbst- und Winter-Saison zum Verkauf zu bringen.

Mein Verkaufspersonal braucht nicht viel zu reden,

**Sondern es sprechen:**

**Meine enorm billigen Preise!**  
**Meine erprobten Qualitäten!**  
**Meine riesige Auswahl!**

Jeder Käufer muss dauernder Kunde und Anhänger der Firma Ernst Neuser werden und bleiben.

# Ernst Neuser,

≡ Telephon 274. ≡

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.

# Reklame-Verkauf!

Grosse Posten bedeutend unter Preis eingekaufte

## Schürzen

kommen von heute ab, auf Extratischen ausgelegt,

### enorm billig

zum Verkauf!

1 Posten **Hausschürzen** **85** Pf.  
Bundfasson aus Ia Siamosen,  
regul. Preis bis 1.25 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Hausschürzen** **1.45**  
Bundfasson aus Ia Siamosen, mit Volants und Tasche,  
regul. Preis bis 2.— . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Blusenschürzen** **95** Pf.  
aus waschechtem Satin und Siamosen,  
regul. Preis bis 1.35 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Blusenschürzen** **1.35**  
aus prima Satin, flotte Fassons,  
regul. Preis bis 2.— . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Blusenschürzen** **1.95**  
aus äusserst starken und waschechten Siamosen,  
regul. Preis bis 3.25 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Blusen- u. Prinzessschürzen** **2.95**  
aus Ia Satin,  
regul. Preis bis 5.25 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Kleiderschürzen** **2.45**  
aus Ia Siamosen,  
regul. Preis bis 3.50 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Kleiderschürzen** **2.95**  
mit Aermel, aus Ia Satin,  
regul. Preis bis 5.50 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Kleiderschürzen** **3.25**  
aus Ia Siamosen, flotte Fassons,  
regul. Preis bis 6.50 . . . . . weil unter Preis gekauft:

1 Posten **Kleiderschürzen** **4.75**  
regul. Preis bis 8.75 . . . . . weil unter Preis gekauft:

# Joseph Wolf

**62 Kirchgasse 62** gegenüber dem Mauritiusplatz.

K19

## Für Herren und junge Herren.

Hochsommer-Bekleidung  
:: und Tennis-Sport ::

Wir empfehlen:

Flanell-Anzüge

Rohseidene Anzüge

Lüster-Anzüge

Kaki-Anzüge

14.—, 18.— bis 28.— Mk.

Tennis-Hosen mit Umschlag

3.—, 4.50, 6.50, 7.50 bis 18.— Mk.

### Lüster-Saccos

schwarz	3.50	4.50	6.—	8.—	bis 24.—	Mk.
blau	6.—	7.50	9.—	12.—	bis 25.—	Mk.
farbig	5.30	7.50	9.—	14.—	bis 18.—	Mk.
Rohseide	14.—	18.—	20.—	bis 36.—		Mk.

Knaben-Wasch-Anzüge

zu enorm billigen Preisen.

## Gebr. Manes,

Kirchgasse 64.

K 21

### Zum Sonntag empfehle:

Ananas-Erdbeertorten, Kirschtorten, Stachelbeertorten,  
Streuselkuchen, ff. Kaffeegebäck, Schlagfahne.

**Fritz Bossong, Bäckereibesitzer,**

Kirchgasse 38, am Mauritiusplatz.

Verwand nach jedem Stadtteil.

**ReklameMarken**  
fertigt nach eigenen Entwürfen die  
**Graphische Kunstanstalt**  
**Edm. Struth, Wiesbaden**

Grosse Posten

## Pariser Lingerie-Kleider

## und Blusen,

handgenäht und handgestickt,

**weit unter Preis.**

## Seidenhaus Süss,

Langgasse 30.

Langgasse 30.

N

Den

Te

Te

Fa

So

So

Ta

gr

H.

Spielw

EL

un

verfügt

gegen

(Pub. S

lobfrah

J. K

53

79

Kin

weil

star

Kop

zier

K

Nächste Woche besonders vorteilhaftes Angebot:

## Nachmittags-Kleider

aus waschbaren Stoffen, Voile und Seidenstoffen, zum Teil Modell-Copien,

in den ausserordentlich billigen Preislagen

Mk. 25.- Mk. 48.- Mk. 79.- Mk. 95.-

Damenmoden **J. Hertz,** Langgasse 20.

K199

### Deutsche Erzeugnisse



Tennis-Schläger  
Tennis-Bälle  
Fuss-Bälle  
Faust-Bälle  
Schleuder-Bälle  
Schlag-Bälle  
Tamburins etc.,  
große Auswahl, billigst bei

**H. Schweitzer,**  
Spielwaren und Sport-Artikel,  
(gegr. 1859), 1014

Ellenbogengasse 13.

### Unter Garantie

vertilgt die Deutsche Versicherung  
gegen Ungeziefer, Ant. Springer  
(Zuh. Rath, Veibel, Mainz, Frauen-  
lobstraße 2) alle Arten v. Ungeziefer.  
Bettret, Wiesbaden:

**J. Kretzer, Tapezierer,**  
53 Schwalbacher Straße 53.

Neue gelbe ital. Kartoffeln Pfd. 6 Pf.

la neue Matjes-Heringe . Stück 9 Pf.

Mineralwasser, künstlich hergestellt Flasche 4 Pf.

Limonade mit Zitronengeschmack . . Flasche 8 Pf.

Limonade mit Himbeergeschmack . . . Flasche 8 Pf.

Sie haben in den hiesigen

**Kölner Konsum-Geschäften.**

Bei Rheuma, Gicht und Neuralgie, Nervosität, Ermattung  
und allgemeiner Körperschwäche ist

Apotheker Naschold's verstärkter

**Fichtennadel-Franzbranntwein**

äußerst wohltuend u. wirksam; ärztlich erprobt u. empfohlen.

1000fache Anerkennungen. Export nach allen Ländern.

Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Machus, Taunusstr. 25, Tel. 2007.



Das Bild mit  
dieser Schutzmarke.

### Reklame-Marten gratis

erhält jeder Kunde beim Einkauf.

Täglich neue Sorten.

Med. Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 5.

### Auto vermietet

Telephon 6195.

### Billige Tapeten

kauft man, da kein Laden, bei Carl  
August Wagner, Rheinstraße 65,  
neben Restaur. Wiesb. Fernruf 3377.  
Zurückgegebene Tapeten und Reste  
enorm billig.

### Stangenpomade

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfüm. C. D.  
Wunderlich in blond, braun und  
schwarz; Glätt, Fix. u. Dunt, der  
Kopf- u. Barthaare 25 u. 60 Pf. bei  
Drog. Otto Lillie, Knoch, Moritzstr. 12.

Mädchen, Frauen und Kindern,  
mit dünnem, schwachem Haar, zumal  
wenn Haarausfall, Juckreiz und

### Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte  
und billige Rezept zur Pflege des  
Haares empfohlen: Wöchentlich ein-  
maliges Waschen des Haares mit  
Juder's kombiniertem Kräuter-Sham-  
poun (Fl. 20 Pf.), daneben regel-  
mäßiges kräftiges Einreiben des  
Haarbodens mit Juder's Original-  
Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u.  
2.50 Pf.) und Juder's Spezial-  
Kräuter-Haarölfett (Doz. 60 Pf.).  
Großartige Wirkung, von Laien-  
den bestätigt. Erst bei Bittl.  
Rademheimer, F. D. Müller, Chr.  
Lauer Radf., Hans Strub, Ferd.  
Alexi, H. Graf, G. Forstl, u. W.  
Rinar, Drogerien; sowie in der  
Parfümerie Altlinetter. K 26 III

# Besonders preiswerte Kinderbetten!



Kinder-Bettstelle  
Nr. 106

weißlackiert, Seitenteile aus  
starkem Draht-Gelocht,  
Kopf- und Fußteil mit Ver-  
zierung . . . . . 15<sup>75</sup> x



Kinder-Bettstelle Nr. 110

mit doppelt ab-  
klappbaren Seitenteilen,  
weißlackiert, Kopf- u. Fuß-  
ende, sowie Seitenteile mit  
aparten Verzierungen . . . . 19<sup>75</sup> x



Kinder-Bettstelle  
Nr. 109

weißlackiert, mit Draht-  
netzboden u. verstellbarem  
Kopfteil, abklappbaren  
Seitenteilen, apartes reich-  
verziertes Modell . . . . . 24<sup>86</sup> x



Kinder-Bettstelle  
Nr. 113

weiß lackiert, mit Drahtnetz-  
boden, verstellbarem Kopf-  
teil u. doppelt abklappbaren  
Seitenteilen, Fußteil mit  
Messingstang. u. Messingknöpf . . 29<sup>75</sup> x

Kinder-Bettstellen  
in einfacherer Ausführung,  
weiß lackiert . . . . . 9<sup>75</sup> x

# Blumenthal.

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

# Gratistage

**Gesetzlich!**

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit

**vom 15. Mai bis 10. Juni**

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung wie Kaufzwang v. Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

# Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

## Samson & Cie. G.m. h. H.

12 Postkarten 1.90 M. von	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

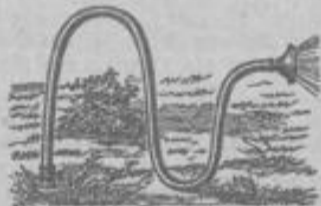
Bei mehr. Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.



Tennis.

**Prima Hochdruck-Gartenschläuche,**



sowie samtl. Zubehöerteile empfehlen

**Baumcher & Co.,**  
Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.

**Ia Apfelwein**

30 Fl. per Fl.

**Borsd. Apfelwein**

35 Fl. per Fl.

**Apfelwein-Sekt**

1.25 u. 2.00 per Fl.

**Johannisbeer-Sekt**

1.40 per Fl.

empfiehlt in bester Qualität frei Haus

**Jacob Stengel,**

Apfelwein-Kelt. u. Schaumweinfabr.

Sonnenberg-Wiesbaden.

Telephon 2639.

# Eis

Aus reinem Gebirgsquellwasser — Lieferung von 5 Pfund an.

## Wiesbadener Natur-Eiswerke Hench & Kaesebier,

Friedrichstrasse 39. — Telephon 217.

Grösstes Lager erstklassiger Fabrikate von **Eisschränken** — **Eismaschinen**, Anfertigung aller Arten **Eiskühlanlagen**.

10 Jahre jünger, jung und anmutig erscheint jeder nach Anwendung der **Haarfarbe** von Jean berühmten **Raboult**, Paris, welche graue oder rote Haare sofort unmerklich echt, blond, braun oder schwarz färbt. Garant. gift- u. bleifrei à Kart. Mk. 2.50. Zu haben bei: Adolf Hassenkamp, Apoth. Med.-Drogerie „Sanitas“, Rauritiusstr. 5, neb. d. „Walhalla“ 857

**Zahlungsschwierigkeiten,** Beistand, Rat und Hilfe, Durchführ. von Vergleichen und Arrangements. Nachw. Erfolge u. Empfeh. B 10374 Krücken, Schornhorststr. 12.

## Raum glaubhaft

erscheint es, wie enorm billig ich meine wirklich gediegene Ware veräußere. **Mindeste** **Geschäftsspeisen** erwidern mich dies.

**Lüsterdecken**, beste Arbeit, elegant sitzend, **Mk. 13-3.50**

**Sommerjoppen u. Hosen** **Mk. 6-2.-**

**Herrn- und Knaben-Anzüge** **Mk. 45-4.-**

Einzeln **Höcke, Hosen, Westen, Berufskleider**.

Solid, Reell, Gut.

**Max Sulzberger**  
Am Römerstor 4.

Lieferant d. Konsumvereins. 1008

Direkter Import.

# Perser-Teppiche!

der ältesten Importeure Deutschlands!

Die während des Krieges im Orient in grossen Mengen eingekauften Perser-Teppiche stellen wir zu **enorm billigen** Preisen zum Verkauf und zwar in allen Grössen und Qualitäten.

## B. Ganz & Cie., Mainz.

Verkaufslokalitäten ausschliesslich Flachsmarkt 10 und 12.

Paris

Constantinopel

Smyrna

Man bittet genau auf die Adresse zu achten! In Wiesbaden keine Niederlage.

**Dette's**  
**Manikure-Salon,**  
Michelsberg 6.  
Telephon 1416.

**Annach-Holz**  
(20 cm lang) —  
**Mk. 1.30** per Str. losje bei  
20 Str. Fuhr,  
**Mk. 1.40** p. Str. in Säfen  
(unter 20 Str.),  
in **13 Pf.** pro  
Bündel  
**W. Ruppert & Co.,**  
Rauritiusstr. 5. — Tel. 32.  
Holzhandlung. 353

# Preiseremässigung

## auf sämtliche fertige Herren-Anzüge,

Sommer-Paletots, Ulsters, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel, Pelerinen, Touristen-Anzüge, Hosen u. Fantasie-Westen, Knaben-Stoff-Anzüge, Knaben-Wasch-Anzüge, Knaben-Blusen, Schulhosen, Leibchen-Hosen, Hochsommer-Kleidung in Rohseide, Lüster u. Leinen.

# Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.  
::: Beachten Sie unsere Preise. :::  
::: Bestellen Sie Auswahlendungen. :::

## KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 1. Juni 1913, ab 8 Uhr abends:

### Gartenfest.

8 Uhr: Konzert. 9 1/2 Uhr: Militär-Konzert.

### Grosses Feuerwerk.

Etwa 9 1/2 Uhr:

Hofkunstfeuerwerker Adolf Clausz, Wiesbaden. Die hinteren Gartentore werden des Feuerwerkes wegen ab 8 Uhr geschlossen. Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kartaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kartaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kartaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung 8 Uhr: Abonnements-Konzert. F 250 Städtische Kurverwaltung.

## Lawn-Tennis-Turnier.

Länder-Wettspiel: Deutschland-Frankreich.

Ausscheidungs-Runde um den Davis-Pokal am 3., 4. und 5. Juni 1913 auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese“.

Genannt für Deutschland: O. Fritzsche, H. Kleinschroth, O. Kreuzer, F. W. Rahe.

Genannt für Frankreich: A. Canet, M. Decugis, M. Germot, M. Gobert.

Numerierter Tribünensitz, gültig für die Dauer des Turniers 10 Mk., numerierter Tribünensitz für einen Tag 4 Mk., Eintrittspreis, Stehplatz, Tageskarte 1 Mk. Kartenvorverkauf an der Tageskasse im Kurhause. Städtische Kurverwaltung. F 280

## Restaurant „Waldeck“

Neu eröffnet!

Ab Sonntag den 1. Juni, täglich von nachmittags 4—11 Uhr:

### Große Künstler-Konzerte

der so beliebten Kapelle Hartwig Pahl aus Hamburg. Jeder Musiker Gast. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein C. Heberle.

### Männergesang-Verein „Fidelio“

Morgen Picknick auf dem Glasberg, an der Harstr.

### Gv. Arbeiter-Verein. G. B.

Ältester Verein, gegr. 1891.

Sonntag, den 1. Juni:

### Familien-Ausflug nach Rimbach,

Restaurant „Zur Römerburg“. Bahnbahnhof nach dort, Abmarsch 2 1/2 Uhr nachmittags vom Fresenius-Denkmal ab. Gäste willkommen. Der Vorstand. D. Schlosser.

### Karl von Ibell-Weg,

der schönste Weg im westlichen Wald, führt in 20 Minuten nach dem

## „Waldhäuschen“.

## Cennis — Kaiserstraße.

Sonntagnachmittags ermäßigte Spielpreise.

### Restaur. J. Engel, Bierstadt, Rathausstraße.

Prima selbstgelettertes Pilsbier. — Bäckerei-Brot, gute, reine Weine. — Ländliche Speisen. —

Schöner schattiger Garten. Um feindl. Besuch bittet

J. S.: R. Nauwann, früher Portier vom „Hotel Bloch“ u. „Pattahotel“.

## Bille Fräulein 1914!

Hier F. Henrich,

### Obstmeinkellerei,

Blücherstraße 24!

Ich habe einen unerschöpflichen Vorrat, was haben Sie dafür?

Ich habe einen  
In Apfelwein p. Fl. 25 S.  
In Spelerling p. Fl. 30 S.  
In Borsdorfer p. Fl. 35 S.

Großes Lager in Beeren- und Trauben-Weinen, Mineralwässer.

Fruchtsäfte, lose ausgewogen. Obstsekte, von Weinsäuren nicht zu unterscheiden. B11362

Echten alten Dauborner Liter 1.20

„Nordhäuser“ 1.20

Ausschank und Niederlage meiner Fabrikate in allen Stadtteilen und im Restaurant

### „Zur Stadt Wiesbaden“

Schwalbacher Straße 23

## Kartoffeln!

Sommer-Kartoffeln, Industrie-Kartoffeln, Ragunen bonum, Italiener gelbe.

Kirchner, Rheingauer Str. 2, — Telefon 479.

## Wanzen mit Brut

vertilgt allein u. Garantie

### Lehmann's

Desinfektionsinstitut

„Hygiea“,

Hellmundstr. 27. Tel. 2282.

Wiederholungs-Terrier, Kriegshund, 7 Mon., wachsam, kräftig, billig zu berl. Rheinblickstraße 10, Adolfsböck.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Georg Walker spricht am Sonntag, 1. Juni, über das Thema:

„Muss ich leben? Darf ich sterben?“

Die Erbauung findet vormittags pünktlich 10 Uhr im Bürgeraal des Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kirchenrat.

## Wiesbadener Militär-Verein

Eingehr. Verein

Gegründet 1884.

## Rheinfahrt nach Gaub

am Sonntag, den 8. Juni 1913.

Abfahrt nach Diebrich 9 Uhr vorm. Fahrpreis für Mitglieder 1.75 RM., für Gäste 2.50 RM., für Kinder unt. 14 Jahren 1 RM. Mittagessen auf dem Schiff 1.25 RM. Anmeldungen bei Kam. Gerich, Schulgasse 2, und bei Kam. Strensch, Kirchgasse 50. F 409

Die Mitglieder und Gäste, welche sich beteiligen wollen, werden um Meldung bis 1. Juni abends gebeten damit für ausreichende Sitzgelegenheit und billige Verpflegung auf dem Schiff rechtzeitig gesorgt werden kann. Der Vorstand.

## Restaurant Kaisersaal,

Dohheimer Straße 19.

Empfehle m. bel. H. Drigin, Rausch. Weine i. Flaschen und prima Weine i. Ausschank zu 40 und 50 Pf., Spez. 1911er, sowie gutgefl. Biere. Kart. u. Küche, Diners von 90 Pf. und höher, ab 6 Uhr Soupers zu 1.20, sowie reichl. Speisekarte. Jacob Schraub Wwe.

## Bahnholz Hotel, Café u. Restaurant.

Schönster Ausflugsort im Walde. — Vom Kochbrunnen durch das herrliche Dambachtal in einer halben Stunde, vom Neroberg über die Malibocus-Eiche in einer viertel Stunde zu erreichen.

W. Hammer Wwe., Besitzerin.

### Hotel-Restaurant

Haltestelle Dampfbahn. Zum Waldschlößchen Haltest. elektr. Straßenbahn.

### Gonsenheim bei Mainz

beliebter Ausflugsort, herrlicher schattiger Garten.

Täglich frischen Spargel mit Schinken o. Schnitzel à Port. 1.20.

Mainzer Aktien-Bier. — Kulmbacher Ritzbräu. — ff. Weine.

Besitzer: Otto Langrock.

Wir empfehlen unsere

„Pension Quisisana“ in L.-Schwalbach, unmittelbar am Brunnen und Badhaus, 1080 Parkstrasse 3, Astoriahotel.

## Mendorf (Rheingau).

Ich nehme meinen

### 1912er Wein

als Straußvint in Zwif.

### Eröffnungsfeier Sonntag, den 1. Juni.

Wirtschaftsbetrieb in meinem schönen Garten an der Haltestelle der Kleinbahn. Freunde und Bekannte lade zum Besuche herzlichst ein. F 197 Jacob Kopp.

# Trinken Sie Sekt-Bronte!

ein Gesundheitstrank, vegetabilisch, vollmundig.

Befriedigt hochgespannte Geschmacksneigungen.

Sie wirkt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) anregend auf Nerven, wohltätig bei Abspannung, angenehm klärend nach Bier-, Wein- und Tabakgenuss.

Sie bringt

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) Rheumatikern, Gichtkranken, Zuckerkranken und Nierenleidenden Erleichterung.

Sie ist

durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay-Tee) ein Erfrischungs- und Tafelgetränk für alle Gelegenheiten; ein im Gebrauch vornehmes Familiengetränk.

Überall erhältlich!

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden:

Überall erhältlich!

Herrnmühlgasse 7.

## Bierkönig

Telephon 3087.

Aufklärende Broschüre zu Diensten.

Best.: 0 12 Phenol, Apfelsäure u. Zucker, F 69

# Laxin-Konfekt

**beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges**  
 „Verhütung von Verstopfung für Erwachsene u. Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.“  
 Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.  
 Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

## „Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Auszug aus dem Personentarif:  
Von Biebrich.

	Einfache Reise		Hin- u. Rückreise	
	Salon	Vorkaj.	Salon	Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	35.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		49.50	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam Mk. 10.—, Köln-Rotterdam Mk. 6.—, 85 Pf. pro Bett extra. Vorausbestellung erforderlich.

### Abfahrten:

Von Biebrich Wochentags . . . 6.20 bis Rotterdam  
 Sonn- u. Feiertags 7.20  
 stromabwärts (Anschluss nach London und Hull täglich, ausser Sonntags).  
 Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

Schnellfahrt täglich 9.25 bis Köln  
 Anschluss in Köln an das 6<sup>te</sup> Boot, weiter nach Rotterdam, London u. Hull.

Schnellfahrt täglich 3.55 bis Coblenz

F 317 Schürmann & Co., Biebrich.

## Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 WIESBADEN Tel. 51 u. 706

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer - Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

### Für Kunstfreunde!

Gemälde alter Meister, Porzellanfiguren, Eisenstein-Miniaturen, Kupferstiche etc. etc. billig zu verkaufen Friedrichstraße 39, I.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse erfahren. Ich zahle von 1 bis 15 Mk. pro Zahn gebiss in Gold, Platin bedeut. mehr. Grosshut Wegner 27.

### 4 Pianos

für ein Seminar zu kaufen gesucht, auch ältere Pianos! Off. unt. M. 8 an d. Tagbl.-Verl.

### Wirtschaft

in verkehrter Nachbarort, bef. geeignet für Metzger, gleich oder später sehr preiswert zu vergeben. Näh. Stittig, Biebrich, Wiesbadener Straße 25.

### P. P.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend, meiner werten Nachbarschaft, sowie meinen lieben Freunden und Bekannten hierdurch zur gefl. Mitteilung, daß ich vom 1. Juni ab das in meinem Hause

### Wellritzstrasse 11

befindliche

### Zigarren- u. Zigaretten-Geschäft

auf eigene Rechnung übernehme.

Indem ich zusichere, nur beste Ware: Hamburger und Bremer Marken, sowie Zigaretten, Rauch-, Schnupf- und Kautabake erster Firmen einzuführen, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Conrad Eckhardt,

Wellritzstrasse 11.

Amerik. Kollbüro u. Piano (sf. Maschinen-Techniker, Matter Zeichn. u. f. geübt. Off. m. Be. u. Firma an Postlagerart 6, Wiesbaden 1. D. 8 Tagbl.-Büro, Bismarck. 29.

Reinigen Sie

Teppiche, Läufer, Möbelstoffe etc.

nur mit **Carpetol** ges. gesch.

**Carpetol** wird in Wasser gelöst und die Gegenstände damit abgebürstet,

**Carpetol** macht die Stoffe wieder neu,

**Carpetol** frischt die Farben wieder auf,

**Carpetol** greift die Stoffe nicht an,

**Carpetol** ist das einfachste und billigste Reinigungsmittel.

Preis pro Paket 35 Pf., erhältlich in allen Drogerien.

## Tüchtige Akquisiteure

erhalten hohes, festes Gehalt bei gut eingeführter Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung-Gesellschaft.

Gest. Offerten unter F. U. F. 806 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Fa. 8089) F 124

## L. Dr. Stärker! Potent-Schaufel für Tiefatmungen.

pat. Dreh-Lunnen mit Schaufel u. Querstab, für alle Leber, verstellbar, gar keine Beschädigung der Lärhahmen od. Korridore. In hundert ärztl. Exam. Preis 7.50 Mk. Prof. mit viel ärztl. Attest. W. Hemmon, Rengasse 5.

Pfirsich-Extrakt, Franzbranntwein, mit u. ohne Zucker, Säfte, Sabeln billigst bei D. Kneipp, Goldgasse 9, Tel. 2078.

## PIANOS

neu u. gebraucht, geg. bar oder bequeme Raten, in großer Auswahl. Pianos zu vermieten. Zahnstraße 40, 1.

## Herzliche Bitte

Welcher edelmütige Herr od. Dame hilft unverschuldet in schwierige Vermögensverhältnisse, gerat. Beamten mit 9 Kindern durch ein Darlehen von einigen 1000 Mk.? Absolute Sicherheit: Notarielle Gehaltsüberweisung, Bürgschaft u. Lebensversicher.-Polizzen. Off. u. S. 784 an den Tagbl.-Verlag. Die 6-Zimmer-Wohnung Kollf. alle 37, 1, ist zum 1. Juni 1913 bis 1. April 1914 mit ganz bedeut. Nachsch. (Gälfte des derg. Mietpr.) zu verm. Näh. Anwaltsbureau Wellritzstraße 15, Barriere.

### Ausländer

findet zur Erlernung der deutschen Sprache Pension in besserer Familie. Adresse im Tagbl.-Verlag. B11332 O. Dem H. J. Diefenbach, Castellstraße 5, senden zu seiner überaus Hochzeit heute die herzlichsten Glückwünsche, seine Kollegen. Zeunelbach.

### Annoucen-Acquisiteur

gesucht für eine einmal erscheinende Druckschrift. Offerten u. S. 28. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Damen-Modist und Schneider sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Kerkstraße 4, 2 St.

Widriger, kräftiger Hausburche f. Haus u. Gartenarb. bei. Verl. R. Sonntagmad., Kirch-Kalle-Str. 20.

### Verloren gold. Nadel

mit grün. Stein, Smaragd, Freitagsnadel, wahrscheinl. Friedriehstraße. Bitte abzug. gegen Belohn. Goldstraße 12 oder Kundbureau.

Ein gold. Kettenarmband verloren. Abzug. Kerkstraße 14, 1.

H. Leber - Ein mit 3 Ruchausarten u. b. Namen Kavenstein, Silberstein, Wilhelmstr., Alleeseite gefunden. Näh. Dohheimer Straße 109, Kerkstr. rechts.

### Weißer Bernhardiner

(Häde), mit braungelbem Kopf, schwarzen Baden, weißer Blase, rotbraunem Ried am Schwanz, hörend auf „Fellow“, mit alter und neuer Hundemarke Nr. 844/5, Reitinstitut Weiß entlaufen. Abzugeben gegen gute Bezahlung Kerkstr. 6, Barriere. Warne vor Ankauf.

### N. 2.

Unglaublich, her. euc., ver. sichte endgültig.

# Unerreicht billig sind meine Preise u. Auswahl

Verkauf des gesamten Warenlagers unter Preis.

# Brunno Handt

Wiesbaden Herren & Knaben Fernsprecher  
Kirchgasse Bekleidung No. 2093.  
gegenüber der Schulgasse, fertig und nach Maass.

Hufforderung.

Alle Diejenigen, welche Ansprüche an dem Nachlass des am 9. Mai cr. hier verstorbenen Pfalmsisten Basilius Chatuski erheben oder zu diesem Nachlass etwas schulden, werden hiermit ersucht, dieses bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlasspfleger binnen einer Woche anzumelden.

Wiesbaden, den 30. Mai 1913.

Justizrat Dr. Seligsohn.

Sonder-Verkauf für 6.75



Wie in einem unserer Schaufenster ersichtlich, kommen während der folgenden Tage zum Verkauf:

19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

- List of shoe types and prices: Posten zurückgekehrter Herren-Stiefel, echt Chevreau, hochf. Chrom mit Lackleiste, Vog-Stiefel, modernste Formen mit Gehfüßen in höheren Preislagen für 6.75; Damen-Stiefel, schwarz u. braun, echt Chevreau und Vorkalt, erstklassige hochlegante Schuhwaren für 6.75; Damen-Knopf- und Schnür-Halbschuhe, schwarz und braun, in verschiedensten Modarten, darunter teure Vorkalt-Halbschuhe für 6.75; Knaben- und Mädchen-Stiefel, elegante, jedoch sehr bequeme Formen, gediegen in jeder Beziehung, fast alle Größen noch vorrätig für 6.75; Damen-Lastig-Korngenschuhe, Ledersohle, bequem und sehr leicht für 1.75; Normal-Turnschuhe, Tennisschuhe, Segeltuch-Halbschuhe, Lastig-Halbschuhe zu enorm billigen Preisen.

Schuh-Konsum, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.

Advertisement for 'L' brand fabric featuring 'R. Perrot Nachf. Blusen Spezialist' and 'Elsässer Zeugladn - Flanell Haus'.

Advertisement for 'Eis' (Ice) from 'Eishandlung Wilh. Hohmann, Sedanstrasse 5, Telefon 946'.

Large advertisement for 'Kredit Möbel' by 'J. Wolf' at 'Friedrichstrasse 41, Wiesbaden'.

Out erhalt. Möbel, ganze Wohn-u. Villa-Einricht., Kuchlässe, Pianos, Kaffee-Geräte, Antiquitäten u. dgl. fertigt gegen Kassa Credit, Weininger, Grotz Schwabacher u. Mauritsstr. Gelegenheitsaufhaus, Tel. 3959.

18. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Don 9. Mai bis 4. Juni 1913. Nur die Gewinne über 240 M. haben den betr. Nummern in Nummern beigefügt. Ohne Gewähr. S.W.R.

Nur jene gezogenen Nummern sind hier gleich hohe Gewinne gelistet, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

30. Mai 1913, nachmittags, Nachdruck-verbotten.

Table of lottery numbers for the 18th drawing of the 5th class of the 2nd Prussian-Southern German (228th Royal Prussian) Class Lottery.

18. Ziehung der 5. Klasse der 2. Preussisch-Süddeutschen (228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Don 9. Mai bis 4. Juni 1913. Nur die Gewinne über 240 M. haben den betr. Nummern in Nummern beigefügt. Ohne Gewähr. S.W.R.

Nur jene gezogenen Nummern sind hier gleich hohe Gewinne gelistet, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

30. Mai 1913, nachmittags, Nachdruck-verbotten.

Table of lottery numbers for the 18th drawing of the 5th class of the 2nd Prussian-Southern German (228th Royal Prussian) Class Lottery.

Massage - Maniküre. Schwester Erika, Frankfurt a. M., Steinweg 3, III. Zu sprechen den ganzen Tag, auch Sonntags. P 70

Table of lottery numbers for the 18th drawing of the 5th class of the 2nd Prussian-Southern German (228th Royal Prussian) Class Lottery.

Nr. 14.

# Verlosungsliste.

1913.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Hypothekbank in Hamburg, 4% Hypotheken-Pfandbriefe.
- 2) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
- 3) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- 4) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- 5) Schwarzburg-Sondershausensche konv. 3% Staats-Anl.v.1878.
- 6) Westfälische landschaftliche Pfandbriefe.
- 7) Wiesbadener Stadt-Anleihen.

### 1) Hypothekbank in Hamburg, 4% Hypotheken-Pfandbriefe.

Eine Verlosung hat in diesem Jahre nicht stattgefunden.

### 2) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

A. Verlosung am 19. März/1. April 1913. Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1913.

4 500 Fr. 57 69 73 99 321 347  
 471 436 457 473 532 553 839 845 867  
 893 913 1007 039 053 055 118 178 194  
 214 292 540 546 599 599 600 610 611  
 631 634 663 701 788 798 819 833 835  
 841 914 952 959 982 985 1103 131 280  
 448 471 523 529 574 651 654 712 772  
 793 826 827 880 886 3029 060 080 111  
 148 174 199 230 269 281 284 321 324  
 343 358 365 366 392 403 432 508 616  
 626 663 734 772 815 904 4123 139  
 145 157 197 220 266 375 402 418 509  
 566 613 642 770 852 945 5081 128  
 186 272 317 379 376 406 649 603 671  
 726 730 757 898 899 6037 070 077 123  
 130 134 158 187 240 319 412 443 492  
 520 533 554 811 825 904 966 967 985  
 7069 012 076 080 133 205 221 243 249  
 307 390 440 467 526 640 693 719 743  
 771 799 805 858 9055 059 190 253  
 282 337 398 378 416 417 474 571 672  
 614 667 699 718 724 825 827 861 863  
 948 9030 041 075 080 112 306 366  
 403 543 652 668 740 791 794 882 946  
 949 965 985 996 10229 230 311 387  
 389 404 406 462 493 523 527 582 589  
 628 684 739 751 974 983 11002 109  
 210 313 226 400 430 478 526 574 649  
 721 755 801 804 828 884 903 982  
 11311 165 251 304 462 508 510 515  
 527 592 602 699 693 722 780 794 837  
 896 913 979 13139 146 191 277 298  
 308 331 363 427 458 597 607 708 720  
 752 837 889 919 986 14043 059 094  
 137 193 600 714 758 871 916 980  
 15026 076 078 139 169 192 356 389  
 389 574 597 650 775 874 903 932 959  
 996 10071 084 089 114 145 233 240  
 283 335 363 365 401 408 542 549 582  
 610 623 661 708 710 713 721 766 925  
 17042 066 080 179 248 408 417 468  
 528 662 730 743 762 828 808 869 925  
 928 18078 116 126 199 207 227 339  
 395 515 559 591 632 666 674 733 746  
 762 780 785 801 832 885 19028 082  
 083 098 119 138 186 189 227 235 283  
 338 378 423 471 608 614 553 845 870  
 929 930 986 20008 032 037 096 104  
 170 186 198 200 206 213 262 398 581  
 582 804 885 21016 030 035 051 089  
 191 242 338 369 467 472 543 630  
 638 723 844 23025 078 197 307 317  
 348 404 407 643 710 761 761 764 800  
 823 865 919 921 995 23009 047 140  
 166 158 190 250 286 296 533 534 536  
 576 681 665 699 755 773 822 866 921  
 980 24111 158 279 312 319 326 441  
 508 070 769 837 842 876 25004 025  
 109 114 132 284 285 394 405 423 458  
 457 614 524 528 529 546 597 598 707  
 747 763 787 859 24041 322 351 357  
 330 425 437 490 510 531 671 694 738  
 625 27013 032 033 043 609 075 085  
 150 170 173 189 333 377 441 476 587  
 603 612 667 840 28230 231 273 274  
 325 347 505 585 638 681 776 823 864  
 946 28056 117 119 123 212 343 346  
 370 390 440 457 641 566 598 618 629  
 662 668 682 706 753 906 28013 018  
 122 161 177 184 213 283 319 360 385  
 437 469 586 632 657 677 702 713 720  
 743 748 926 946 949 994 21024 034  
 219 329 408 462 485 516 568 659 671  
 719 785 811 842 852 916 927 32002  
 008 011 073 208 274 378 484 495 591  
 690 689 797 719 739 742 754 827 841  
 871 975 23040 074 188 236 347 374  
 423 523 564 695 711 885 891 940 960  
 963 978 24090 096 109 137 148 161  
 184 272 363 363 418 504 559 627 655  
 690 776 776 862 980 991 25046 052  
 125 136 173 177 296 303 324 340 348  
 370 440 500 564 675 384 614 727 848  
 874 28049 080 177 184 305 310 386  
 395 404 497 506 638 684 740 766 779  
 800 863 817 826 834 847 851 31710  
 200 287 342 361 367 381 387 492 522  
 630 637 980 759 771 798 915 954 969  
 38114 123 126 184 300 306 315 455  
 478 585 705 701 796 810 941 958 968  
 968 29030 087 088 071 129 178 283  
 368 336 350 358 606 613 554 662 676  
 612 671 681 891 894 870 863 884  
 48656 104 167 192 293 295 370 410  
 418 531 550 591 626 544 586 611 639  
 41063 137 149 287 289 350 355 402  
 517 566 676 610 706 784 816 871 880  
 960 42066 030 031 036 083 181 185  
 186 212 261 378 388 485 553 671 605  
 616 629 692 703 820 835 876 901 932  
 927 943 43048 052 069 106 249 279  
 327 340 361 488 640 673 721 828 916  
 915 921 956 979 44071 077 159 256  
 333 397 367 570 421 519 551 612 709  
 719 790 867 933 948 45018 065 102  
 117 118 213 820 826 544 586 611 639  
 651 674 678 745 822 839 852 860 879  
 895 909 46014 275 363 383 421 575  
 605 620 677 701 827 862 878 980 982  
 47090 124 190 195 235 238 244 263  
 277 303 362 424 406 567 623 645 209

757 880 941 959 996 48005 019 087  
 186 205 211 261 273 274 283 338 341  
 353 378 427 463 477 490 498 521 609  
 613 706 718 737 875 878 905 939 943  
 971 49036 144 181 243 353 367 565  
 581 583 593 695 828 867 951 500285  
 089 099 206 256 348 447 487 583 634  
 790 51073 076 165 188 255 310 355  
 284 430 514 583 591 578 627 645  
 078 722 888 938 964 979 520555 070  
 122 191 220 226 277 286 291 322 454  
 471 474 575 593 623 668 781 833 873  
 877 901 53044 082 119 236 277 320  
 384 385 435 454 462 520 534 636  
 687 707 814 824 954 965 976 988  
 54037 108 199 251 284 341 353 397  
 412 467 515 523 550 559 685 680 723  
 736 813 866 896 897 914 55110 130  
 222 339 409 500 532 588 591 612 665  
 086 727 805 816 831 954 909 560655  
 060 090 131 145 171 184 310 325 349  
 371 444 506 537 552 580 641 654 779  
 861 906 915 931 959 57000 063 122  
 129 191 247 409 508 558 618 627 643  
 659 690 759 836 846 850 918 929 961  
 998 58012 199 200 281 371 380 499  
 551 682 847 849 863 866 926 945 59102  
 225 231 320 326 330 377 427 448 470  
 475 478 564 595 627 658 670 692 853  
 957 60032 080 113 141 180 197 239  
 244 313 491 704 769 779 817 857  
 61027 036 082 157 163 279 289 340  
 428 429 443 662 783 803 953 961  
 62045 179 282 328 343 401 412 549  
 588 623 664 698 720 763 878 945  
 63044 168 232 311 326 329 343 375  
 472 480 535 544 609 629 685 715 794  
 797 817 824 830 883 906 942 947 956  
 957 64015 018 025 038 079 080 107  
 123 150 285 288 418 478 500 570 572  
 593 616 630 714 790 896 888 985  
 65007 031 045 053 065 069 175 190  
 206 211 247 280 294 384 427 452 454  
 461 504 513 543 576 677 884 658 702  
 707 758 769 786 828 847 982 660409  
 095 154 174 176 283 325 384 413 414  
 559 588 612 622 664 714 772 854  
 67193 358 294 418 431 523 528 700  
 711 777 954 68097 263 300 438 441  
 466 475 532 597 627 783 824 862 886  
 899 900 920 927 946 69007 330 367  
 383 402 406 458 486 652 556 642 814  
 902 989 76067 146 160 207 245 280  
 348 413 410 450 670 741 781 873 910  
 927 934 969 980 1124 270 282 419  
 504 520 521 526 552 640 654 660 694  
 748 72036 180 219 284 302 332 534  
 819 880 940 994 73012 048 093 149  
 153 282 297 311 308 413 432 545 691  
 741 820 896 927 74008 044 107 189  
 212 255 312 361 377 402 410 437 484  
 495 570 597 611 633 845 940 968  
 75032 318 328 436 437 469 602 540  
 607 635 698 700 888 900 927 76048  
 682 167 187 219 250 254 268 308 418  
 480 494 058 094 942 949 977 77075  
 997 120 129 143 219 224 226 247 267  
 298 355 358 376 418 463 489 520 619  
 745 780 804 851 921 924 928 934 972  
 981 78071 096 122 149 158 265 307  
 363 390 409 417 475 488 633 678 769  
 833 845 859 876 896 916 945 946  
 79138 166 180 300 322 485 608 665  
 711 704 846 885 89050 068 133 291  
 226 320 414 423 537 558 699 708 745  
 781 829 879 891 982 81159 161 187  
 225 259 261 266 306 361 364 391 487  
 628 676 614 616 620 655 673 705 824  
 968 82021 120 145 156 161 261.

241 369 367 418 484 015 653 693  
 110002 076 090 198 231 297 317 333  
 358 391 406 408 508 604 695 717 718  
 758 788 829 874 950 987 111038 088  
 109 169 185 203 247 275 292 433 449  
 491 512 526 634 698 752 873 908 933  
 983 112031 048 100 315 326 414 500  
 602 545 615 626 700 713 715 733 734  
 748 772 813 830 852 929 113004 050  
 133 199 230 351 378 454 460 472 473  
 556 558 740 768 838 961 114018 039  
 082 112 193 232 261 394 455 666  
 606 613 680 697 718 721 761 804 839  
 974 999 115124 168 170 205 282 397  
 399 477 535 538 540 600 691 826 876  
 898 116154 187 200 222 273 297 314  
 384 392 400 409 518 573 599 703 724  
 728 770 803 808 841 844 920 117015  
 024 137 175 254 338 368 385 434 462  
 687 694 711 742 748 929 118008 030  
 137 188 174 187 275 285 295 308 331  
 351 503 532 547 654 763 818 899 927  
 119052 102 112 123 145 161 188 221  
 330 350 355 431 452 453 455 613 630  
 722 769 825 651 862 870 920 943 963  
 129143 272 283 288 388 407 408 416  
 444 454 539 543 652 685 689 773 833  
 851 963 973 985 121157 321 355 892  
 409 424 460 497 723 749 779 808 830  
 856 902 976 985 122033 128 162 178  
 228 300 301 344 374 382 433 487 493  
 565 588 613 671 713 722 730 737 794  
 899 997 123010 032 060 274 251 365  
 433 445 540 563 623 639 715 794 797  
 871 892 950 995 124045 080 151 209  
 218 259 277 288 315 331 472 534 673  
 686 723 768 793 989 911 125056 075  
 284 353 370 386 392 601 637 680 694  
 754 871 962 990 126112 117 151 415  
 423 462 468 663 722 783 817 903 905  
 908 931 933 954 977 127059 063 157  
 171 212 249 423 461 508 567 658 763  
 823 914 994 129049 057 072 194 201  
 206 229 265 331 372 420 446 488 514  
 537 556 579 690 642 050 726 862 921  
 123013 080 205 265 366 761 727 743  
 770 827 830 910 930 968 123018 026  
 186 263 272 280 301 321 329 344 361  
 410 450 500 511 553 666 673 617 645  
 706 744 825 858 955 990 993 123049  
 061 083 086 144 242 297 309 401 606 666  
 599 651 631 735 762 786 808 831 847  
 914 927 132160 166 198 201 202 210  
 214 355 389 429 492 610 517 671 682  
 898 933 945 132323 252 265 322 332  
 347 410 451 489 530 553 585 668  
 706 720 779 783 893 927 134093 125  
 154 182 189 192 341 243 281 312 363  
 392 474 475 553 636 703 742 793 860  
 928 944 975 135010 037 066 130 158  
 188 222 263 321 361 610 619 652 710  
 772 777 784 803 805 811 900 960  
 1236001 043 101 141 168 258 333 363  
 417 637 668 741 926 928 985 137037  
 065 098 166 180 201 210 256 449 498  
 535 539 699 703 711 723 754 755 816  
 832 885 917 138078 111 112 126 128  
 146 176 192 317 338 465 483 485 512  
 581 620 787 789 884 914 917 951 988  
 139667 130 157 206 250 291 311 328  
 372 437 532 545 570 706 795 851 887  
 140015 044 122 201 218 242 344 379  
 442 638 748 760 825 840 850 932 950  
 962 993 441108 129 188 201 238 280  
 294 305 436 429 633 716 814 841 883  
 891 921 935 142900 116 214 232 295  
 333 473 819 638 988 030 553 655 767  
 768 871 894 143140 217 244 287 510  
 560 591 606 643 688 730 741 743 779  
 815 884 906 910 144163 239 325 357  
 406 424 476 607 624 752 807 871 895  
 965 145021 141 161 261 329 402 416  
 494 499 519 633 663 691 706 708 777  
 815 887 876 933 994 146045 097 100  
 109 137 304 411 440 484 546 608 610  
 640 713 745 762 777 906 812 816 832  
 891 906 940 925 940 957 147009 079  
 322 342 378 413 468 490 543 555 652  
 686 823 852 857 862 951 148141 203  
 236 268 345 360 434 492 493 503 622  
 545 582 672 765 805 149008 020 074  
 108 169 236 286 294 334 356 641 511  
 560 560 684 732 782 822 150399 116  
 212 265 249 360 419 449 487 506 608  
 621 071 713 764 956 151043 070 074  
 110 186 238 276 377 422 467 477 535  
 543 569 596 695 710 754 830 888 891  
 152030 079 095 129 154 200 217 281  
 295 394 404 430 490 493 514 563 639  
 610 673 862 152000 082 108 132 156  
 160 213 341 359 369 417 486 607 600  
 620 761 767 789 793 851 905 921 933  
 940 154027 052 116 128 151 163 306  
 438

# Kassauische Kinderreime.\*

Die folgenden Strophen habe ich in meiner Jugend (in den 70er Jahren) in meinem Heimatort Gelsbete (Oberlausitz) gehört, sie sind aber, wie es mit scheint, in der dortigen Gegend in hervorragender Art erhalten.

1. Drei Kerzen geblüht — In der Kerze gibt's fünf: —  
Joh hat er keine, der hat er ein Stiel, —  
Joh hat er ein Stiel, —  
2. Eine kleine Kerze, —  
3. Eine kleine Kerze, —  
4. Eine kleine Kerze, —  
5. Eine kleine Kerze, —  
6. Eine kleine Kerze, —  
7. Eine kleine Kerze, —  
8. Eine kleine Kerze, —  
9. Eine kleine Kerze, —  
10. Eine kleine Kerze, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —

1. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
2. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
3. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
4. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
5. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
6. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
7. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
8. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
9. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —  
10. Ein Kind hat ein Bein, das zweite hat es nicht, —



# Der Sandbote.

Volksmährchen von dem Verfasser des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 22. — Erscheint jeden Samstag Abend. — 1913.

War er jedoch groß, dann kamen die Strahlenfächer mit die Reihe, von denen das bekannte: „Das Gott tut, das ist wohlgetan“, stets den Schluß bildet.

Es kam daher nicht wundern, daß so glückseligste Gemütsmenschen sich fanden und diese Freunde wurden. Vom ersten Schnepfenstrich bis zur letzten Treibjagd waren sie beisammen und im Winter, wenn Schonzeit war, fanden sie sich beim „Solo“. Eigentliche Schonzeit kannte der „Gruf“, zwar nicht, denn auch um Posten nach der noch seiner Ansicht ein „Kinderbraten noch Mebert“ oder ein „Weißkamm mit Rißgeschmack“ nicht zu verachten.

Eines Abends saßen beide beim Solo. Da sagt der Kna: „Gruf, ich könnt en Soos krouche, host de kaan.“ — „Doch, in meiner Scheier hängt immer, d'r Witt kam dirn holl'n, lust halle mit es Spill nif.“ Da meinte ein anderer: „W'r könne de Soos eigentlich esse, eich macht doch enol s'ib, wei der schmedt; es moog jeder lei Zaal gewo.“ Man einigte sich und der Witt gab seiner Frau Auftrag, den Gosen sofort „ins Tuppe“ zu legen.

Der Gose war delikat; der „Gruf“ wunderte sich eigentlich, da es seiner Ansicht nach ein ganz alter, s'öder Kammler (a Rißhoos) sein mußte. Auf einmal griff der Kna in den Strophen und nahm den Kopf heraus. „Zummerstoo, dau, woos host der Gose, doos is mei Lewe net klut, doos is en Ruch.“

„Was Kampel“ sagte der Gruf. „Weil woos eich nach, vorinn der su' nief is; der hot schon birgeh Loog im Gooite gefange, do hyn eich floobe gefolge: Dwend's is der immer in die Schier gekängt worn, s' hoch nait, Naach es Naach, un getreie is gekrefte, wenn be nur drume lecht!“ Der Ruchhose wurde gehörig mit Besel begossen und blieb „drumme“.

Bräunungsmittel wegen kam es endlich wieder dem Kna und dem Gruf „zum Krouche“. Eines Abends wurde dem Kna hinterbracht, der Gruf habe — es war in der Schonzeit — eben einen Ruch geschossen und heimgetragen. Am nächsten Morgen erschien der Ruch mit dem Grubarmen und dem Bürgermeister, um bei dem Verdächtigen Hausjagd vorzunehmen. Dieser, dem das rasende Verhängnis schon mitgeteilt worden war, sah an der Wiege und „schoddele“ seinen Enkel, indem er sang:

„Die Soos, s'odoo's Weidde, dat, es legt m'r kon hier un' frigt m'r mei Brut So, Soos, woos ruppel im Strub, Das Ruchge will ferwe, das Ruchge is frub.“

## Drei Sprüche.

Der Menschenmenge Urteil ist Wohl zugeeignet. Weil sie nur sehn, was einer ist, und nicht, wie es's geworden.

Es liegt der Wert von einem Mann In seinem Willen und Streben; Erfolg und Menschenurteil kann Man nehmen nichts noch geben.

Wer zum Ziele streift auf eh'ner Bahn, Wer umsonst durch Gestrüppe gestrebt hinan — Gut dieser, hat jener mehr getan? G. Duff.

## Kassauische Originale.

XVIII. De Kna und de Gruf.

von G. Duff.

Lebte da ein vor kurzem in einem kleinen Ort ein Börschen ein Förster, der ob seiner kleinen Gestalt allgemein der „Kna Körstler“ oder kurzweg „de Kna“ genannt wurde. Wenn das Männlein in seinem graugrünen langen Kittel, dem spitzen Hütschen und dem Strüpfel, den es infolge seiner Länge nicht oben an der Krüde, sondern fast in der Mitte lassen mußte, daherschlieferte kam, so sah es gar possierlich aus. Sollte aber einer denken, der „Kna“ sei ein „Hannebambel“ gewesen, so würde er sich sehr täuschen. Die kleinen Schlümpfen, die wie die Augen eines Fisches unter dem spitzen Hütschen hervorlugten, zeigten, daß mit ihm nicht gut Strüpfen essen war. Der „Kna“ war ein „Reinwelp“, und war, wenn er es auf einen abgelebten Jäger in des Wortes vollster Bedeutung, für den Jagd und Minne, Wild und Säugetiere ebenso untrennbare Begriffe waren wie Wädsche und Hund.

Im Frühjahr fand man ihn gewöhnlich in der Nähe der Schönlungen, wo das schönste Gras wächst und die Frauen besonders gern hinkommen, um den Graskopf zu fassen. Sah ihn eine Gesellschaft der Grasköpfe, so bließ alle die Brust. Der „Kna“ aber rief: „Na bließt selbe, die anern könne laosel!“

In einem der kleinen Dörfer, und Jagdort unter hiesigen Dörfern wohnte ein Bürgermeister a. D., dessen hiesig „de Gruf“ genannt. Auch er liebte die Jagd und hatte diesem Sport sogar ein Auge opfern müssen. Er war ein noch größerer Gemütsmensch wie der Förster, und sein Ammele durfte sich nie ins Bett legen, ehe er heimkam. War der „Gruf“ angeläutert und das possierte nicht selten, nämlich jeden Abend — dann mußte das Ammele hängen, ob das Wetter nacht war oder früh am Morgen, das war gleich. War der Schwips klein, dann genügte es, wenn das Ammele sang:

Der Jäger in dem grünen Wad, So sollte haben seinen Kantenbad, —

